Nr. 491. XVII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Mittwoch, 26. September 1888.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die europäische Lage nach Kalnokys Kanzlerbesuch.

Die Besprechungen, welche **Graf Kalnoky** in Friedrichsruh mit unserem **Reichskanzler** gepflogen, werden im Auslande, und namentlich in der diplomatischen Welt, noch immer mit besonderer Betonung besprochen. Ueber die Auffassung des St. Petersburger Kabinets liegt heut in der offiziösen Russ. Korr. eine Kundgebung vor, die nicht unbeachtet zu bleiben verdient. Es heißt da:

„In unseren politischen Kreisen hat der Besuch des **Grafen Kalnoky** in Friedrichsruh weder Besorgniß noch auch Mißtrauen erregt. Man ist überzeugt, daß nach diesem Besuch die Lage entweder unverändert bleibt oder aber eine **Veränderung nur zum Besseren erfahren wird.** Es ist **Grund** zu der Annahme vorhanden, daß der letztere Fall eintreten wird. Die aufrichtig friedlichen Absichten Rußlands sind dem Kaiser Wilhelm ebenso bekannt, wie seinem ersten Ratgeber, desgleichen kennen der Kaiser sowohl wie der Reichskanzler die gemäßigten und vernunftvollen Forderungen Rußlands bezüglich der bulgarischen Frage und der Balkanhalbinsel überhaupt, **Forderungen, deren einziges Ziel die Beseitigung jeder Gefahr des Zusammenstoßes mit Oesterreich ist.**

Wäre dieses dem Berliner Kabinet nicht bekannt, und hätte es nicht schwerwiegende Gründe, an den aufrichtigen Wunsch Rußlands zu glauben, mit Deutschland in den freundschaftlichsten Beziehungen zu leben, es hätten alsdann unsere Beziehungen zu Deutschland nicht den herzlichen Charakter, den sie, wie wir positiv bekannt ist, in der That gegenwärtig besitzen. Die Anwesenheit des **Großfürsten Nikolaus des Aelteren** bei den Münchenberger Manövern, sowie der **Besuch des Grafen Herbert Bismarck** bei unserem **Botschafter** in Berlin, Grafen **Paul Schuwaloff**, können mit Recht als äußere Anzeichen dieses guten Verhältnisses aufgefaßt werden.

Behält man dieses im Auge, und erwägt man ferner, daß Deutschland die Anschauungen und gemäßigten Forderungen Rußlands bezüglich Bulgariens im Allgemeinen als berechtigt anerkennt, so ist kaum anzunehmen, daß die Begegnung in Friedrichsruh kein die europäische Lage klärendes Ergebniß haben sollte. Die Unterredungen zwischen dem Reichskanzler und dem österreichischen Minister werden — so ist anzunehmen — den letzteren beruhigen und die **Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph vorbereiten.** Sie nach dem Besuch Crispis in Friedrichsruh, den Alarmisten zum Trotz, eine Beruhigung Europas erfolgte, so ist das gleiche Resultat in noch höherem Maße von der letzten Ministerbegegnung zu erwarten; es müßte denn Oesterreich, aus Nachgiebigkeit gegen die Magyaren, bereit sein, den Frieden Europas, wenn auch nicht in diesem Augenblick, so doch in einer näheren oder ferneren Zukunft aufs Spiel zu setzen, eine Absicht, die selbstverständlich weder dem Interesse der Habsburger Monarchie noch dem Deutschlands dienlich sein könnte.

Ist man in Wien von der gleichen Liebe zum Frieden durchdrungen wie in Petersburg, und zwingt man erst die Magyaren, in den Hintergrund zu treten, wie bei uns die Panslavisten aus dem Vordergrund verschwunden sind, dann wird die Beruhigung von selbst eintreten, und die orientalischen Angelegenheiten werden aufhören, den Zankapfel zwischen den europäischen Staaten abzugeben.

Es hat den Anschein, wie wenn die Dinge diese Entwickelung zu nehmen auf dem Wege sind, und wie wenn **das, was in Petersburg begonnen wurde, seinen Abschluß in Wien und Pest entgegengeht.**"

Auch in Berliner offiziösen Kundgebungen wird diese freundliche und friedliche Auffassung der allgemeinen Lage jetzt festgehalten. Und selbst die sonst so gern hetzende Köln. Ztg. schreibt heute, erfichtlich inspirirt, daß die friedlichen Aussichten der allgemeinen Lage, die an die Begegnung der Kaiser in Peterhof anknüpften und nun durch Kalnokys Besuch in Friedrichsruh nur befestigt werden konnten, auch die hin und wieder auftauchenden Zwischenfälle im Orient oder an anderen Orten als ungefährlich und vorübergehend aufzufassen gestatten. Daß Rußland seine Orientpläne auch ohne förmliche Abmachung thatsächlich vertagt hat und auch die Panslavisten sich unfreiwillig vorerst gedulden müssen, wird von keiner Seite bestritten. Einige türkisch-griechische Streitfragen werden sich schwerlich verschärfen. Die Bulgaren werden froh sein, daß man sie bis auf Weiteres gewähren läßt, und sich mit der ihnen zugeschriebenen Anregung der macedonischen Frage oder gar mit einem Staatsstreich der ihre Beziehungen zu der Pforte aufkündigen würde, vorsehen. Ein serbischer Ministerwechsel wegen des Ehezwistes, in welchen Niemand eingreifen will, wird in Abrede gestellt. Die Lage der Partei Mititsch sind noch nicht wiedergekommen, und selbst ein Ministerwechsel in ihrem Sinne hätte für die Auslieferung des Landes an den russischen Einfluß nicht ausgereicht. Die Slavenpartei soll es denn auch zunächst mehr auf Annäuien abgesehen haben, möchte sich von dort aus den Weg nach Konstantinopel öffnen und die bevorstehenden rumänischen Wahlen für ihre Zwecke verwerthen.

Kaiser Wilhelms Romfahrt.

(Von unserem ☞-Korrespondenten.)

Rom, 21. September.

Die ewige Stadt ist nicht mehr zu kennen. Wo man geht und steht, in den großen eleganten Straßen, wie in den engen Gassen Alt-Roms, überall sind fleißige Hände an der Arbeit; hier werden Tribünen erbaut, dort Galerien und Triumphbögen, dort wird gereinigt und gefärbt, Jahrhunderte alter prätalienischer Schmutz, den das päpstliche Roma so liebevoll gehegt, wird von den Säulen und Mauerwänden hinweggespült — kurz, seit Menschengedenken war kein solches Leben hier zu sehen. Die Soldaten üben sich auf die Revue ein und von den Kasernen her ertönt bereits, wenn auch noch vielfach embryonisch, der „Siegeskranz" und der „Preußenmarsch". Wie man weiß, kommt der Kaiser Dienstag 11. Oktober, Mittags 2 Uhr 20 Minuten hier an.

Von dem reichgeschmückten und, soweit es sein hohes Alter zuläßt, auch aufgemusterten Bahnhof, wo der feierliche Empfang stattfindet, geht es über den berühmten Thermenplatz und die Via Nationale entlang nach dem königlichen Schloß. Auf dem Thermenplatz, der schon längst fast nur durch den Namen an die frühere Bestimmung erinnert, sollte sich ein Triumphbogen erheben. Man kam von diesem Plan jedoch ab, und statt dessen wird die Nationalstraße an verschiedenen Stellen von Baldachinen und Pavillons überspannt, die mit allegorischen Reiterfiguren gekrönt sind. Da die Möglichkeit vorliegt, daß die Demolirung des an den Thermenplatz anstoßenden Häuserquartiers Maßstmt bis zum 11. Oktober nicht beendet sei, so ist eventuell der Einzug des Kaisers durch die Via Cavour und Agostino Depretis zu bewirken. Längs des Weges bis zum Quirinal bildet die Garnison Spalier. Am Bahnhof, wie in verschiedenen Straßen, werden geräumige Tribünen errichtet; so ist auch in den Farnesinischen Gärten die Kaiserloge bereits fertig, von der die beiden Monarchen und der Hof die Beleuchtung des Forums mit ansehen werden. Ueber der Hofloge wird eine zweite Tribüne eigens für die Presse hergestellt werden.

Am weitesten sind die Arbeiten auf dem Kapitol gediehen; bekanntlich soll der in der Mitte des Komplexes der großen Treppe gerade gegenüber liegende Senatorenpalast mit dem Konservatorenpalast zur Linken, dem Museo Romano zur Rechten durch schwebende Galerien verbunden werden. Diese letzteren stehen in Holzgerippe bereits da, mit der Dekorirung wird dieser Tage begonnen, und zwar werden die Gänge im Innern mit Gobelins und Teppichen aus dem Turiner Königsschloß, nach außen mit den Emblemen beider Nationen, mit Wappen, Fahnen 2c. geschmückt. Auch der Hauptsaal des Senatorenpalastes, wo sonst der Stadtrath seine Sitzungen hält, und der genau in der Mitte des neu hergestellten Halbkreises liegt, ist dem Geschicke der allgemeinen Umgestaltung zum Opfer gefallen. Die Sessel der Stadtväter, die sämmtlichen Möbel 2c. sind verschwunden, ebenso alle Büsten und Gemälde, mit Ausnahme der Büsten von Cavour und Garibaldi und einer in die Wand gelassenen Ehrentafel, die König Umbertos Reise nach dem cholera-durchseuchten Neapel ein Denkmal setzt.

Die Stuckarbeit des gewölbten Plafonds ist restaurirt, und der Saal macht mit seinen in elegantem Grau gehaltenen Wänden einen geschmackvoll-einfachen Eindruck. Im Innern der verschiedenen den Kapitols-Komplex bildenden Museen ist die elektrische Beleuchtung eingeführt, während der freie Platz und „il Scalone", d. h. die große Treppe, ebenfalls mit zahlreichen elektrischen Lampen versehen sind. Ebenso der Aracoeli-Hügel, von wo aus die riesige Reiterstatue Victor Emanuels, nach Art unseres Niederwald-Denkmals, stolz und siegend in die ewige Stadt und über die Tiber hinblicken soll — um diese beiden Hügel in ihrer ganzen historischen Gewalt auf den Beschauer wirken zu lassen, werden zu Füßen des Kapitols die uralten Häuserquartiere bis zum Palazzo Venezia niedergelegt; ein Gleiches geschieht mit vielen kulturhistorisch-werthlosen Baracken der Quirinalstraße (meist Nonnen-Klöster).

Es scheint, als hätte ein Demolirungs-, ein Reinlichkeitsfieber unerhörter Art mit einem Mal das ganze ewige Rom ergriffen, denn auch die verschiedenen Heiligen- und Mariasäulen (z. B. bei der Kirche S. Maria Maggiore) werden, natürlich nicht auf Kosten der Kirche, schleunigst gereinigt und polirt. Ja, es steht sogar zu befürchten, daß diese Manie, Alles geschmackvoll zu übertünchen, Alles neu und sauber zu machen, sich auch auf gewisse Alterthümer ausdehne. Wenn es nämlich wahr ist, was das Hofblatt Fanfulla erzählt, daß die Stadtverwaltung angefangen hat, die altrömischen Aquadukte bei Centocelli mit weißer Farbe zu bemalen, so ist durchaus kein Grund da, daran zu zweifeln, daß eines schönen Morgens das ganze Forum Romanum inklusive aller dort stehenden versteinerten Lebtalinnen in weißer Tünche prangen! Ueber die sonstigen Festlichkeiten gehen wir kurz hinweg: Auf dem Popoloplatz wird die „Hurrah" betitelte Kantate Bessels von 600 Sängern aufgeführt; das Kolosseum, das Forum 2c. soll erleuchtet werden, wobei eine Feuergarbe von 20,000 Raketen aus dem Kolosseum aufsteigt, dann spricht man noch von elektrischer Beleuchtung der herrlichen Fontana Trevi — ein Plan, der der Raumbeschränktheit wegen leider auf Hindernisse stoßen dürfte, — endlich von einem von Privatleuten arrangirten „choreographischen Schauspiel" (eine Art Ballet) vor den Fenstern des Quirinals. Das Thema dieses „Waffen-" oder vielmehr „Fahnen-"Tanzes, denn alle Theilnehmer tragen deutsche oder italienische Fahnen, besteht in der Darstellung der Worte „Evviva la Germania." Bei den Festlichkeiten in Neapel wird eine von 160 Mandolinenspielern in Kostüm aufgeführte Serenade den Hauptheil des Programms bilden.

Zu unseren obigen Ausführungen tragen wir nach, daß laut eben erschienener „Fanfulla" der Einzug des Kaisers in Rom durch die Via Nazionale sehr wahrscheinlich ist. Das Municipio hat mit Rücksicht hierauf heute die Ausschmückung des Dogali-Platzes einer großen römischen Firma übertragen. Wie dasselbe Blatt mittheilt, sind die bei der Kaiserrevue kommandirenden Generäle jetzt genau bestimmt: Den Oberbefehl führt General-Lieutenant Pallavicini (9. Armeekorps); die

⸗ Die Kudlich-Feste in Oesterreich.

Von **Karl Pröll.**

Seit Wochen fühlen sich die ihrem Volke getreuen Deutschen des Nachbarreiches im Banne einer großen Erinnerung, die sie über die Tagsale der Gegenwart hinweghebt. Eine freundliche Hoffnung auf eine bessere Zukunft wächst daraus hervor, und der Wunsch, manche Erfahrenheit zu beseitigen, erhält die Stärke eines Willenstriebes. Das dieser Bewegung, welche jenseits der schwarzgelben Grenzen zu einig beachtet wird, besonders zu Statten kommt, ist der glückliche Umstand, daß eine **vollgiltige Verkörperung für die größte Reform des Jahres 1848,** ja die einzige, welche benutzt wurde, sich gefunden hat. **Hans Kudlich,** der Bauernsohn aus Lobenstein in Oesterreichisch-Schlesien, der Studenten-Legionär und Volksvertreter im konstituirenden Reichstage, begnügte sich nicht mit der Fülle abstrakter Volksrechte, welche man damals von Ministerien freigebig bewilligte. Er wußte, wo sich die Knechtschaft am festen eingefressen, wo sie am meisten den Menschen entwürdigt. Und wurde er durch unermüdliche Agitation, durch hinreißende Parlamentsreden und durch seine berühmten Anträge vom 24. Juli und 7. August der Bahnbrecher für die Befreiung der Bauern vom Robot, Erbunterthänigkeit und sonstigem feudalen Drucke. Denn er wußte, daß auch die bisherigen Frühner „den Becher der Freiheit bis zur Neige austrinken" durften.

Am 31. August siegten Kudlichs Gedanken; die Entschädigungsfrage erhielt jedoch eine Lösung zu Gunsten der früheren Herren. Am 7. September vollzog „Ferdinand der Gütige", welcher sich leider zu sehr von der Kamarilla gängeln ließ, das Grundgesetz des neuen Bauernstandes. Kudlich hatte vollendet, was Kaiser Joseph II. begonnen. Andere Anläufe in den Landtagen, sowie tastenden Bestrebungen des Ministeriums Pillersdorf sind zum größtentheils gescheitert.

Nachdem der Kremsierer Reichstag am 7. März 1849 durch Bajonnette auseinander getrieben, mußte Kudlich Flüchtling werden, weil man ihn Hochverrathsprozeß gegen ihn anstrengte und ihn sogar mit der Anklage des Kriegsministers Latour in Verbindung zu bringen suchte, welche schmähliche Beschuldigung durch die Thatsachen entkräftet wurde. Die mit der Militärdiktatur des Fürsten Windischgrätz eingeleitete Reaktion verurtheilte den besitzgehaßten Volksmann in contumaciam zum Tode. Er setzte jedoch in Sachsen, in der Pfalz und in Baden für die bereits im Niedergang begriffene, ursprünglich so verheißungsvolle Revolution nochmals auf das Spiel. Dann ging Kudlich in die Schweiz, studirte in Zürich statt überstaffige Jurisprudenz Medizin, heirathete eine Schwester Karl Vogts und gründete dann jenseits des Oceans — in Hoboken bei Newyork — sich ein neues Heim als hochangesehener Arzt der dortigen deutschen Kolonie.

Vor 16 Jahren lernte ich Kudlich in Wien kennen. Er durfte wieder nach Oesterreich zurückkehren und machte davon Gebrauch, um zu sehen, welche Wandlung in den drei Jahrzehnten nach Metternich vor sich gegangen. Alte Freunde und neue Verehrer des herzensjungen und lebensreifen Mannes suchten ihn dauernd an die ehemaligen Stätten seines Wirkens zu fesseln. Aber die Zustände gefielen Kudlich nicht, und er widerstand dieser schönen Versuchung. Im März 1873 feierte er ein Abschiedsfest in Troppau, an dem ich Theil nahm. Erst im verflossenen und in diesem Jahre kam er wieder nach Europa, um gegen Magenstörungen den Karlsbader Sprudel zu gebrauchen.

Diese kurzen Vorbemerkungen mögen den norddeutschen Leser orientiren. Ich komme zu dem **eigenartigen Triumphzuge Kudlichs,** welcher, von ihm ungesucht, sich plötzlich entfaltet. Angeregt wurde derselbe sicherlich durch ein instinktartiges Verständniß der bedrückten deutschen Elemente, in einer unzweideutigen politischen Großthat sich zu spiegeln, welche Einem unter ihnen gebührt. Denn nie ist deutlicher als bei der endgiltigen Bodenbefreiung in Oesterreich hervorgetreten, daß nur die Deutschen den echten Fortschrittsdrang, die Selbstlosigkeit und das Kulturgewissen besitzen, welche Staatsgesellschaften auf ihrer Höhe erhalten können. Die Feudalen haben stets ihr Kasteninteresse gepflegt, die Kirche sucht die geistige Hörigkeit zu verewigen, und die Slawen zeigen sich stets als dienstwillige Helfersheifer bei den entwicklungsfeindlichen Mächten, wenn ihrem Größenwahne geschmeichelt wird.

Kudlichs Wanderfahrt durch Nordböhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien galt den „Gedenkfesten der Aufhebung des Robot" vor vierzig Jahren. Die Tage des August und September, an die sie geknüpft ist, bleiben Siegestage für die befreiten Bauern und für ihren Befreier. Letzterer konnte sich den herzlichen Einladungen zahlreicher Gemeinden und Korporationen nicht entziehen. Er gab die ihm so nöthige Nachkur preis und unterzog sich der großen Anstrengung, zu den Massen zu sprechen, die ihm huldigend nahten, sie politisch zu erwecken und aufzuklären. Es war dies eine schwere Arbeit, die nur der Gedanke gebären durfte, daß die politische Pflicht erst mit dem Tode aufhöre. Gewiß, Kudlich ist mit Ehren überhäuft worden, wie sie nur selten gekrönten Häuptern zu Theil werden, auf deren Gunst Viele bauten. Dem Volksmann spendet das deutsche Volk in den Sudetenländern aus der Fülle seiner Liebe. Großartige Festzüge in Teplitz, Teschen und Brünn mit 10—15,000 Theilnehmern, schlichte und prunkvolle Empfangsfeierlichkeiten, Errichtung von Kudlich-Warten und Bauernbefreiungs-Monumenten, in die Kudlichs Name verwebt wurde, Beglückwünschungen aller Art: fürwahr, das giebt ein vollgehäuftes Maß äußerer Anerkennung. Diese entsprang einem unbegrenzten Dankesgefühle, wie es in der Menge sonst selten und meistens zu spät erwacht.

Wer Kudlichs Haltung, seine Ansprachen bei diesen Gelegenheiten verfolgt, die seinen Wahrspruch „Deutschthum und Freiheit" stets deutlicher aussprägten: der muß auch zugestehen, daß er sie in würdigster Weise aufnahm. Er ließ sich nie zur Volksschmeichelei, zur Liebedienerei gegenüber Tendenzen verleiten, welche vorübergehende Popularität genießen, mit seiner Ueberzeugung jedoch im Widerspruch stehen. Vor Allem suchte er die durch ältere doktrinäre Schrullen und neuere Sondergelüste gefährdete Einigkeit aller deutschen Volksgenossen in Oesterreich mit kräftigen Mahnworten herzustellen, der Einigkeit aber auch den nationalen Charakter zu bewahren.

So erinnert mich dieser fünfundsechzigjährige politische Idealist im treuesten Sinne des Wortes an das **Alpenglühen,** hervorgerufen durch die niedersteigende, doch ihrer vollen Leuchtkraft bewußten Sonne. Dieses Alpenglühen verklärt selbst die unfruchtbaren Regionen des österreichischen Staatslebens, läßt die zerrissenen Zacken in ein Lichtmeer verschwimmen und deckt Schroffen und Abgründe mit rosigem Dufte. Aber noch mehr! Es verheißt auch einen schönen Morgen, an dem die deutsche Sonne wieder emporsteigen wird. Allein Kudlich ist keineswegs ein unpraktischer Träumer. Er überschaut klar, was unbedingt nöthig ist, um das österreichische Deutschthum zu erhalten, es einer besseren Zukunft zuzuführen. Er will, daß dieses sich gleich der Hochtanne in den Felsengrat einkralle mit allen Wurzeln und die Wipfel kühn empor hebe in freie Lüfte, mögen sie auch sturmbewegt sein. Er ist des festen Glaubens, daß, wie die Alpenwanderer auf gefährlichen Pfaden mit einem Seil an einander gekettet werden, alle Deutschen in Oesterreich, ja die Deutschen aller Länder durch ein Seelenband und durch nationale Machtfaktoren innig mit einander ver-

Divisions-Kommandanten sind die General-Lieutenants Boni (Turin), D'Oncieu (Rom), San Marzano (Alessandria) und der General-Major Bosetti.

Zum kaiserlichen Tagebuche.

Ueber ein Ergebniß der amtlichen Erörterungen, die in Betreff des Kaiser Friedrich-Tagebuches schweben sollen, verlautet noch nichts. Den offiziellen Nachforschungen wird inzwischen durch die private Wißbegierde und Neugierde vorgegriffen, die sehr geschäftig auf der Suche nach dem unbekannten Herausgeber ist. Täglich tauchen neue Vermuthungen auf. Wie uns aus Wien telegraphirt wird, bringt das (Szepsche) „Wiener Tagblatt" eine Dresdener Meldung, nach welcher die Veröffentlichung auf den verstorbenen ehemaligen Kammerherrn v. Normann zurückzuführen wäre. Dieser gehörte allerdings zu den intimeren Vertrauensmännern des verklärten Fürsten; aber da er nicht mehr unter den Lebenden weilt, so kann er die Publikation unmöglich direkt vermittelt haben. Eine andere uns vorliegende Lesart weist auf Herrn v. Seebach, den herzoglich koburg-gothaischen Staatsminister, hin. Der Kuriosität halber sei noch einer dritten Version gedacht, nach welcher (der „Mindener Ztg." zufolge) der Schriftsteller Ludwig Pietsch der Urheber der Veröffentlichung wäre. Herr Pietsch befand sich freilich 1870 in der Umgebung des Kronprinzen, zu dessen politischen Vertrauten er sich aber gewiß selbst niemals gerechnet hat.

Daß die Kaiserin Friedrich mit der Veröffentlichung nichts zu schaffen hat, wird allseitig angenommen. Doch ist die Meldung der „Nat.-Ztg.", daß die hohe Frau mit großer Schärfe sich gegen die ohne ihr Vorwissen erfolgte Veröffentlichung ausgesprochen haben soll, mit Vorsicht aufzunehmen. Dasselbe Blatt erwähnt eines Gerüchtes, wonach nach der Abreise Kaiser Friedrichs in einer Schublade in der Villa Zirio ein Exemplar des Tagebuchs des Kaisers gefunden worden sei. An gut unterrichteten Stellen sei von einem solchen Vorkommniß nichts bekannt. Zu welchem Zweck dieses Gerücht lancirt worden, müsse dahin gestellt bleiben. Uns scheint es klar, daß das Gerücht nur zu dem Zwecke erfunden ist und von der „Nat.-Ztg." weiter kolportirt wird, um auf den Herausgeber den bösen Schein zu werfen, als ob er auf unrechtmäßige Weise in den Besitz des Manuskripts gekommen wäre.

Glaubt man wirklich durch solche Manöver das Verdienst der Veröffentlichung und deren gewaltige Wirkung schmälern zu können? Damit wird man ebenso wenig Glück haben wie mit den offiziösen Dementis, die auch im Auslande und selbst in Paris, wie uns von dort telegraphirt wird, nur ungläubiges Lächeln erregen. Man zieht sich daher auch schon auf die Behauptung zurück, daß das Tagebuch zwar nicht gefälscht, aber durch die abgekürzte Wiedergabe, durch Streichungen u. s. w. entstellt sei. Ist dies der Fall, warum führt man dann nicht unverzüglich den Nachweis durch vollständige Veröffentlichung des Tagebuchs? Nun, man wird sich wohl hüten, diesen Weg zu beschreiten, weil dabei ohne Zweifel Diejenigen, die sich schon jetzt so kläglich unter der Wucht der bereits erfolgten Enthüllungen krümmen, noch schlechter davon kommen würden.

Die Münchner „Allg. Ztg." läßt sich aus Berlin telegraphiren, daß die Publikation der Tagebücher des Kaisers Friedrich aus dem Jahre 1866 in einem national-liberalen Blatte unmittelbar bevorstehe. Man hofft durch solche Veröffentlichung, wenn sie wirklich im Plane liegt, wohl die Aufmerksamkeit von den jetzt vorliegenden Tagebuchblättern ein wenig abzulenken. Auch das wird nicht gelingen. Was die etwaige neue Publikation auch bringen möge, die Gegner des verstorbenen Kaisers und die treuen Gesinnungen, die ihn beseelten, können unter keinen Umständen dadurch gewinnen.

* * *

Im Auslande erregt die Veröffentlichung des wichtigen kaiserlichen Nachlasses fortgesetzt das größte Aufsehen, und die Bewunderung, die sich dabei kundgiebt, ist tief beschämend für die kleinliche Schmähsucht, die sich im eigenen Vaterlande breit macht. Von Interesse sind namentlich auch die englischen Preßstimmen. Die „Morning Post", das Organ der britischen Regierung, erklärt, daß der historischen Wahrheit durch Veröffentlichung der Auszüge aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs ein werthvoller Dienst geleistet ist.

„Daß die Publikation an mehr als einer Stelle peinlich empfunden werden wird, kann nicht bestritten werden. Fürst Bismarck ist so lange als Eckstein der deutschen Einigkeit angesehen worden, daß er lange entschlossen war, keinen Rivalen in der Nähe seines Thrones zu dulden. Es liegt natürlich in dem Bild des Kanzlers, wie es der damalige Kronprinz entwarf, nichts, was ihn herabsetzen kann. Aber es ist doch eine neue Ansicht der Dinge, welche nicht sehr zu der absoluten Unfehlbarkeit des Mannes von Blut und Eisen paßt. Die Stellen, welche auf den Kaiser Napoleon Bezug haben, werden diesen Machthaber sicher nicht in der öffentlichen Achtung Englands und Frankreichs erheben. Es ist zu bedauern, wenn durch die Veröffentlichung Anstoß erregt wird bei den ausgezeichneten Mitarbeitern des verstorbenen Kaisers. Aber daß die Welt im Großen und Ganzen nur gewinnt durch diesen hochherzigen Bericht, ist unbestreitbar."

Die „Times" hebt die Eintragung vom 8. März 1871 hervor und bemerkt dazu: „Die Entdeckung, daß, nachdem der Krieg, in welchen Napoleon sein Land gestürzt hatte, unglücklich ausgefallen war, er wie ein verzweifelter Spieler bereit war, sich in einen zweiten aggressiven Krieg gegen England zu stürzen, macht sein Andenken zu einem, von welchem Engländer sich mit Abscheu wegwenden werden." Im Weiteren meint die „Times", es könne kaum in Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Fürsten Bismarck sein, daß die Geschichte seine Differenzen mit dem Kaiser Friedrich der Welt übergeben werde.

Viele Leute dürften indeß vielleicht geneigt sein, in der Veröffentlichung des Tagebuches die Erfüllung eines Wunsches des Kaisers Friedrich zu erblicken, daß seinen Anstrengungen zu Gunsten der deutschen Einigkeit Gerechtigkeit erwiesen werde, selbst auf die Gefahr hin, den Ruhm herabzumindern, der, wie man stets glaubte, in diesem Zusammenhang dem Reichskanzler gebührte. Der „Daily Telegraph" urtheilt anders. Das Blatt schreibt u. A.:

„Wir dürfen sagen, der Reichskanzler wird jetzt nicht eine Veröffentlichung bedauern, die ihn so zartfühlend für süddeutsche Empfindlichkeiten darstellt. Hier haben wir eine weitere Illustration des Entschlusses des Kanzlers, kein unnöthiges Risiko zu laufen. Dieser Charakterzug ist ihm auch noch heutigen Tages eigen. Deutschland ist sehr stark in seinen Militärsystemen, in seinen Festungen und in der unausgesetzten Wachsamkeit seines Generalstabes; aber diesem hat Fürst Bismarck noch das feste Bündniß mit Oesterreich und Italien in einer dreifachen Friedensliga hinzugefügt. Gleichwohl verleiht ihm nicht diese beherrschende Stellung in Europa zum Hochen nach persönlichem Stolze oder anmaßender Kleinlichkeit, wodurch sich beide Napoleons auf der Höhe ihrer Macht auszeichneten. Er ist so höflich und so verbindlich gegenüber dem Czaren, als ob er allein dastände; er behandelt Frankreich mit Billigkeit und Höflichkeit. Er weiß, daß ein Sieg, wie Geld, zu theuer erkauft werden kann, und er behauptet seine Geistesruhe, weil er stark ist. Der Kanzler kann sich doch kaum durch die Veröffentlichung eines Tagebuches verletzt fühlen, welches ihn selbst in der Stunde seines größten Triumphs als so vorsichtig darstellt. Was die Enthüllungen des Kaisers Friedrich betrifft, so erfahren wir nur mehr und mehr über den Adel seiner Natur und den Edelmuth seiner Gedanken. Daß ein solcher Mann nur drei Monate geherrscht hat, muß eine Sache tiefgesetzten Bedauerns sein; aber sein Charakter bildet einen Theil der Geschichte Europas."

Auch wir glauben, daß die kaiserlichen Aufzeichnungen dem Reichskanzler ebenso zur Ehre gereichen, wie dem fürstlichen Autor selbst. Ein wirklich großer Mann, wie Fürst Bismarck, braucht die Wahrheit — und diese allein führt in dem Tagebuche das Wort — nicht zu scheuen.

* Es scheint, daß der **deutschen Reichsregierung** die Untersuchung zu langsam vorwärts geht, welche die **französischen Gerichte** gegen den **Attentäter Garnier** eingeleitet, der bekanntlich einen Mordanfall auf einen Hilfsarbeiter der deutschen Botschaft in Paris versucht hatte. Die Köln. Ztg. wird zu einer kleinen Pression auf die betreffenden Faktoren in Paris benutzt, indem man ihr von Berlin aus unter offiziösem Zeichen schreibt:

Die Thatsache, daß über das Ergebniß dieser Untersuchung bis heute noch gar nichts bekannt gegeben worden, ist um so auffallender, als dieselbe an sich keine großen Schwierigkeiten bieten kann. Die Langsamkeit oder Nachlässigkeit, mit der diese Angelegenheit seitens der französischen Regierung betrieben wird, entspricht vollkommen dem geringen Grade von gutem Willen, den die französische Regierung von Anfang an in diesem Falle gezeigt hat, und der namentlich darin seinen Ausdruck fand, daß Herr Goblet es zuerst unterließ, sein Bedauern über das Geschehene auszusprechen. Wenn aber mit der jetzigen Hingögerung eine Verschleppung dieser Angelegenheit bezweckt wird, so wird die französische Regierung ihren Zweck nicht erreichen.

Inzwischen scheint der wieder in Paris angelangte Botschafter Graf **Münster** in einer Unterredung mit dem französischen Minister des Aeußeren diesen auf die Unzuträglichkeiten einer solchen Verschleppungsmethode direkt aufmerksam gemacht zu haben. Man behauptet sogar, unser Botschafter habe nicht umhin gekonnt, gleichzeitig den französischen Minister des Aeußeren darüber aufzuklären, daß das Treiben der Hetzblätter nachgerade gefährliche Proportionen angenommen hat, daß die fortgesetzten Beschimpfungen des deutschen Kaisers unerträglich erscheinen, und daß die französische Regierung, welche ja stets versichert, die Aufrechterhaltung des Friedens zu wünschen, solches am besten dadurch bethätigen würde, wenn sie endlich ihren Einfluß geltend machte oder auch nur ihren guten Willen bekundete, um zu erreichen, daß die Hetzpresse wenigstens einigermaßen ihr den Frieden bedrohendes Treiben einstellt. Es muß sich bald zeigen, ob Herr Goblet diesen Vorstellungen zugänglich gewesen ist.

Afrikanische Hiobsposten.

Aus **Zanzibar** lauten die Nachrichten mit jedem Tage trüber. Wie sich der Pariser „Temps" von dort melden läßt, sind in Quiloa zwei deutsche Zollbeamte nebst ihrer Dienerschaft von den Eingeborenen niedergemacht worden. Ein Telegramm der „Times" vom 25. d., welches gleichfalls diese Unthat signalisirt, fügt hinzu, daß die Insurgenten nach vollbrachtem Massacre die Flagge des Sultans von Zanzibar aufzogen. Die „Times" giebt ferner, wie uns unser Londoner □-Korrespondent depeschirt, die Mittheilung zu, daß auch zu Lindi mehrere Deutsche ermordet worden sind. Alle Europäer werden von den Aufständischen bedroht, die anglo-indischen Ansiedler in den Küstenstädten des deutschen Gebiets fliehen massenhaft. — Daß diese Nachrichten ihre Bestätigung finden, ist nach der Lage der Verhältnisse in Ost-Afrika leider nur zu wahrscheinlich. Wenn übrigens der „Times"-Korrespondent sich in heimlichen Anspielungen auf das angebliche Mißverhalten der deutschen Beamten an der Zanzibarküste gefällt, so ist dazu zu bemerken, daß substantirte Anklagen gegen unsere Landsleute bisher von keiner Seite erhoben worden sind. Aber warum verharren die Ostafrikanische Gesellschaft und die anderen zuständigen Stellen bei ihrem Schweige- und Abschnäubungssystem? Das deutsche Volk, an dessen werkthätige Theilnahme an den kolonialpolitischen Unternehmungen und Interessen man eben jetzt appellirt, hat wohl ein Recht auf eine eingehende und wahrheitsgetreue Darlegung des Sachverhalts.

Ueber die Expeditionen Stanleys und Barttelots liegen wieder interessante Mittheilungen vor. Die „Pall Mall Gazette" theilt die Ansicht Zebehr Paschas über die Stanleysche Expedition mit, wie er dieselbe schon im Jahre 1886 bei seinem Aufenthalte in Gibraltar aussprach. Zebehr prophezeite schon damals der Stanleyschen Hilfsexpedition fast genau das Schicksal, von welchem sie betroffen worden ist. Er habe, sagte er, die letzten Entdeckungen am Kongo nicht genau verfolgt, so daß sein Urtheil etwas reservirt sein müsse, wenn aber die sich bietenden Schwierigkeiten, wie sie vor 12 Jahren nach seiner eigenen Erfahrung bestanden, noch da wären, würde die Expedition Millionen verschlingen, Jahre zu ihrer Ausführung in Anspruch nehmen und vielleicht nicht einmal ihren Zweck erreichen. Er zweifle stark daran, ob eine bewaffnete Expedition vom Süden aus Emin erreichen könne. Der Thomsonsche Vorschlag, durch das Masai-Land zu ziehen, erschien ihm viel vortheilhafter, obgleich das Gelingen auch auf dieser Route nicht als sicher hingestellt werden könne. Den schlimmsten Theil der Route bildete die letzten zehn Tagereisen von Emins Gebiet. Die dortige Gegend sei fast unpassirbar, sowohl wegen des Terrains, wie wegen der Eingeborenen, welche sie bewohnen. Der beste Weg, Emin zu erreichen, sei vom Norden aus und ohne bewaffnete Expedition, besonders ohne bewaffnete Europäer. Zu jeder Zeit wäre er erbötig, auf friedliche Weise den Versuch zu machen, Emin zu entsetzen, falls die englische Regierung seine Dienste benutzen wollte. Die Hauptsache sei, ohne Ostentation durch das Land zu reisen und mit allen Häuptlingen der Gebiete, durch welche der Zug ginge, in Verhandlungen zu treten, a lle vernünftigen Forderungen dieser Häuptlinge zu bewilligen, aber unter der Bedingung, daß sie Emin ungefährdet abziehen ließen. Nach Zebehrs Ansicht könnte dieses ohne alles Blutvergießen bewirkt werden.

Der Dolmetscher Assad Farran, welchen der verstorbene Jameson entlassen, und vor dessen Mittheilungen er noch in seinem letzten Telegramm gewarnt hatte, kam gestern mit dem portugiesischen Dampfer „Portugal" in Holl an und setzte sofort seine Reise nach London fort, wo er von einem Beamten des Emin-Hilfskomitees empfangen wurde. Auch Rose Troup ist vom oberen Kongo in England eingetroffen. Farran war früher im Sudan und wurde später für die Stanleysche Expedition engagirt, wo er dem Major Barttelot als Dolmetscher beigegeben wurde. Im Hauptquartier am Aruwimi erkrankte er. Assad Farra entwirft ein sirchtbares Bild von dem Mangel an Lebensmitteln, welcher im Lager herrschte. Außerdem bestätigt er die Erzählungen von der Wildheit der Manyemas. Seine Mittheilungen werfen auf die europäischen Offiziere ein sehr schlechtes Licht. Er hat Leute von den Manyemas tödten und zum Mahle kochen sehen. Einer solchen Orgie wohnte Jameson bei, ohne dagegen zu protestiren. Ein armes Weib wurde zu diesem Schicksal bestimmt. Jameson veranlaßte den Aufschub der Tödtung, damit er eine Skizze machen könnte. Farran sagt, daß sowohl Jameson wie Barttelot ihr Schicksal selbst verschuldet hätten wegen ihrer grausamen Behandlung der

---

knüpft sind. So innig, daß, wenn von den verschiedenen deutschen Staats- oder Gesellschafts- oder Partei-Gruppen eine einzige — sei es in Folge eines Mißgeschicks, eines Fehltritts, einer Unachtsamkeit der anderen — abstürzt, die anderen mitgerissen werden in das Verderben. Prägt sich doch in Rudlich selbst jene großzügige nationale Solidarität, welcher die Deutschen so lange entbehrten, scharf genug aus. Er, der längst Deutsch-Amerikaner geworden, jenseits des Ozeans seinen nährenden Beruf, sein glückliches Familienleben gefunden, verfolgt fortwährend mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorgänge im Reiche sowie in Oesterreich, scheut vor keiner Ermüdung, vielleicht sogar Schädigung seiner Gesundheit zurück, um den Deutschgenossen diesseits des Meeres nützlich zu werden.

Ich will nun den Eindruck schildern, welchen die Kundgebungen in Oesterreichisch-Schlesien, dem Geburtslande Rudlichs, auf mich gemacht haben — um die Eigenart dieser Bauernfreiheitsfeste hervortreten zu lassen. Freitag, den 21. d., langte Rudlich, welcher binnen wenigen Wochen der Mittelpunkt von sieben Massenkundgebungen in Böhmen, von vier in Mähren geworden, etwas ermüdet in Troppau an. Er nahm Wohnung bei seinem Neffen, einem bekannten Advokaten und der deutschen Einigkeit entsprechend, kam ich aus Berlin gleichfalls in die freundliche Landeshauptstadt. Zu alter lieber Weise begrüßte er mich. Rudlich ist hager, sehnig, hält sich aufrecht und entwickelt eine für seine Jahre ungewöhnliche Rüstigkeit und Elastizität. Sein längliches Gesicht hat edle Formen, ernste Züge, welche Gedankenarbeit und Willenskraft verrathen. Es wird eingerahmt von einem grauen Vollbarte. Die lichtfarbigen Augen besitzen meistens einen milden Ausdruck, können in Momenten der Erregung jedoch mächtig aufflammen. Manchmal blicken sie auch schalkhaft hervor, und die Fältchen um dieselben, sowie jene um den Mund zucken dann leicht. Rudlichs Wesen ist schlicht und vornehm zugleich. Im Umgange zeigt er sich höchst anregend und gemüthlich. Als Redner verfügt er über ein ausgiebiges Organ, das selbst große Volksmengen zu beherrschen vermag. Sein Vortrag ist ruhig und klar, in den Höhepunkten vom Pathos der Ueberzeugung belebt. Er gestattet sich eine Menge treffender Schlagworte, welche Kürzungen von Gedankenreihen der Deutsch-Oesterreicher besonders liebt. Allein er hat sich auch jenseits des Ozeans den trockenen Humor angeeignet, der sich in überraschenden Wendungen und in satyrischen Seitenhieben äußert, welche unlautere Gegner schmerzlich verwunden.

Als ich Sonnabends über den Ober- und Niederring Troppaus spazierte und mir die interessante süttromanische Probstei-Kirche mit den entstellenden Zubauten ansah, verspürte ich die wachsende Erregung der Bevölkerung. Nach sechs Uhr fanden sich Rudlich, seine Verehrer wandten und näheren Freunde, Abgeordnete, nebst dem Bürgermeister auf dem Balkon des hübschen neuen Stadttheaters ein. Eine dichtgedrängte Menge harrte des Fackelzuges zu Ehren Rudlichs. Eine Abordnung von dreißig slavischen Bauern aus Katharein, einem Orte in der Nähe von Troppau eröffnete den Zug. Daß diese wackeren Männer trotz des vorher in Versammlungen und sonst geübten Terrorismus czechischer Agitatoren dem Bauernfreunde Rudlich huldigten, ist besonders hoch anzuschlagen. Erzählte man mir doch, daß bei einer ähnlichen Gelegenheit ein fanatischer czechischer Schullehrer einem Schulzungen gegenüber die niederträchtige Bemerkung sich erlaubte: „Nun, Dein Vater macht ja den Bajazzo für die Deutschen!" Der Troppauer freiwilligen Feuerwehr mit Musik an der Spitze folgten Bauerndeputationen aus deutschen und slavischen Gemeinden der näheren und ferneren Umgebung. Hierauf kamen noch verschiedene lokale Vereine, durch welche die Anzahl der Fackelträger auf 4—500 stieg. Dieselben marschirten im Halbkreis auf, indeß an den Flügeln bengalische Flammen entzündet wurden. Der Männergesangverein stimmte Reinecks „Schild der deutschen Ehre" und noch ein Lied an. Es erbrausten sich stets erneuernde Hochrufe. Rudlich wohnte nun dem Beginn einer Ehrenvorstellung im Theater bei und begab sich dann zu dem Festkommerse im Saale der „Drei Hahnen". Dieser war mit schwarz-roth-goldenen Fahnen geschmückt. Am Ehrentische befanden sich außer den politischen und kommunalen Notabilitäten noch mehrere liebenswürdige Damen, unter denen die lebensfrohe, graziöse „Lachtaube" sich bemerkbar machte. Auch die slavischen Bauern hatten an Nebentischen Platz genommen und dokumentirten so abermals ihr einträchtiges Zusammenwirken mit den Deutschen.

Von dieser erfreulichen Thatsache nahm die Festrede des Reichsrathsabgeordneten der Stadt Troppau, Professor Fuchs, ihren Ausgang, welcher darin einen flammenden Protest gegen das Staatsrecht der Wenzelskrone erblickte. Er feierte Rudlich als Bauernbefreier und als den Apostel der Einigkeit im nationalen Gedanken, der Einigkeit im nationalen Wollen. Er forderte zum Widerstand gegen Liechtenstein und den feudalen Schwarzadel auf, welche in den Alpenländern noch den Bauern in geistiger Hörigkeit erhalten und Allen die Volksbildung verkümmern möchten.

Der Redner mit seinem ungemein kräftigen und klangvollen Organe, mit trefflich pointirten Schlagworten, schlug gewaltig durch und fand lebhafteste Zustimmung. Rudlich, in Beantwortung dieser Ansprache, nahm die ihm gewährten Auszeichnungen nur im Namen seiner ehemaligen Mitstreiter entgegen. Er knüpfte daran eine Darlegung seiner Wirksamkeit im Jahre 1848. Bekanntlich deuten die „Politik" und andere slavische Hetzblätter dieselbe denunciatorisch aus, seitdem sie fürchten, daß der Spruch eines deutschböhmischen Bauern in Erfüllung gehe: „Die Husaren des Lobensteiner (Rudlich nach seinem Geburtsorte benannt) schlagen einmal noch die Husaren des Liechtenstein." Rudlich betonte, er sei stolz darauf, unter Metternich Revolutionär gewesen zu sein. Er habe seinen Schild ehrenvoll in dem Kampfe getragen und ebenso ehrenvoll, wenn auch blutig, herausgetragen. Die neueste czechische Mäuchhausiade, womit man Rudlich seine Popularität schmälern will, nämlich, daß der jetzige Justizminister Prazak 1848 der eigentliche Bauernrebner gewesen, wies Rudlich an der Hand historischen Materials mit so seinem, schneidendem Sarkasmus zurück, daß eitel Freude über das Zerstieben des blauen Dunstes sich in stürmischer Heiterkeit offenbarte. Zum Schlusse wiederholte Rudlich seinen jetzigen Zeldruf: „Deutsche! seid einig und haltet Euren Nacken steif!"

Dr. Krommer, der Obmann des „Deutschen Vereins" gedachte der Begrüßungsworte, welche der meistens heißsprornige Pole Ciencialat 1872 an Rudlich gerichtet, worin er diesen in wärmster Weise als Bauernbefreier feierte. Der Bürgermeister Troppaus, Hauer, forderte Alle auf, zusammenzuhalten und so gute Deutsche zu bleiben, wie Rudlich. Ein Bauerndichter, Namens Schebesta, mit einem merkwürdigen Gesichtsausdruck, trug in etwas krausen Versen ganz hübsche Einfälle vor, welche dem Manne galten, der 13 Millionen Robotpflichtigen die Fesseln gelöst. Ein Bauernschild und ein Bauernbanner sollten künftig den Volksfaiser Joseph II. und neben ihm Hans Rudlich zeigen. Weitere Details des überaus stimmungsvollen Abends muß ich natürlich übergehen.

Sonntag, den 23. d., wölbte sich wieder ein unbewölkter, im feuchten Glanze zitternder Himmel über die herbstlichen Heimathsfelder, welche Hans Rudlich willkommen hießen. Derselbe kam zu Wagen in Begleitung von Freunden in seinen Geburtsort Lobenstein, an der Heerstraße zwischen Troppau und Jägerndorf, doch näher an letzterem gelegen. Bauern zu Pferd, feiertägig geputzte Mädchen empfingen den Volksmann, brachten Blumenspenden und geleiteten ihn zu seinem

Eingeborenen. Diese Mittheilungen werden natürlich einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden, namentlich auf Grund der Schriftstücke, welche Jameson, wie er in seiner letzten Depesche angab, nach England geschickt hat. Major Barttelot straft gleichfalls in seinem letzten Schreiben derartige Berichte im Voraus Lügen.

Deutschland.

* Am **1. Oktober** tritt das **Gesetz**, betreffend den **Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen**, vom 25. Juni 1887, in Kraft. Ausgenommen hiervon sind die Bestimmungen in § 4 Nr. 2 und § 6 des Gesetzes, soweit sie sich auf das Feilhalten und Verkaufen von Konserven beziehen. Diese Bestimmungen treten erst am 1. Oktober 1889 in Kraft. Nach dem Gesetz dürfen: 1) Nicht mehr als 10 Prozent Blei enthalten: Eß-, Trink- und Kochgeschirre, Flüssigkeitsmaße aus Zinn, Verzierungen der genannten Gegenstände, Deckel von Bierkrügen oder Biergläsern, Geschirre und Gefäße zur Verfertigung von Fruchtsäften und Getränken. 2) Nicht mehr als ein Prozent Blei dürfen enthalten: Verzierungen von Eß-, Trink- und Kochgeschirren, Druckvorrichtungen für Ausschank von Bier, Syphons für kohlensäurehaltige Getränke, Metalltheile der Kinderaussaugeschen, Metallsolzen zur Packung von Schnupf- und Kautabak, sowie von Käse, Verzinnungen von Konservenbüchsen. 3) Von Blei und Zink völlig frei sein müssen folgende Gegenstände: Saugflaschen, Saugringe und Warzenhütchen aus Kautschut, Trinkbecher und Spielwaaren aus Kautschut, Kautschutschläuche zu Leitungen für Bier, Wein und Essig. Zink ist in den beiden letzten Fällen zugelassen.

* In unserer Nachbarstadt **Zeitzau** hat am vergangenen Montag die **Wahl des Bürgermeisters** stattgefunden. Es hatten sich 53 Bewerber um diese Stelle gemeldet. Erwählt wurde der Bürgermeister aus Wendisch-Buchholz, Herr Mußehl, dem der Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten vorangeht.

Lokal-Nachrichten und Neuestes.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Detmold war der Kaiser bereits heute früh 4 Uhr zur Jagd aufgebrochen, auf welcher er einen starken Hirzehnender erlegte. Bei der Rückfahrt wurde Se. Majestät von der auf den festlich geschmückten Straßen zahlreich angesammelten Menge enthusiastisch begrüßt.

Fürst Bismarck als Gutsherr. Auf dem Gute Schönau wurde am Sonnabend das Erntefest gefeiert und zwar von den Gutsangehörigen der vier Bismarckschen Güter gemeinschaftlich. Als der Erntezug auf dem Gutshof mit Musik angelangt war, wurden vier Erntekränze von je einer Kranzträgerin überreicht, worauf der Inspektor aller vier Güter eine Anrede an die Leute hielt. Dann begann der Tanz. Etwa um 5 Uhr erschien der Reichskanzler im offenen Wagen und sah längere Zeit dem fröhlichen Treiben der Leute zu, bis er den Wagen verließ, ein Glas Bier zur Hand nahm und etwa folgende Anrede an die ihn umstehenden Leute hielt:

Ich sehe mit Vergnügen, daß ihr Alle heiter und vergnügt seid, und sage ich noch Allen besten Dank für die Thätigkeit, welche ihr in letzter Zeit habt entwickeln müssen; denn es hieß, die Ernte, welche recht trübe Hoffnungen erwecken mußte, möglichst rasch einzuschaffen, und ist Alles noch besser gewonden, als man es nach diesem langen Winter und nassen Sommer erwarten konnte. Der Winter hat uns Allen viel Trübes gebracht, wir haben unsern alten Kaiser begraben müssen, und schon wenige Monde später seinen Sohn, unsern Kaiser Friedrich. Hier ist auch nach trüben Tagen wieder Sonnenschein geworden, denn mit Stolz können wir Deutschen auf unsern Kaiser Wilhelm II. blicken, der ein Soldat von Kopf bis zur Sohle ist und gewiß tapfer dreinschlagen wird, mit Hilfe seines Heeres, wenn Deutschland angegriffen würde. Aber Kaiser Wilhelm II. liebt seine Unterthanen zu sehr und wird Alles aufbieten, um ihnen den Frieden zu erhalten; denn Diejenigen von Euch, welche vor 18 Jahren mit mir in Frankreich waren, die wissen es, was es heißt, das Erntefest feiern, wenn der Feind im Lande steht, dann bleibt nicht viel für den Landmann übrig, und deshalb wollen wir hente unsers Kaisers gedenken und ihm ein donnerndes Hoch darbringen: „Unser Kaiser lebe hoch."

Fürst Bismarck leerte darauf sein Glas und sagte: „Nun geht hin, Leute, und trinkt auch ein Glas!" was gewissenhaft erfüllt wurde. — Der Fürst blieb dann noch, um mit einigen der Gäste ein paar Worte, häufig recht scherzhaften Inhalts zu wechseln, und wurden ihm auch von drei jungen Damen Blumen überreicht. Beim Fortgehen äußerte sich der Fürst gegen den Inspektor sehr lobend über die ganze Veranstaltung und wünschte, daß den Leuten reichlich zu trinken gegeben werde. Am Abend erhielten, wie die „Hamb. Nachr." konstatiren, die Leute dann Braten und Kartoffeln und süße Speise, und wurde nach Dunkelwerden der Tanz auf dem geleerten Kornboden bis vier Uhr Morgens fortgesetzt.

Dr. Schweninger in London. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" schreibt: „Vor einiger Zeit erwähnte ich der Ankunft des Lieblingsarztes des Fürsten Bismarck, Dr. Schweningers, in London. Der Doktor kam speziell zu einem Besuch eines hypochondrischen Millionärs nach England, und er füllte seine free Zeit mit einer eiligen, aber lohnenden Praxis unter korpulenten, dyspeptischen und nervösen Kranken aus.

Die Befürchtungen, welche sich an die von der B. Z. gemeldeten Entfernung des Standesbeamten Herrn v. Erichsen geknüpft hatten, haben sich erfreulicher Weise als unbegründet erwiesen. Herr v. E., der sich allerdings in einem Anfalle von Schwermuth von Hause entfernt hatte, ist wohlbehalten bei seinen Angehörigen wieder eingetroffen.

Zur Explosion in der Potsdamerstraße können wir nachträglich mittheilen, daß die „Union" sich inzwischen bereit erklärt hat, dem bei ihr versichert gewesenen Portier Pflanz die anfänglich beanstandete Schadenvergütung zu leisten. Die Zahlung erfolgt in Höhe von 1000 Mark.

Herr Dr. Louis Weigert theilt uns mit, daß er kein „Doctor Philadelphiae", sondern ein vom „Columbia College, College of Physicians and Surgeons" zu Newyork rite approbirter Arzt sei.

Personalnachrichten. Der kaiserlich deutsche Botschafter in Rom Graf Solms-Sonnenwalde hat sich heute früh von hier zum Fürsten Reichskanzler nach Friedrichsruh begeben. — Herrn Professor Dr. Bolz, dem seit zwei Jahren in Darmstadt wohnenden Gelehrten, ist eine neue wohlverdiente Ehre zu Theil geworden, indem er von dem Philhellenischen Kongresse, welcher Mitte September dieses Jahres zu Amsterdam tagte, einstimmig zum „Ehrenmitgliede" dieses illustren Kongresses ernannt worden ist.

Wie uns aus Amsterdam berichtet wird, gedenkt Dr. Mezger von dort demnächst nach Wiesbaden überzusiedeln. Aus letztergenannten Kurorte sind dem berühmten Arzt durch eine besondere Abordnung so annehmbare Vorschläge gemacht worden, daß er ihnen nicht widerstehen konnte. Der bezügliche Kontrakt ist bereits vor 14 Tagen unterzeichnet, wie er einem Mitarbeiter des Handelsblad mitgetheilt hat. Wie Dr. Mezger dem Interviewer mittheilte, hätten sich seine Patienten fortwährend über Belästigungen auf der Straße beklagt, und da alle seine vorjährigen Mahnungen und Rathschläge in den Wind geschlagen seien, so habe er im Interesse seiner Patienten nicht länger zögern dürfen, dem Rufe nach Wiesbaden Gehör zu geben, so leid es ihm auch thue, Amsterdam zu verlassen. Dieser Entschluß hat dort große Aufregung verursacht, doch dürften erneute Versuche, den Doktor von seinem Entschluß zurück zu bringen, diesmal vergeblich sein. — In Bestätigung der vorstehenden Nachricht geht uns auch aus Wiesbaden die telegraphische Meldung zu, daß die Herren Hofrath Bauer und Beruhard Schiff aus Wiesbaden dieser Tage mit dem Dr. Mezger endgiltig den Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieser berühmte Arzt die Oberleitung des zu errichtenden großen Wiesbadener Bade-Etablissements übernimmt. Dr. Mezger wird schon im Laufe dieses Jahres seine Uebersiedelung bewirken und vorläufig im interimistischen Gebäude der Aktien-Gesellschaft praktiziren. In Wiesbaden herrscht große Freude über diese für den Kurort hochbedeutsame Wendung.

Neue Schreckensbotschaft aus London. Nachdem über Natur und Beweggründe der vier Straßendirnenmorde, die in den letzten fünf Monaten das Ostende Londons in Schrecken gesetzt haben, die verschiedenartigsten Theorien aufgestellt worden, kommt am jüngsten Sonnabend ein neuer Verstümmelungsmord hinzu, der alle jene Theorien über den Haufen wirft. Diesmal ist der Schauplatz nicht Whitechapel, sondern Bertley, ein Bergwerksdorf bei Gateshead (Newcastle), und das Opfer keine Straßendirne, sondern ein ehrbares 28jähriges Mädchen Namens Jane Beatmoor. Von schwächlicher Gesundheit, ging sie Morgens nach der öffentlichen Apotheke von Gateshead, um sich Arznei zu verschaffen, rief auf dem Rückwege auf mehreren Meierhöfen an, ward um 8 Uhr Abends noch auf dem Wege nach ihrem Hause gesehen und Sonntag Morgen 7½ Uhr, kaum ein paar hundert Schritt von ihrer Wohnung, todt aufgefunden, und zwar mit Wunden und Verstümmelungen, die an die Methode der Whitechapel-Mörder erinnern. Wie in Whitechapel, so fehlt auch hier jeglicher Anhaltspunkt für die Entdeckung des Mörders; keine Fußspuren, kein Angeichen eines vorhergehenden Kampfes! Wie stehen einfach vor einem ungelösten Räthsel, das Publikum sowohl wie die Polizei. Am Sonnabend kam die Leichenschau über das dritte der Opfer, die Mary Ann Nichols, zum Abschlusse; die Geschworenen sprachen sich für gewaltsamen Mord aus, und der Leichenbeschauer hob die Nehnlichkeit des Mordes mit dem vierten, dem der Mary Chapman, hervor. Darüber hinaus schwebt Alles im Dunkeln. Jedenfalls findet ein Geheimpolizistengenie hier weiten Spielraum und ein Groschenromanschriftsteller ausgiebigen Stoff.

Nothstand in Indien, durch Mißernte hervorgerufen, setzt die dortige Regierung in Bewegung, um Maßregeln gegen Hungersnoth zu ergreifen, welche dort schon öfters zwei bis drei Millionen Menschen dahingerafft hat. Wie uns unser Londoner □-Korrespondent mittheilt, waren schon seit Wochen in großen Landstrecken am Indus anhaltender Dürre wegen Mangel und Noth an der Tagesordnung. Dasselbe gilt, wie der Daily News aus Kalkutta telegraphirt wird, auch bereits von Bombay und dem Denan, während in Bengalen eine unermeßliche Ueberschwemmung droht, die bis jetzt schon 150 Quadratmeilen (engl.) fruchttragenden Landes überfluthet hat.

Gerichts-Zeitung.

Der große Gerüstbruch, welcher sich am Vormittage des 22. August v. J. auf dem städtischen Hospital-Neubau an der Prenzlauer Allee ereignete und ein entsetzliches Kapitel in der Berliner Baugeschichte bildet, unterlag heute der Prüfung der III. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I in einer umfangreichen Verhandlung. Auf der Anklagebank nahmen Platz: der Maurermeister Hermann Siber und der Regierungsbaumeister Wilhelm Hiller als verantwortliche Leiter der betr. Bauarbeiten. Sie werden beschuldigt, durch Fahrlässigkeit den Tod von acht Menschen verursacht und bei der Ausführung eines Bauwerks wider die anerkannten Regeln der Baukunst in der Weise gefehlt zu haben, daß dadurch Gefahren für Andere entstanden. Den Vorsitz des Gerichtshofs führt Landrichter Friedrich, die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Rittel, die Vertheidigung ruht bei den Rechtsanwälten Dr. Friedmann und Samter. Nicht weniger als elf Sachverständige sind zur Stelle, und zwar: Baurath Sönderop, Regierungs-Baumeister Böhmert, Baurath Krause, Prof. Dietrich, Prof. Koch, Baumspektor Klattmann, Regierungs-Baumeister Koenen, Bauunternehmer Schulz, Maurermeister Mentzel, Maurermeister Berge und Zimmermeister Rast.

Der der Anklage zu Grunde liegende Unglücksfall hat seiner Zeit so großes Aufsehen erregt und ist so eingehend besprochen und beschrieben worden, daß er den Lesern wohl noch im Gedächtniß sein dürfte: Auf dem an der Prenzlauer Allee gelegenen Theile des Neubaues, welcher ein sogenannter Hospital-Pavillon werden soll, waren Maurer unter Leitung des Architekten Dahn und des Maurerpolirs Porst auf einem abgestellten Gerüst beschäftigt, um das Hauptgesims, mit dessen Herstellung man an dem rechtsseitigen Risalite begonnen hatte, fortzusetzen. Am 22. August hatte man nun den Aufbau dieses Gesimses bis zu der „Platte" fertiggestellt und auch schon die Kalkstein auf das oberste Gerüst, auf den Dachsparren, zur weiteren Aufführung geschafft, als plötzlich ein 15 Meter langes Terrakotta-Stück sich vom Dach loslöste, mit lautem Krachen auf das Gerüst herabstürzte und das letztere zusammenbrechen machte. Ein furchtbarer abermaliger Krach und herzerreißendes Wehgeschrei zeigten an, daß es sich um eine entsetzliche Katastrophe handelte. Den zur Hilfe herbeieilenden Menschen bot sich ein entsetzlicher Anblick dar: in einem wüsten Chaos von zusammengebrochenen Balken und herabgestürzten Mauersteinen lagen zuckende Körper, und die herabgestürzten neun Personen konnten nur nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten aus den Trümmern hervorgezogen werden. Sechs der Verunglückten waren sofort todt, einer starb auf dem Transport nach dem Krankenhause, einer am nächsten Tage, und nur der Architekt Dahn ist trotz der erlittenen schweren Verletzung wiederhergestellt worden.

Nach den angestellten Ermittelungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß das als Hauptstützpunkt dienende Mauerwerk, welches 38 Centimeter stark projektirt war, nur in einer Stärke von 25 Centimetern ausgeführt worden war. Es fehlten nämlich auf dem Bauplatz an Verblendsteinen, die oberen Schichten des Mauerwerks waren daher noch nicht verblendet und bildeten aus diesem Grunde nur eine ungenügende Grundlage für das Gesims, welches in Folge dessen nach vorn überkippte. Ein weiterer Grund wird darin gesehen, daß eine Verankerung mit dem Holzwerk des Dreimpels noch nicht stattgefunden hatte, die Gesimsstücke also, nur unter sich verankert, frei in der Luft standen, und daß schließlich das unten noch nicht verblendete Mauerwerk noch durch die Netzriegel der herausgesteckten Rüstung geschwächt war. Zu der Größe des Unglücks soll auch der Umstand beigetragen haben, daß das Gerüst gefedert hat.

Für die Katastrophe werden nun die beiden Angeklagten verantwortlich gemacht. Der Angeklagte Siber hatte die Erd- und Maurerarbeiten im Wege der Submission von der Stadt übertragen erhalten, die Lieferung des Materials erfolgte aber durch die städtische Bauverwaltung. Oberleiter des Baues war der Angeklagte Hiller.

Siber bestreitet, daß die Verantwortung für das Unglück ihm aufgebürdet werden könne. Er betont, daß er bei dem großen Umfang des Baues unmöglich überall persönlich die Aufsicht führen konnte, sondern durch zwei Architekten darin unterstützt wurde. Es habe stark an Verblendmaterial gefehlt. Nach der ihm gewordenen Anweisung sollten Drempelwand und Brandmauer nur hochgemauert werden, und es wurde ihm gesagt, daß inzwischen wohl Verblender angefahrt werden würden. Die von Kuhnheim am 11. August erwarteten Steine seien aber erst am 13. August angefahrt worden, die Wand war jedoch an diesem Tage schon fertig. Er habe vor Aufführung des Gesimses Gelegenheit genommen, dem Baumeister Hiller Vorstellungen zu machen, ob nicht eine andere Konstruktion der Drempelwand vorzuziehen sei, er habe aber die Antwort erhalten, „daß es genau berechnet sei und halten müsse." Er habe sich in Folge dessen der höheren technischen Kenntniß des Baumeisters gefügt und trotz des Fehlens der Verblendschichten das Mauerwerk aufgeführt. Ein nachträgliches Einfügen der am 13. August auf der Baustelle eingetroffenen Verblendsteine sei unmöglich gewesen, da das Mauerwerk an der Unglücksstelle schon am 13. August vollendet war, und bis zum 20. August die Arbeiten an anderen Stellen des umfangreichen Baues fortgeführt worden waren.

Der Angeklagte Hiller bestreitet keineswegs, daß es seine Aufgabe gewesen sei, auf die Thätigkeit der Bauausführenden selbst und die allgemeine Sicherheit der Arbeiten zu achten. Er habe in erster Reihe darauf zu sehen gehabt, daß die Rechte des Bauherrn gewahrt und die Verträge erfüllt, daß die Materialien richtig abgeliefert würden ꝛc. Wenn er irgend welche Maßnahmen gesehen haben würde, welche ihm gefährlich erschienen, hätte er aus Humanitätsrücksichten selbstverständlich darauf aufmerksam gemacht. Er behauptet, daß für die einzelnen Bauausführungen und die Sicherheitsmaßregeln allein der Unternehmer verantwortlich sei. Er bestreitet, daß er dem Mitangeklagten in der von diesem dargestellten Weise Instruktion zum Aufmauern ohne Verblendsteine ertheilt habe. Dies beweise schon der Umstand, daß er an anderen Stellen des Baues die Anweisung ertheilt habe, die fehlenden Verblender interimistisch durch Hintermauerung von Ziegelsteinen zu ersetzen. Er gestehe ein, daß er das Fehlen der Verblendsteine an der Unglücksstelle nicht bemerkt habe, was sich vielleicht daraus erkläre, daß das Gerüst die Stelle verdunkelte. Er habe aber als selbstverständlich angenommen, daß die Arbeiten nach dem vorliegenden Projekt ausgeführt wurden. In der Darstellung der dem Unglückstage vorangegangenen technischen Maßregeln gehen die beiden Angeklagten weit auseinander; speziell behauptet Siber, daß Baumeister Hiller die interimistische Hintermauerung gar nicht angeordnet habe, diese Maßregel vielmehr von dem Polier wahrscheinlich auf eigene Faust angeordnet sei. Sieber bleibt im Uebrigen dabei, daß er seinerseits, gestützt auf die Autorität des Mitangeklagten, die Aufmauerung ohne Verblender durchaus nicht für gefährlich erachtet habe.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich denn nicht für verpflichtet gehalten habe, einmal an der fraglichen Stelle vom Gerüst aus den Stand der Bauarbeiten zu kontroliren, antwortet der Angeklagte Hiller, daß er nicht sagen könne, ob er einmal oben war, jedenfalls sei er der Ansicht gewesen, daß die Aufmauerung unter Beobachtung der üblichen und gebotenen Vorsichtsmaßregeln geschehe.

Hierauf beginnt die Beweisaufnahme.

(Fortsetzung folgt.)

(Letzte Nachrichten in der Handels-Zeitung.)

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Emil Scholz (Berlin). Hrn. Karl Gebhardt (Magdeburg). Hrn. Aug. Fischer (Quitzow). Hrn. O. Garben (Altenkirchen). — Eine Tochter: Hrn. Wilhelm Bolle (Berlin). Hrn. F. Lehlmann (Berlin). Hrn. Ernst Wiemann (Hannover).

Verlobungen: Frl. Franziska Erhard mit Hrn. Siegmund Meseritzer (Berlin). Frl. Louise Richter mit Hrn. Dr. med. Wilhelm Reimann (Soest). Frl. Hermine Halke mit Hrn. Gustav Becker (Groß-Aexleben).

Verehelichungen: Hr. Theodor Pelizaeus mit Frl. Marie Schwanbeck (Berlin). Hr. Theodor Müller mit Frl. Kathinka Bodenstein (Köln). Herr Nikolaus Haubrich mit Frl. Christine Rinkfeld (Köln). Hr. H. v. Wahdorf mit Frl. Louise Ebert (Birna)

---

zahlreichen Verwandten, die er umarmte und küßte. Er war sichtlich tief ergriffen. Dann ging es weiter nach dem am Fuße des Burgberges anmuthig gelegenen Jägerndorf. Die ganze Stadt war mit schwarzrothgoldenen Fahnen und Bannern reich geschmückt. Auf dem Hauptplatz befand sich eine Rednertribüne, von einer ebenfalls schwarzrothgoldenen Baldachin-Krone beschirmt. Grüne Triumphpforten kündigten den Weg des Festzugs an. Dieser wurde durch eine Banderie von 150 Bauernreitern eröffnet, denen zahllose Vereine aus der ganzen Gegend, ja sogar aus Preußisch-Schlesien (Neustadt ꝛc.) folgten. Verschiedene Feuerwehr- und andere Kapellen waren dem Zuge eingereiht. Die Zahl der Theilnehmer des Zuges betrug viele Tausende und jene der dichtgedrängten Zuschauer wohl das Zehnfache. Den Schluß bildete eine originelle Doppelgruppe: der mit lendenlahmen Gäulen bespannte Erntewagen der Robotzeit, auf dem sich ein Robotpflug befand, umgeben von gebückten, schlecht gekleideten Frohnbauern, überragt von dem fetten Robotvogte, hoch zu Roß und mit der Peitsche in der Hand; nach diesem der übervoll geladene Erntewagen der Gegenwart, welchen frohmuthig dreinschauende Bauern und Bäuerinnen in den Nationaltrachten des ganzen Landstriches geleiteten. Dieses lebende Bild war die drastische Illustration alter und neuer Zustände und erregte allgemeines Interesse.

Die Gedenkfeier der Robotaufhebung begann mit dem vom Jägerndorfer Männergesangverein vorgetragenen Chore: „Deutsche sind wir und wollen Deutsche bleiben." Der Bürgermeister Dr. Hirsch begrüßte den Bauernbefreier Kudlich. Reichstagsabgeordneter Dr. Menger, der hervorragende Kenner volkswirthschaftlicher Verhältnisse im österreichischen Parlament, hielt die Festrede. Er schilderte die Zustände in der Zeit des Robotes und den Segen, welchen dessen Abschaffung nach sich gezogen. Er feierte Kudlichs Verdienste, dem Alle ewige Dankbarkeit schulden. Seine warm gefühlten Worte riefen stürmischen Beifall hervor. Kudlich antwortete tief bewegt. Er sprach sich dabei energisch gegen die antisemitische Bewegung aus und betonte abermals die Nothwendigkeit, daß alle deutschgesinnten Männer einig bleiben. Die jauchzenden Zurufe wollten fast nicht enden. Dann marschirte der Festzug zu dem Kaiser Joseph-Denkmal. In unmittelbarer Nähe desselben ist eine von Tannen beschattete künstliche Grotte geschaffen worden, aus der Quellwasser hervorquillt. Eine Granittafel zeigt die Inschrift: „Dem Bauernbefreier Hans Kudlich errichtet am 23. September 1888." Oberlehrer Plehan hielt die Enthüllungsrede, eine Kudlich-Hymne von Toscalo wurde gesungen, Ehrenjungfrauen überreichten Kudlich Rosensträuße mit schwarz-rothgoldenen Schleifen. Möge der Quell treuen nationalen Denkens und Fühlens sich bei den Deutschen Oesterreichs stets so klar und lauter erweisen, wie er aus der „Kudlich-Grotte" hervorsprudelt, und wie er in Kudlichs Herzen sich lebendig erweist! Auf die Stufen des Joseph-Denkmals wurden Kränze niedergelegt. Bei der Festtafel im Schützengarten vernahm man wieder verschiedene Toaste; derjenige Mengers berührte die Frage der Einigung der parlamentarischen Fraktionen der deutschen Opposition, ohne die Schwierigkeiten einer solchen zu verhehlen. Hans Kudlich gedachte seiner politischen Erlebnisse, seiner amerikanischen Lehrzeit und schloß mit einem Trinkspruch auf die deutsche Bauernschaft.

Abends bethätigte Jägerndorf seine Freude an dem schönen Feste durch eine prächtige Illumination. Die Stadtmusik brachte Kudlich ein Ständchen. Gewiß, kein Fürst konnte höher geehrt werden als Hans Kudlich. Und ist er nicht ein Fürst der Herzen, dieser schlichte, wackere, überzeugungstreue Mann? Mir aber gestand er ein: „Es giebt ein Uebermaß der Freude, dem uns ein ernstes Pflichtbewußtsein sachte entziehen muß, damit wir mit ungeschwächter Kraft weiter arbeiten können. So vieler Rührung, wie in den letzten Wochen, bin ich noch nie anheimgefallen. Ich gehe morgen in mein stilles Vaterhaus nach Lobenstein, um dort auszuruhen." — Und so hat es Hans Kudlich auch gethan.

Es sind Volksfeste in des Wortes edelster Bedeutung, die ich in kurzen Zügen geschildert habe. Es sind Volksfeste, welche dem Ministerium Taaffe bereits unruhige Nächte bereiten. Die offiziöse und die slavische Presse müht sich mit Erfindungen ab, um die Wirkungen der Kudlich-Feier abzuschwächen. Die klerikalen Organe überbieten ihre deutschfeindlichen Kolleginnen noch mit ihrem frommen Geifern. Sie deuten in alter, blinder Verfolgungswuth bereits an, man solle den „Revolutionär" Kudlich, der neuerdings in Oesterreich konspirire, obwohl er ein amerikanischer Bürger geworden, einfach ausweisen. O, diese Blinden und Einfältigen! Könnte noch etwas die Propaganda der so ungemein natürlichen, gesunden, überzeugungsernsten Ideen Kudlichs steigern, so wäre es ein solcher brutaler Gewaltstreich. Nichts würde die deutschen Politiker aller Schattirungen rascher und entschiedener einigen, nichts das Volk mehr aufklären über die Bedeutung des jetzigen Regimes in Oesterreich, als ein derartiges unklnges Reaktions-Späßchen.

Marienjagen weht über den Stoppelfeldern, aber in manchen Acker ist schon neue Saat gestreut, die im kommenden Jahre erntereif werden wird. Und Kudlich hat als ein guter Säemann den besten Acker bestellt — jenen des deutschen Gewissens!

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet 1819,

übernimmt Versicherungen gegen

Feuersgefahr und Explosion

zu billigen, festen Prämien

W. Schroeder,

General-Agent,

Berlin SW., Charlottenstr. 82. *

Rositzer Zucker-Raffinerie.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

am Donnerstag, d. 11. Oktbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlußfassung über Vereinigung der Gesellschaft mit einer anderen Actien-Gesellschaft.

(§ 26 Nr. 5 des Statuts).

Die Actien sind spätestens drei Tage vor der Generalversammlung entweder bei der Gesellschafts-Kasse in Rositz oder bei einer der folgenden vom Aufsichtsrath dazu bestimmten Stellen:

der Nationalbank für Deutschland in Berlin,

dem Bankhause Jacob Landau in Berlin,

der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt Lingke & Co. in Altenburg

zu hinterlegen.

Sie sind mit einem Doppel-Nummern-Verzeichniß zu versehen, dessen zweites Exemplar als Legitimation für die Theilnahme an der Generalversammlung dem Deponenten zurückgegeben wird.

Berlin, den 23. September 1888.

Der Aufsichtsrath der Rositzer Zucker-Raffinerie.

Serien-Loos-Gesellschaft.

Diese Gesellschaft, der Jedermann sofort als Mitglied beitreten kann, bezweckt, **einem jeden Mitgliede einen möglichst hohen Verdienst zuzuführen und sofort auszuzahlen.** Der jährl. Beitrag beträgt nur **60 Mark**, womit jedes Mitglied bei absoluter Sicherstellung jährlich **bis 9000 Mark verdienen kann**, im allerungünstigsten Falle aber 19 M. sicher erhalten muß. Das Gesellschaftsstatut, das über Alles genauesten Aufschluß enthält, übersende ich **auf gefälliges Verlangen an Jedermann umgehend und kostenfrei.**

Julius Weil,

Bankgeschäft,

München.

Gesucht

ein größeres **Commandit-Kapital von 80 bis 100,000 Mark** gegen sehr gute Sicherheit. Eventuell würde auch ein **tüchtiger, verträglicher Associe** angenommen. Fr. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Antwirken unter **Z. 8318** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Eine sehr gut eingeführte größere **Stuhlfabrik Sachsens** mit bedeutendem Umsatz, **sucht** in Folge eines durch Erbschaftsregulirung zurück zu zahlenden Kapitals einen

Socius (tücht. Kaufmann)

mit einer **Baareinlage von 60—80,000 Mk.** per möglichst bald. Off. unter **J. M. 9443** an die Expedition dieses Blattes.

Ziegelei-Verkauf.

In Brandenburg a. H., Kgl. Amtsgericht Zimmer Nr. 46, wird am **9. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** eine in Brandenburg a. H. am neuen Wasserthor belegene, im vollen Betriebe stehende **Ziegelei u. Kalkbrennerei** im Wege der Subhastation verkauft.

Das Urtheil des Zuschlags wird am selbigen Tage Vormittags 11¼ Uhr verkündet.

Hierauf Reflektirende werden hierdurch eingeladen.

Besichtigung des Objekts kann täglich durch den Ziegelmeister **Burr** geschehen. *

Eine bei **Hamburg** günstig bel.

Lack- und Wichsefabrik

in vollem Betriebe — e. tüchtiger Meister ist da — welche über 19,000 M. anzulegen gekostet hat, ist mit voller Einrichtung u. allen Vorräthen für 5000 M. zu verkaufen u. Reflektanten zu empfehlen, die sich mit e. k. Kapitale etabliren wollen.

Wandsbeck. **H. A. Mancke.**

Ein Lebensglück

könnte sich ein junger Mann begründen, wenn derselbe Neigung, Fähigkeit und reichliche pekuniäre Mittel besäße, einem alten alleinstehenden Meister in technischen Arbeiten hilfreich beizustehen. Derselbe, ein produktiver Geist, dessen zahlreiche, gemeinnützige Schöpfungen überall die ehrenvollste Anerkennung gefunden in nächster Zeit einen von ihm exfindenen Artikel der allgemeinsten Nothwendigkeit ins Leben zu rufen, dessen unzweifelhafte Rentabilität dem Geschicken mehr als dem hohe Rentabilität dem Geschicken mehr als dem Suchenden zu Statten käme, da Erfinder keine Erben hat und eine bewiesene Treue und Thätigkeit zu belohnen wird. Moralische und materielle Garantien sind vorhanden.

Gef. Frco.-Off. mit Angabe der Verhältnisse an **Rudolf Mosse, Cöln,** unter **J. 8327.**

Betheiligungs-Gesuch.

Ein junger, routinirter Kaufmann, 31 Jahre alt und christlicher Konfession, sprachengewandt, der 6 Jahre in kaufmännischen Geschäften in England, Frankreich u. Italien thätig gewesen, sucht sich an einem bereits bestehenden rentablen, größeren Engros-, Export- oder Fabrikations-Geschäft mit Kapitaleinlage

aotiv

zu betheiligen. Beste Referenzen. Gef. Offerten unter J. C. 1908 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Finsterwalde,** Band XI. Blatt Nr. 461, auf den Namen der Tuchfabrikanten **Traugott Haferland** und **Carl Schmidt,** sowie **Wilhelm Haferland** und **Carl Gottlob Lehmann** eingetragene, zu **Finsterwalde** belegene Grundstück soll auf Antrag der Erben des **Carl Gottlob Lehmann** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern **am 16. November 1888, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,19,20 Hektar mit 1632 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, I. Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **17. November 1888, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Finsterwalde, den 25. August 1888.

Königliches Amtsgericht.

Für künftige Messen wird ein

Theilhaber

zu einem der **ersten Locale Leipzigs** gesucht. Gef. Offerten unter **Q. 9800** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

6—800 Kbkmtr.

feinste geflößte poln. Kiefern,

Stamm- und Zopfwaare, nach Magdeburg. Stamm- und Zopfwaare, nach Magdeburg. Muster geschnitten, zur successiven Abnahme pro 1889 **gesucht.** Off. unter **P. k. 77148** bef. **Rudolf Mosse, Berlin.**

Jeden Ladencassirer

macht meine pat. Control-Ladencasse entbehrlich. **Wittholz,** Friedenstr. 100. *

Schuhmacher- und Militär-Bedarfsartikel.

Eine größere **Lederhandlung** beabsichtigt, sich sämmtliche **Schuhmacher- und Militärbedarfsartikel** zuzulegen u. ersucht **leistungsfähige Fabrikanten** um **Offerten bezw. Preiscourants von Zwirn, Hanfgarn, Pfriemen, Pfeifen, Draht, Leisten, Pech, Wachs, Schuhriemen** 2c. 2c., sowie **Hafenösen mit Zuhör für Militärschuh, Stiefeleisen** nach neuestem Zuschnitt für Militär 2c. 2c.

Offerten werden unter **R. 1822** postlagernd **Frankfurt a. M.** erbeten. *

Vertretungen

sucht ein Magister pharmaciae, der vermögend und sehr repräsentationsfähig, mit vorzüglichen Referenzen versehen, bei der Aerzteschaft und Drogisten-Kundschaft Wiens und ganz Oesterreichs gut eingeführt ist, nur von leistungsfähigen ersten Firmen aller in die Branche einschlagenden Artikel.

Gefl. Zuschriften erbet. unter Chiffre **E. 1328** an **Rudolf Mosse, Wien, I, Seilerstätte 2.** *

Günstige Capitalanlage.

Eine kleine

Eisengießerei

mit **Schlosser- u. Schmiedewerkstatt,** in der Provinz **Sachsen,** am Knotenpunkt von drei Eisenbahnen gelegen, mit sehr guter Kundschaft und großer Zukunft, ist veränderungshalber preiswerth **zu verkaufen.** Gef. Offerten unter **J. O. 9169** befördert die Exp. d. Bl. *

Ein Hotel ersten Ranges,

verbunden mit Wein- und Cigarrengeschäft, Casino, großer Saal und Gesellschaftsräume, schöne Restaurationslokalitäten, 20 Fremdenzimmer, gute alte Kundschaft, ist in einer Garnisonstadt mit Gymnasium, Landgericht 2c., bei reflektirter Anzahlung, besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Unterhändler werden **nicht** berücksichtigt. Adressen befördert zur nähren Verkaufsbedingung **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter, **A. H. B. 15.**

Kisten! Kisten! Kisten!

jeder Art und jeder Größe liefert **billigst** die **Kistenfabrik von**

Wilhelm Schellhorn,

Gräfenroda i. Th.

Special-Tapeten-Versand-Geschäft

in Naturellstapeten von 12 Pf. an,
" Goldtapeten " 25 " "
" Glanztapeten " 30 " "

Musterkarten überall hin franco.

Hermann Meissner,

Tapetenfabrik, Berlin S., 5455 Alte Jakobstraße 5455.

Die „Staaten-Correspondenz"

erscheint, als Manuscript gedruckt, Abends gegen 7 Uhr, Berlin W. 41, Mauerstr. 22, I) hat — vielseitig gedrängten Wünschen folgend — ihren **Original-Auslands-Briefen,** Nachrichten (Telegramme) aus der Provinz — A. noch hinzugefügt — **gelegentlich** —:

Militär-Berichte, Briefe aus Süddeutschland, Berliner Zeitungsrevue — **ohne** Rücksicht auf b. pol. Richtung der betr. Organe —,

Berliner Localwissenschaft. — Abonnements entsprechen im

Verlag d. **„Staaten-Correspondenz",** Berlin W. 41.

„Adler" Deutsche Portland-Cementfabrik

Actien-Gesellschaft.

Hierdurch räume ich den Besitzern alter Actien der Actien-Gesellschaft **„Adler" Deutsche Portland-Cementfabrik,** nachdem die Eintragung der durchgeführten Erhöhung des Grundcapitals unter dem 13. d. Mts. in das Handelsregister erfolgt ist, ein **Bezugsrecht** auf die von mir übernommenen **neuen** Actien dieser Gesellschaft, welche vom 1. Januar k. J. an mit den alten Actien gleichmässig an der Dividende theilnehmen, unter folgenden Bedingungen ein:

1. Das Bezugsrecht ist **bis zum 4. October cr.,** Mittags 12 Uhr in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr an meiner Kasse zum Course von 140 pCt. abzüglich 4 pCt. Zinsen für das 1V. Quartal 1888 auszuüben, und zwar kann **auf je 3500 M. alter Actien 1 neue Actie à 1000 Mark** bezogen werden.
2. Diejenigen Actien, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, sind mit einfachem arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniss ohne Dividendenbogen zu präsentiren und werden, mit dem Vermerk „Abgestempelt" auf der Rückseite versehen, sofort zurückgegeben.
3. Die bezogenen Actien und Dividendenbogen werden gleichzeitig **Zug um Zug gegen Zahlung** des Betrages von M. 1400.—
ab Zinsen „ 10.—
M. 1390.— pro Actie ausgehändigt.

Wegen des Handelns in diesen Actien und deren Notirung im Courszettel hat die Direction der Gesellschaft der erforderlichen Antrag bei dem Commissariat der hiesigen Fondsbörse gestellt. *

Berlin, den 26. September 1888.

Meyer Ball.

Eingetretenen Todesfalls halber ist eine Ziegelei m. bedeut. Thonlager u. 30 Morg. Land. in der Mark günstig an Chaussee gelegen, m. sämmtl. Utensilien, m. 14,000 Mk. Anz. sofort zu verk. Selbst. unter Chiffre **J. L. 9274** in der Exped. d. Bl. erb.

In München

ist ein an der Schwabinger Landstrasse in Nähe der kgl. Akademie gelegenes, comfortabel eingerichtetes

Familienhaus

mit Garten und vorzüglichen Zimmerausstattungen zu **verkaufen.** Alles Nähere durch **Lincke und Littmann,** Architekten, München, Landwehrstr. 17. *

Ein nachweislich rentables

Eisenwaaren-Geschäft

wird möglichst in einer Garnisonstadt bei einer Anzahlung von 4000 bis 5000 Mark **zu übernehmen gesucht.**

Gef. Offerten unter **B. 69** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Brauerei

Eine obergährige in einer Provinzials- und Garnisonstadt von 14,000 Einwohnern mit guter fester Kundschaft, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort oder später zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter **A. N. No. 4414** an die Expedition der „Mathewner Zeitung" richten.

Porzellanfabrik

in Thüringen, im **besten** baulichen Zustande, mit starker Wasserkraft u. den **neuesten Einrichtungen** versehen, in **flottem Betriebe** befindlich, ist wegen Todesfall des Besitzers unter den **denkbar billigsten Verkaufsbedingungen sehr billig sofort oder später zu verkaufen.** Kaufanmeldungen unter **O. K.** befördert **Rudolf Mosse** in **Zimenau,** Thür. *

Ein altes renommirtes

Destillations-Geschäft en gros et en detail

mit einem **jährlichen Umsatz von 80 bis 90 Tausend Mark in wenigen Abiedens des Besitzers** bald inst. Grundstück **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten sind unter **R. K. 150 Bad Salzbrunn,** Schlesien.

Dessau,

dicht am Bahnhofe, ist eine Gastwirthschaft mit Ausspann, auch zum Hotel geeignet, im Auftrage zu verkaufen resp. zu verpachten, und kann sofort bezogen werden.

Robert Sandmann, Dessau. *

Constante Wasserkraft von 50 Pferdekr., mit großem, massiven Gebäude, eisernem Rad, completer, besteingerichteter Getreidemühle, in flottem Betriebe, mit großem Terrain, vorzüglich reinem Wasser, in gesunder Gegend, mit billigen Arbeiterlöhnen, an Bahnstation, ist unter günstigen Bedingungen, event. wegen Theilpreiswerth zu verkaufen. Event. würde Theilhaber mit großerem Capital zur besseren Ausbeute mit Anlage angenommen. Offert. unt. **N. 8094** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbet.

Herrlicher Ruhesitz,

hart an der Havel (Wasserstraße nach Potsdam), nahe der Eisenbahn, 1 Meile von Berlin, Ausblick nach den Havelseen und dem Wannsee, vis-à-vis dem Grunewald, Dampfer- und Bootshafen, hochherrschaftliche Villa im Renaissance-Stil, 20 Zi., 11 sehr elegant ausgestattete Zimmer, fürstvolle Eingänge mit Marmortreppe; im Souterrain Wirthschaftsräume und 7 Wohnräume, durchweg Centralwasserheizung, Fahrstuhl, ca. 18 Morgen Park mit Fischteich, 3 Treibhäuser Gemüse- und Obstgarten, Oekonomiegebäude mit Officiantenwohnungen, Wasserthurm 2c.

Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen.

Die Besitzung ist schuldenfrei; das Restkaufgeld bleibt zu 4 Prozent unkündbar stehen.

Offerten von Selbstreflektanten erbittet

E. Simmel,

Spandau, Breitestraße 26 I.

!! Preußisches Leihhaus !!

Reelle Actienäre, welche mit ihrem Actienbesitz in der General-Versammlung energisch eintreten wollen für

1) Wahl von Revisoren zur **unparteiischen** Prüfung **beider** Bilanzen lediglich vom Standpunkt des Interesses der Actionäre.
2) Unterlassung der angekündigten Actienzusammenlegung.
3) Verkauf der übernommenen Pfänder **nicht unter dem Beleihungswerthe** unter Controle und Verfügungsrecht der gewählten Revisoren.
4) Wahl neuer Verwaltungs-Verbands-Mitglieder.

werden um gefl. **schleunige** Einsendung ihrer Adresse nebst genauer Angabe des Actienbesitzes geb. unter **G. Z. 581** Annoncen-Büreau **Max Gerstmann,** Potsdamerstr. 130.

Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik.

Actien-Gesellschaft vorm. L. Sentker.

Von den am 31. März d. J. noch im Umlauf gewesenen M. 68,500 Stamm-Actien unserer Gesellschaft sind bis heute M. 48,700 auf Grund der Generalversammlungsbeschlüsse vom 30. Juli d. J. in Vorzugsactien gegen die bedingte Zuzahlung umgewandelt worden, so daß noch M. 19,800 Stammactien umlaufen. Es sind dies die Actien:

Nr. 65—67. 154—55. 369—70. 432—33. 671—73. 691—93. 1734—37. 787—89. 974. 1038. 1140. 1194—96. 1312—13. 1561. 1579. 1593—95. 1674. 1882. 1921—22. 1939—42. 1949—50. 1960—61. 2014. 2016—17. 2099. 2276. 2287. 2553. 2728. 2861. 2868. 2906 bis 07. 2919—20. 2983. 2997—3000.

Wir machen die Inhaber dieser Actien darauf aufmerksam, daß

mit dem 30. September, Abends 6 Uhr,

der Termin abläuft, bis zu welchem die Umwandlung dieser Actien in Vorzugsactien gegen eine Zuzahlung von M. 225 pro Actie nebst 6% Verzugszinsen vom Nominalbetrage seit dem 1. April d. J. erfolgen kann.

Vom 1. October bis 31. December d. J. ist die Umwandlung nur gegen Zuzahlung von M. 255 pro Actie nebst 6% Zinsen vom Nominalbetrage seit dem 1. April d. J. gestattet.

Die umgewandelten Actien sind bereits für das laufende Geschäftsjahr zur Vorzugsdividende berechtigt.

Die Einreichung der umzuwandelnden Actien hat an das Bankhaus

Albert Schappach & Co., Jerusalemerstr. 23, Berlin,

zu erfolgen.

Berlin, 25. September 1888. **Die Direction.**

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters versteigere ich

Mittwoch, den 3. Oktober c., Mittags 12 Uhr,

hier Breitenweg Nr. 31 a, das Adolf Mayer jun'sche Waarenlager nebst **Ladeneinrichtung und Geschäftsutensilien** im Ganzen.

Das Waarenlager enthält:

Seidene und wollene Kleiderstoffe, schwarze u. coul. Atlasse, Plüsch und Sammet, Flanelle, Moiré antique, Spitzenstoffe, seidene u. woll. Tücher nebst diverser Damenconfection,

und ist zum Theil erst neu angeschafft.

Die Besichtigung des Waarenlagers erfolgt **am Dienstag, den 2. Oktober c. Vormittags von 10—12 Uhr, und Mittwoch, den 3. Oktober c., Vormittags von 10—12 Uhr.**

Die Taxe kann während der Geschäftsstunden von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr bei dem Konkursverwalter Herrn **Ottomar Schaffhirt** hier, Knochenhauerstraße 39, I. eingesehen werden.

Die Versteigerungscaution beträgt 3000 Mark.

J. G. Müller,

Magdeburg. Auct. und gerichtlich vereidigter Taxator.

Wasserheilanstalt Sophienbad zu Reinbeck (nahe Hamburg).

Electro- und Pneumatotherapie. Massage, Gymnastik, Diätcuren. Das ganze Jahr geöffnet. Prospecte durch den dirig. Arzt **Dr. Paul Renning.**

London Porter und Ale.

Nach vollzogenem Zollanschluß im nächsten Monat wird Hamburg die beste Bezugsquelle für obige Biere. Ein erstes Haus dieser Branche **sucht** in sämmtlichen deutschen Städten **respectable Depositaire oder Agenten.**

Adressen unter **H. Y. 1399** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Wegen Krankheit des Eigenthümers zu verkaufen:

Brennerei u. Destillerie m. Dampfbetrieb

verbunden mit Weinhandlung in bester Weingegend am Rhein.

Das Anwesen besteht aus großem Wohnhaus, Brennerei-Gebäuden, Kellereien und sehr schönem Wein-, Obst- und Ziergarten. 2 Morgen groß, liegt unmittelbar am Rhein in herrlichster Gegend. Eisenbahnstation. Schifferverbindung. Geschäft ist im flottesten Betrieb. Jahresumsatz ca. M. 100,000. Reflectanten belieben sich zu wenden an

Josef Kroth, Andernach a. Rhein.

Dreiräder (System Cripper)

in **vorzüglicher Construction** liefern **billig**

Nürnberg. Velocipedfabrik C. Marschütz & Co., Nürnberg.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung".

Haupt-Redacteure: **A. Semrau** und **Dr. M. Elsner.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" erscheint wöchentlich 6 Mal in einer Auflage von **35,000 Exemplaren.** Dieser große Erfolg hat die Redaktion veranlaßt, neue Verbindungen mit hervorragenden Kräften der deutschen Journalistik einzugehen.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" ist durch **directe telegraphische** Verbindungen in den Stand gesetzt, ihre Leser über alle bedeutenden Ereignisse auf dem politischen und commerziellen Gebiete auf das Schnellste und Zuverlässigste zu unterrichten. Die Mittheilung der Verhandlungen des **Deutschen Reichstages** und **Preußischen Abgeordnetenhauses** erfolgt in ausführlichster Weise vermittelst der für die Zeitung gepachteten **telegraphischen Leitungen.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" liefert **täglich politische Uebersichten,** welche ein anschauliches Bild der jeweiligen Weltlage geben; die Tagesfragen finden in populär bearbeiteten Leitartikeln eingehende Besprechung.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" widmet den **localen** und **provinziellen Vorgängen** besondere Aufmerksamkeit.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" bringt täglich, größtentheils auf **telegraphischem Wege,** alle wichtigen Nachrichten über **Börse und Handel** von sämmtlichen Welthandelsplätzen.

Für den **unterhaltenden Theil** ist durch **interessante Feuilleton-Artikel** hervorragender Mitarbeiter, sowie **spannende Erzählungen** gesorgt.

Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. Deutschen Postämtern **3 Mark 75 Pfg.** pro Quartal.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Die Expedition der „Breslauer Morgen-Zeitung".

Ca. 250,000 Mark.

Mit obigem Capital wird für eine bestehende, größere Brauerei mit eigenem Eisbruch ein thätiger Associé (Fachmann oder Kaufmann) gesucht.

Die Gelegenheit ist außerordentlich günstig, da die Brauerei in bestem Betrieb. Alle Einrichtungen neu u. in einer der größten südwestdeutschen Residenzen ist. Mit der Brauerei wird, außer großem Wirthschaftsterrain, noch Wohnhäuser u. gute Bauplätze, die einen höheren Werth wie obige Summe repräsentiren, verbunden und dadurch nicht nur jede günstige Erweiterung gestattet, sondern auch in Folge günstiger Lage in der Stadt eine gute Rentabilität unter allen Umständen garantirt.

Gestum 20 & 25 Tausend Hecto.

Anfragen, jedoch nur von ernstlichen Reflectanten, nicht von Zwischenpersonen, werden gern vertrauensvoll beantwortet. Offerten sind zu adressiren unter Chiffre **W. an**

Rudolf Mosse in **St. Gallen.**

Verantwortl. f. d. politisch. Theil u. Verm. Nachrichten a. d. Reiche Dr. jur. L. Horn, f. d. Handels-Ztg. J. Wiener, f. d. Feuilleton u. Lokal-Nachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verlag v. Rudolf Mosse, Berlin

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 491. Berlin, Mittwoch, 26. September 1888. Beiblatt.

Industrie und Handel.

Errichtung einer Wollwäscherei und Kämmerei. Nach-
wie wir kürzlich gemeldet haben, die Leipziger Wollkämmerei die
e einer Wollkämmerei als Zweigetablissement in Hamburg
ossen hat, plant laut Wes. Ztg. ein Leipziger Konsortium gleich-
die Errichtung einer Wollwäscherei und Kämmerei. Dies giebt
ar einer Konkurrenz-Firma die Veranlassung zu der nachstehenden
ndung an das genannte Blatt:

Wenn auch zugegeben werden muß, daß bei ganz besonders flotter
äftigung der Kammgarnspinnerei die jetzt bestehenden Kämmereien
ergehend nicht immer in der Lage waren, den an sie gestellten
derungen prompt entsprechen zu können, so dürfte aber dieser
pheit durch die Errichtung der Hamburger Kämmerei, sowie durch
anz bedeutende Vergrößerung des Blumenthaler Etablissements
als reichlich Abhilfe geschaffen sein und klarblickende Augen wollen
chon das baldige Herannahen französischer Kämmereiverhältnisse
. Es braucht übrigens nur auf die sehr knappe Beschäftigung
Kämmereien im vorigen Jahre hingewiesen zu werden; derartige
n wiederholen sich, und in welch' schwierige Lage dann die Käm-
en bei den inzwischen stattgehabten bedeutenden Vergrößerungen
lten Etablissements kommen werden, ist noch gar nicht abzusehen.
nfalls werden solche Zeiten so starke Opfer an die Kämmereien
, daß dieselben für ein junges Etablissement ohne sichere Kund-
und ohne den Vorsprung, den die alten Firmen durch ihren
Ruf und durch die bereits vorgenommenen Abschreibungen haben,
ngnißvoll werden müssen."

Wir können uns dieser Ansicht nicht unbedingt anschließen. So lange,
aus der Statistik des Jahres 1887 ersichtlich ist, noch eine Einfuhr
6,675,100 Ko. Kammzug im Werthe von 27,702,000 M. und eine
von 18,188,000 Ko. Wollengarn im Werthe von 94,374,000 M.
indet, kann doch von einer Ueberproduktion nicht die Rede sein.
ist aus den statistischen Tabellen freilich nicht zu ersehen, wieviel
den vorstehenden Zahlen sich auf weichen Kammzug und weiche
ngarne bezieht, immerhin aber bilden diese beiden Posten einen
ichtlichen Theil derselben. Uebrigens geht aus der Meldung der
-Ztg. nicht hervor, ob es sich bei der neuen Anlage nicht etwa
eine Kämmerei für harten Kammzug handelt. Besser jedenfalls,
deutsche Kapital sucht Anlage in existenzberechtigten industriellen
ernehmen im eigenen Lande, als in fragwürdigen Werthen weit-
legener Länder.

Diese Zeilen waren bereits geschrieben, als uns aus gut orientirten
ziger Fachkreisen die Nachricht zuging, daß dort von einem anderen
jekt einer neuen Kämmerei als der obenerwähnten Anlage einer
burger Filialfabrik der Leipziger Wollkämmerei nichts bekannt sei.
letztere Projekt gelangt übrigens nunmehr zur Ausführung.
ere allgemeinen Bemerkungen über das Nichtvorhandensein einer
erproduktion werden durch die uns aus Leipzig zugegangene Nach-
nicht berührt.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Einer uns von der
waltung zugehenden Mittheilung entnehmen wir: Gestern fand
er Vorsitz des Bankiers Rudolph Sulzbach eine Aufsichtsraths-
ung statt. Nach der Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung
die Geschäftszeit vom 1. Januar 1887 bis 1. Juli 1888 hat die
ellschaft nach Abzug der Abschreibungen einen Gewinn von 1,068,919
rk erzielt. Es entfallen an Bauzinsen auf die im Vorjahre emit-
en 7 Millionen Mark Aktien (4 pCt. auf 3/4 Jahre) 210,000 M., so
863,796 M. verbleiben. Dieselben sollen wie folgt verwendet wer-
: Dotirung des Reservefonds-Konto 5 pCt. 53,689 M., Dotirung
Rückstellungs-Konto 107,413 M., außerordentliche Reserve 90,000
rk, Dividende 7 pCt. p. r. t. 525,000 M., Tantièmen für den
sichtsrath, Vorstand und Beamte, sowie für Bildung einer Kranken-
e und eines Pensionsfonds 78,750 M. Auf neue Rechnung wurden
getragen 8943 M.

Berliner Elektrizitäts-Werke. Die Verwaltung theilt uns
: In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung, in welcher Herr Hugo
dau den Vorsitz führte, wurde seitens des Vorstandes die Bilanz
Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Geschäftszeit vom
Januar 1887 bis 1. Juli 1888 vorgelegt. Nach Abzug namhafter
erordentlicher Abschreibungen ergiebt sich ein Reingewinn von
,040 M.; es wurde beschlossen, nach Dotirung des gesetzlichen
ervefonds mit 5 pCt. = 15,952 M., 7½ pCt. Dividende
5 pCt. pro anno oder 225,000 M. zur Auszahlung gelangen zu
en, weitere 40,000 M. auf Rückstellung abzuschreiben, als Tantième
den Aufsichtsrath und den Vorstand je 11,250 M., als Grati-
tion für die Beamten, sowie zur Gründung einer Krankenkasse und
es Pensionsfonds weitere 11,250 M. zu benutzen, während 4338 M.
neue Rechnung vorgeschrieben werden. Zu Revisoren wurden die
rren Direktor Fürstenberg und Julius Valentin ernannt.

Braunschweigische A.-G. für Jute-Industrie. Der Auf-
tsrath schlägt eine Dividende von 11 Prozent gegen 8⅔ Pro-
t im Vorjahre vor.

Schienenpreise. Unser Dortmunder Korrespondent schreibt uns:
Man hört vielfach behaupten, daß die heutigen Schienenpreise (112 M.
120 M.) wenig lukrativ oder gar verlustbringend seien. Dem
genüber sei bemerkt, daß die Selbstkosten für Stahlschienen wohl
f keinem Werke höher als 90 M., auf vielen aber wesentlich niedri-
r sind. Wenn nun auch der Durchschnittsverdienst durch die etwa
ter Selbstkosten zu übernehmenden Exportordres einigermaßen
runtergedrückt wird, so bleibt doch ein derartiger Verdienst per Tonne,
e ihn zur Zeit kein Massenartikel der Eisen- und Stahlindustrie,
Träger vielleicht ausgenommen — aufzuweisen hat.

Berliner Werkzeugmaschinenfabrik (Sentker). Die
irektion macht in einem Inserat dieser Nummer auf die Vortheile
ner rechtzeitigen, resp. die Nachtheile einer verspäteten Umwand-
ng der Aktien in Vorzugsaktien aufmerksam.

Eschweiler Bergwerk. Dem uns von der Direktion zu-
henden Bericht über die gestrige Generalversammlung entnehmen
ir: Nach Erledigung der Regularien wurde der Verkauf von
Ar 42 Meter Waldgrundstück der Gemeinde Eschweiler aus
lur 42 Nr. 111/40, sowie von 12 Ar 43 Meter in der Gemeinde
üsbach zur Eisenbahn-Anlage Stolberg-Walheim und 5 Ar 24 Meter
asserstück bei Station Stolberg in der Gemeinde Eschweiler, Flur 2
r. 88/41, einstimmig genehmigt.

Portlandcementfabrik Adler. Die Bankfirma Meyer
all hier fordert im Inseratentheil dieser Nummer die Aktionäre
er Gesellschaft auf, ihr Bezugsrecht auf die neuen Aktien
uszuüben.

z. **Hamburg**, 25. September. (Privat-Telegramm des Berliner
Tageblatts.) Die Hamb. Börsenhalle verzeichnet als Beweis für den
Aufschwung des Handels und der Schifffahrt, daß gegenwär-
g für Hamburgische Rhedereien 49 Seeschiffe von 109,600 Tonnen im
Bau seien, davon 42 Dampfer von 98,400 Tonnen Gehalt.

—d. **Neue Erzläger in Polen.** Unterhalb Lopuszno in der
Nähe des Fabrikortes Jadwiga sind laut Kur. Warz. Erzläger ent-
eckt worden. Das Erz enthält ungefähr 45 pCt. Eisen.

Zur Aufhebung amerikanischer Schutzzölle. Aus London
wird uns berichtet: Der Unterausschuß der Finanzkommission des
Senats der Vereinigten Staaten hat seine Tarifbill, welche an Stelle
der Millschen treten soll, vollendet, jedoch ist sie noch nicht veröffent-
licht worden. Die neue Bill soll dem Vernehmen nach Reduktionen
der Zölle im Betrage von 65,000,000 Pfd. Sterl. vorschlagen.

Eisenbahnen.

Eisenbahntarife zwischen Berlin und Breslau. Am 1. Oktober d. J. tritt ein neuer Tarif für den Güterverkehr zwischen den Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Berlin und Breslau in Kraft, durch welchen der Gütertarif vom 1. April 1885 nebst sämmtlichen Nachträgen aufgehoben wird. Der neue Tarif enthält u. A. erhebliche Ermäßigungen, zum Theil auch Erhöhungen gegen die zur Zeit bestehenden Tarifsätze. Gleichzeitig mit dem neuen Staatsbahntarif gelangt ein Anhang zu demselben zur Ausgabe, welcher direkte Frachtsätze für den Verkehr zwischen den Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin einerseits und den Stationen der Breslau-Warschauer Eisenbahn andererseits enthält. Soweit durch den neuen Tarif Erhöhungen eintreten, gelten dieselben erst vom 1. November cr. ab.

Lüttich-Limburger Bahn. Unser Urtheil über den tendenziösen Charakter der Auslassungen hiesiger Blätter über diese Bahn findet sich in der Frf. Z. bestätigt. Das Blatt schreibt u. A.: „So zeigt sich also, daß es auch in diesem Falle ein unsicheres Ding ist, jetzt schon genau die Ueberschüsse ausrechnen zu wollen, über welche nach etwa Jahresfrist die Aktionäre zu verfügen haben können, und da die Verhältnisse des Unternehmens thatsächlich sich gebessert haben, so erscheint um so weniger zu rechtfertigen, daß durch verwirrende Darstellung des Umfanges dieser Besserung überschwängliche Annahmen hervorgerufen werden."

Geldmarkt und Banken.

Zur Diskontirung seitens deutscher Privatbanken. Die Württembergische Notenbank und die Badische Bank haben dem Reichsbank-Direktorium angezeigt, daß es ihnen unter den obwaltenden Verhältnissen nicht möglich ist, die früher getroffene Vereinbarung aufrecht zu erhalten, wonach die partikularen Notenbanken verpflichtet seien, den Ankauf von Wechseln im offenen Markt zu sistiren, sobald dies von Seiten der Reichsbank geschieht. Die obigen Banken setzen daher ihre Diskontirungen fort.

Warnungen vor dem Optimismus an den Börsen. In einer zum Optimismus so sehr hinneigenden Zeit wie der gegenwärtigen verfällt die Börse und das Privatkapital leicht in den verhängnißvollen Fehler, die günstige Konjunktur unterschiedslos in allen Papieren zum Ausdruck kommen zu lassen. Beispiele, welche eine olche Verallgemeinerung als unberechtigt erweisen, verdienen darum eine besondere Hervorhebung. Heute liegen uns nun zwei solcher Beispiele vor.

Während die Maschinenbaugesellschaft München für 1886/87 einen Gewinn von 595,489 M. erzielte und 18⅔ Prozent Dividende vertheilen konnte, ist ihr Gewinn nach dem eben veröffentlichten Abschluß in 1887/88 auf 106,807 M. zurückgegangen, so daß sie nur 5½ Prozent Dividende vertheilen kann. — Weiter erwähnen wir an dieser Stelle, daß die Chemnitzer Dampfmaschinen-Fabrik Wiede, die für 1886/87 2⅔ Prozent Dividende vertheilte, für 1887/88 nicht einmal diese winzige Dividende erzielt hat, vielmehr bei einem Gewinn von 106,561 M., von dem 71,000 M. zu Abschreibungen verwendet werden, nur 1½ Prozent Dividende vertheilen kann.

Kursmanöver an der Börse. Ein hiesiges Blatt hatte jüngst einen Artikel über die Magdeburger Bau- und Kreditbank veröffentlicht. Die Direktion der letzteren sieht sich nun veranlaßt, dem Blatte eine Berichtigung zugehen zu lassen, der wir Folgendes entnehmen: Es ist nicht richtig, daß von unserer Gesellschaft seit einer Reihe von Jahren ca. 15 pCt. p. a. verdient und außerdem auf unsere Thonwaaren-Fabrik und Ziegelei ca. 2,000,000 M. abgeschrieben worden seien. Ueber die Höhe der in den einzelnen Jahren erzielten Ueberschüsse sind genaue Angaben in unseren alljährlich veröffentlichten Rechenschaftsberichten enthalten, aus welchen auch hervorgeht, daß die Gesammtsumme aller bis zum Schluß des Jahres 1887 vorgenommenen Abschreibungen sich auf ca. 1,900,0000 M. beziffert. Auf die Thonwaaren-Fabrik und Ziegelei allein mit ihren Zubehörungen entfallen hiervon ca. 973,000 M. Das früher Borsigsche Terrain ist allerdings vollständig, das Terrain am Wittenbergplatz zum größeren Theile unter den (in dem betreffenden Artikel) bezeichneten Bedingungen verkauft, ersteres theilweise jedoch nur unter Vorbehalt der noch erforderlichen Herstellung einer neu anzulegenden und noch nicht in allen Instanzen genehmigten Straße. Die aus diesen Terrainverkäufen voraussichtlich sich ergebenden Ueberschüsse sind von dem Berichterstatter zu hoch angegeben; dieselben reduziren sich durch gezahlte Hypothekenzinsen 2c. sehr erheblich und vertheilen sich auch auf mehrere Jahre, indem einige Parzellen bereits im vorigen Jahre verkauft worden sind, und ein anderer beträchtlicher Theil der Verkaufsabschlüsse voraussichtlich erst im kommenden Jahre zur völligen Perfektion und zur Abrechnung gelangen kann.

A. Schaaffhausenscher Bankverein. Als jüngst der Schaaffhausensche Bankverein in Verbindung mit der Umwandlung der Stahlfirma Gebr. Schmidt in Hagen i. W. durch ein englisches Konsortium in eine Aktiengesellschaft genannt wurde, sprachen wir sofort unsern Zweifel aus, daß der Schaaffhausensche Bankverein an dieser Gründung betheiligt sein sollte. Nunmehr geht uns von der Direktion dieses Bankinstituts ein Schreiben zu, in welchem es in Bestätigung unserer Auffassung heißt: „Zu dem englischen Konsortium haben wir keine Beziehungen und sind auch mit der Umwandlungs-Angelegenheit nicht näher befaßt."

Zur Reorganisation der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsbank. Eine Gruppe rheinischer Aktionäre beabsichtigt, darauf hinzuwirken, daß die Glaswerke und die Basaltgruben der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsbank zum Verkauf gebracht werden. Der Erlös soll zum Rückkauf der eigenen Aktien der Bank verwendet werden, die z. Z. wenig über 50 pCt. notiren. Offenbar soll die günstige Konjunktur der Börsen für Industrieaktien dazu benutzt werden, jene Unternehmen in der Gestalt von Aktien den Börsen zuzuführen.

D. **Zu den neuen russischen Finanzprojekten** wird uns aus Petersburg geschrieben:

Der russische Finanzminister hat sich nach vielfachen Unterhandlungen, die aus diesem Anlaß mit Vertretern russischer und ausländischer Finanzgruppen geführt worden sind, überzeugt, daß ein Haupthinderniß für den vortheilhaften Verkauf der fünfprozentigen Goldrente, die der Reichsbank gehört, in der Kuponsteuer besteht, der dieses Papier unterworfen ist, und will daher, wie bereits ein Petersburger Privattelegramm dieses Blattes gemeldet, den Vorrath der fünfproz. Goldrente der Reichsbank gegen eine vierprozentige umtauschen, welche von der Kuponsteuer befreit ist. Das entsprechende Gesetzesprojekt wird noch im laufenden Monat dem höchsten Finanzkomitee zur Beurtheilung vorgelegt werden; dann soll unverzüglich zur Realisation der vierprozentigen Rente geschritten werden. Ueber die Frage der Realisation selbst hat am vorigen Mittwoch in Paris zwischen dem Direktor der Petersburger Diskontobank, Herrn Sack, und Herrn v. Bleichröder eine Berathung stattgefunden. Nach Beendigung derselben kehrte Herr Sack sofort nach Petersburg zurück. Die Realisation der Goldrente aus dem Portefeuille der Reichsbank hat zum Zweck, der Reichsbank die Möglichkeit zu geben, die Anforderungen zu befriedigen, welche hinsichtlich der neulich beschlossenen Maßnahmen betreffs der Valuta an sie herantreten.

Der Stand des Nil und das egyptische Budget. Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: Als während der letzten Wochen sehr bedenkliche Telegramme in London eintrafen, des Inhalts, daß wegen unzulänglichen Steigens des Nil erhebliche Verluste für Land und Leute daselbst eintreten würden, erklärte man diese Meldungen hier für weit übertrieben. Wie nunmehr der „Times" versichert wird, schätzt ein Sachverständiger, Mr. Wilcocks, das Areal von Land, das in Ober-Egypten in Folge ungenügender Bewässerung der Kultur entzogen wird, auf ein Minimum von 195,000 und auf ein Maximum von 300,000 englische Acres. „Es ist schwer," heißt es weiter, „zu ermessen, wie weit dies die nächstjährigen Revenuen beeinflussen wird; der Ausfall im Ertrage der Grund- und Boden-Steuer dürfte sich auf 200,000 bis 300,000 Pfund Sterling stellen, gar nicht zu rechnen die Verminderung in anderen Zweigen des Einnahme-Budgets. Das Budget für das laufende Jahr indessen dürfte davon nur in geringem Maße in Mitleidenschaft gezogen werden."

Verkehrs-Nachrichten.

Rotterdam, 23. September. (Mitgetheilt von der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft.) 20. September D. „Saardam", von Rotterdam nach Newyork, abgegangen von Rotterdam, 296 Passagiere. 22. September D. Amsterdam von Newyork nach Rotterdam, eingetroffen in Rotterdam. 22. September D. „Rotterdam", von Newyork nach Rotterdam, abgegangen von Newyork. 22. September D. „Edam", von Amsterdam nach Newyork abgegangen von Amsterdam, 290 Passagiere. 22. September D. „Zaandam", von Amsterdam nach Newyork, eingetroffen in Newyork.

London, 25. September. (Wolffs Bür.) Der Castle-Dampfer „Methven Castle" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 24. September 1888.

Firma Münchener Brauhaus Aktiengesellschaft. Die §§ 17, 18, 21 und 25 des Statuts sind geändert worden. — Firma Waaren-Abzahlungs-Geschäft von Carl Horn Nachf. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Julius Cohn zu Berlin setzt das Geschäft unverändert fort. — Firma Louisenstädtisches Abzahlungs-Geschäft Cohn Gebrüder. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Julius Cohn setzt das Geschäft unter der Firma Waaren-Abzahlungs-Geschäft Cohn Gebrüder fort. — Firma S. L. Landsberger mit dem Sitze zu Breslau und Zweigniederlassung zu Berlin, Französischestraße 33d. Gesellschafter sind der Kommerzienrath Ludwig Landsberg zu Breslau, der Bankier und Konsul Siegmund Leonhard und der Bankier Robert Landsberg zu Berlin. Dem Emanuel Schlesinger, dem Richard Triest, dem Benno Schimbke, dem Egmont Wendriner und dem Max Berger, sämmtlich zu Breslau, ist Kollektiv-Prokura, dagegen dem Richard Dyrenfurth zu Berlin Einzelprokura ertheilt worden.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 26. September. In dem Konkurse über das Vermögen 1) der Handelsgesellschaft Gottschalk u. Rosenthal berichtete der Verwalter Dielitz im Prüfungstermin, daß die Masse zum größten Theil realisirt ist und den Forderungen ohne Vorrecht von ca. 200,000 M., eine Dividende von 15 pCt., im günstigsten Falle, in Aussicht stehe; 2) des Kaufmanns G. F. O. Bahlingen, in Firma Bahlingen u. Co., ist die Masse zum größten Theil realisirt, und stellt den vorrechtlosen Forderungen von 76,000 M. eine Dividende von 20 pCt. in Aussicht. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen der Handelsgesellschaft Julius Weile u. Co. hier, Dresdenerstr. 35. Konkursverwalter ist der Kaufmann Conradi, Weißenburgerstr. 65. Anmeldefrist bis 1. Dezember. Termin 11. Oktober.

Resultate der Subhastationen

vom 26. September beim Königl. Amtsgericht I Berlin.

Das Grundstück der Frau Schlosser Oelhardt und deren Kinder in der Grünthalerstr. 44 mit 1600 Mk. Nutzungswerth erstand der Fuhrherr Richard Hetzer, Grünthalerstr. 48 für das Meistgebot von 19,560 Mk.

Verzeichniss der Subhastationen

während des Monats October 1888.

A. beim königlichen Amtsgericht I Berlin, Neue Friedrichstr. 13.

Am 3. Oktober 11 Uhr die ideelle Grundstückshälfte des Joh. Adolf Julius Hugo Germann, an der Eldenaer- und Thaerstraße gelegen, mit 2,28 M. Reinertrag, 4,84 Ar Flächeninhalt und 194,063 M. Hypotheken. — Am 5. Oktober 10¾ Uhr das Grundstück des Rentiers Philipp Wertheim in der Linienstraße 111, mit 8,34 Ar Flächeninhalt und 371,569 M. Hypotheken. Um 11 Uhr die ideelle Grundstückshälfte des Joh. Adolf Julius Hugo Germann an dem Rohbau Thaerstraße 24, mit 1,47 M. Reinertrag, 3,13 Ar Flächeninhalt. — Am 8. Oktober 10¾ Uhr das des Rentiers Philipp Wertheim in der Elsasserstraße 65/66 mit 8,22 Ar Flächeninhalt und 427,700 M. Hypotheken. — Am 10. Oktober 10 Uhr das Grundstück der Wwe. W. S. Mathias, geb. Pritschow, und deren zwei Kindern in der Dresdenerstraße 54, mit 9460 M. Nutzungswerth. — Um 11 Uhr das des Baumeisters Paul Garnn in der Prinzenstraße 87, mit 12,940 M. Nutzungswerth. — Am 15. Oktober 10¾ Uhr das Grundstück des Kaufmanns Julius Wilhelm, Potsdamerstraße 79a, mit 5,26 Ar Flächeninhalt, circa 10,911 M. Nutzungswerth und 310,973 M. Hypotheken. — Am 16. Oktoberr 11 Uhr das Grundstück des Maurermeisters August Siecke, an der Schönhauser Allee 70a, mit 7750 M. Nutzwerth. — Am 17. Oktober 11 Uhr das des Gutsinspektors Ch. L. Borchardt, in der Gr. Frankfurterstraße 56, mit 8120 M. Nutzungswerth und 178,925 M. Hypotheken. — Am 19. Oktober 10¾ Uhr das des Kaufmanns Karl Friedrich Herrling, in der Wilhelmshafenerstr. 15, mit 13,000 M. Nutzungswerth und 176,853 M. Hypotheken. Um 11 Uhr das des Schankwirths Joh. August Senftleben, in der Zimmerstr. 75, mit 6460 Nutzungswerth. — Am 22. Oktober 10 Uhr das weder zur Grund- noch zur Gebäudesteuer veranlagte Grundstück des Architekten Julius Schaarschuh in der Potsdamerstr. 80. — Am 24. Oktober 11 Uhr das Grundstück des Maurermeisters Wilh. Seyring, am Planufer 87—90 mit 11,25 M. Reinertrag, 12,94 Ar Flächeninhalt und 930 M. Nutzungswerth. — Am 25. Oktober das Grundstück der Auguste Kiesewetter und Geschwister, in der Badstr. 32, mit 7790 M. Nutzungswerth und 123,178 M. Hypotheken. — Am 26. Oktober 10¾ Uhr das Grundstück des Maurermeisters Carl Schultze in der Taubenstr. 25, ist zur Steuer nicht veranlagt; — um 11 Uhr das des Kaufmanns Josef Dobriner in der Klosterstr. 85 mit 4910 Mk. Nutzungswerth und 161,000 Mk. Hypotheken. — Am 29. Oktober 10 Uhr das des Maurermeisters Carl Schultze in der Jägerstr. 25; das Grundstück ist weder zur Grund- noch zur Gebäudesteuer veranlagt.

B. Beim königl. Amtsgericht II Berlin, Hallesches Ufer 29—31.

Am 2. Oktober 10 Uhr das Grundstück des verst. Amtsvorstehers Aug. Ad. Siecke (zu Stralau) in Weißensee, Falkenbergerstr. 33, von 25,33 Ar Flächeninhalt und 412 Mk. Nutzungswerth. — Am 5. Oktober 10 Uhr wird das Grundstück des Maurermeisters Paul Garnn zu Zernsdorf mit 29,20 Thlr. Reinertrag und 41,887 Hektar Flächeninhalt an der Gerichtsstelle zu Königs-Wusterhausen versteigert, und der Zuschlag am 9. Oktober 10 Uhr ertheilt. — Am 9. Oktober 10 Uhr das Grundstück des Kalkbrennereibesitzers H. Schwabe zu Weißensee, 3 M. Reinertrag und 16,31 Ar Flächeninhalt. Näheres ergiebt der Aushang an der Gerichtstafel. — Am 24. Oktober 10 Uhr das Grundstück des verstorbenen Amtsvorstehers Aug. Siecke zu Stralau, an der Boxhagener Haide, mit 22,29 Ar Flächeninhalt und 8,07 M. Reinertrag; der Zuschlag erfolgt am 26. Oktober 12 Uhr. Um 11 Uhr ein Grundstück der Aktiengesellschaft in Firma Brauerei Wilhelmsthal (zu Berlin) zu Stralau. Näheres ergiebt der Aushang an der Gerichtstafel. Der Zuschlag erfolgt am 26. Oktober 11 Uhr. — Am 31. Oktober 11 Uhr das Grundstück der Frau Anna Schreier, geb. Eckolt zu Reinickendorf, Grüner Weg 17 mit 4,23 Ar Flächeninhalt und 130 M. Nutzungswerth. Der Zuschlag erfolgt am 2. November 12 Uhr.

C. Beim Amtsgericht zu Bernau.

Am 20. Oktober 10 Uhr das Grundstück des Kaufmanns Otto Leuenberger zu Bernau mit 12 Ar Flächeninhalt und 275 M. Nutzungswerth; der Zuschlag erfolgt am 22. Oktober 10 Uhr.

D. Beim königlichen Amtsgericht zu Charlottenburg.

Am 4. Oktober 9 und 10 Uhr auf den Antrag der Beneficialerben des am 10. November 1885 zu Schöneberg verstorbenen Bankiers Paul Potocky-Nelken, früher zu Berlin, sollen die zum Nachlaß des Letzteren gehörigen, zu Charlottenburg-Westend gelegenen Grundstücke versteigert werden. a. Ebereschen-Allee 8, mit 0,05 Thlr. Reinertrag und 13,55 Ar Flächeninhalt. b. Eichen-Allee 24, mit 0,05 Thlr. Reinertrag und 12 Ar Flächeninhalt. c. Eichen-Allee 26, mit 0,05 Thlr. Reinertrag und 12,55 Ar Flächeninhalt. d. Linden-Allee 28, mit 0,05 Thlr. Reinertrag und 13,62 Ar Flächeninhalt. Der Zuschlag erfolgt am 5. Oktober Vormittags 11 Uhr. — Ferner am 4. Oktober 11 Uhr das Grundstück der Frau Kaufmann W. L. Lindemeyer geb. Gehrke (zu Berlin) zu Charlottenburg an Straße 28, mit 13,69 Ar Flächeninhalt und 0,10 Thlr. Reinertrag. — Am 11. Oktober 9 Uhr das des Restaurateurs Gustav Reimann zu Charlottenburg, Schillerstraße 87, mit 9,88 Ar Flächeninhalt und 1,04 Thlr. Reinertrag, und 12,000 Mk. Nutzungswerth. — Ferner um 11 Uhr das Grundstück des Portiers Louis Meyer zu Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 1, mit 26,20 Ar Flächeninhalt und 3360 M. Nutzungswerth. — Am 18. Oktober 9 Uhr das Grundstück des Kaufmanns Ferdinand Köhn zu Charlottenburg, Berlinerstr. 105a, mit 4,15 Ar Flächeninhalt und 3293 M. Nutzungswerth.

E. Beim königl. Amtsgericht zu Köpenick.

Am 3. Oktober 10½ Uhr in freiwilliger Versteigerung das Grundstück des Malermeisters Julius Kuhlenschmidt und seiner Kinder zu Berlin, Große Frankfurterstr. 123 wohnhaft, eine zu Adlershof belegene Villa II. in der Kaiser-Wilhelmstr., von 8,55 Ar Flächeninhalt und 378 M. Nutzungswerth. Die Gebäulichkeiten sind mit 18,910 M. versichert, und der Bieter hat eine Kaution von 1000 M. für sein Gebot zu leisten.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Breslau, 25. September. Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich weißer 16,40 bis 16,80—17,40 M., gelber 16,00—16,70—17,20 M. — Roggen feine Qualitäten gut gefragt, bezahlt wurde netto 14,20—14,70—15,10 M. — Gerste gute Kauflust, 13,40—14,50 M., weiße 15,00—16,00 M. — Hafer ohne Aenderung, 12,20—12,50—12,80 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais unverändert, 12,50—13,00—13,50 M. — Erbsen behauptet, 11,00—12,50—14,00 M., Victoria- fester, 13,00—14,00—15,50 M. — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe 6,20—7,20 bis 8,50 M., blaue 5,80—6,00—7,00 M. — Wicken sehr fest, 10,50—11,00 bis 11,50 M. — Mehl in ruhiger Haltung, incl. Sack Brutto Weizenmehl 00 27,00 bis 27,50 M., Roggen-Hausbacken 23,75—24,25 M., Roggen-Futtermehl per 100 Kilogr. 9,75—10,25 M., Weizenkleie 7,50—8,50 M.

Danzig, 25. September. Weizen loco unverändert, 130 bis 190 M. bez., Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transit 146 M., inländischer 176 M. Auf Lieferung 126pfd. bunt per September-Oktober inländischer 178 M. Br., transit 145,50 145 M. bez., per Oktober-November inländ. 178 M. Br., transit 145 M. bez. per November-Dezember transit 145 M. bez., per April-Mai transit 149—150 M. bez. — Roggen loco matter, grobkörnig per 120pfd. inländ. 142 bis 145 M., transit 100 M., feinkörnig per 120pfd. transit 96—97 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 145 M., unterpolnischer 100 M., transit 98 M. Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 141 M. bez., transit 99 M. bez., per Oktober-November inländ. 141 M. bez., transit 99 M. per Novbr.-Dezbr. inländ. 140,50, 140 M. bez., per April-Mai inländ. 146 M. bez., do. transit 100,50 M. bez., — Gerste, große, 105—112pfd. 117—122 M., kleine 101pfd. 115 M., russische 108—115pfd. 92—108 M., Futter- transit 75—88 M. — Kleie 3,80—3,95 M.

Kartoffelfabrikate.

Hamburg, 25. September. Kartoffelmehl fest. Prima Waare 22¼ bis 23 M., extra Qualität 22¼—22¾ M., per Novbr.-Mai-Lieferung ruhig, 22¾ M. bez. — Kartoffelstärke fest. Prima Waare prompt 22½—22¾ M. — Capillair Stärkesyrup fest. Prima in Exportgebinden 42 Bé 24 bis 24½ M., 44 Bé 25—25½ M. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 24 M., geraspelt in Säcken 24¾ bis 25¼ M. mit 1½ pCt. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 28 bis 28½ M. Alles pr. 100 Kilo.

Spiritus.

Posen, 25. September. Spiritus (mit Faß). Gek. —,— Ltr. Kündigungspreis (50er) 51,70, (70er) 32,00, Loco ohne Faß (50er) 51,70, (70er) und darüber: —,—.

Hamburg, 25. September. Spiritus still. — Regulirungspreis 23⅛ M. Roher Kartoffelspiritus per September 23¼ M. Br., 23 M. Gd., per Septbr.-Oktbr. 23¼ M. Br., 23 M. Gd., per Oktober-November 23½ M. Br., 23¼ M. Gd., per November-Dezember 23¾ M. Br., 23½ M. Gd., per Dezember-Januar 24 M. Br., 23½ M. Gd., April-Mai 1889 24 M. Br., 23½ Gd. Rektifizirter Kartoffelspiritus 25 bis 29 M. nach Qual., 1 pCt. Decort. — Roher Kornspiritus ohne Faß ohne Angebot, 18 M. Gd.

Rübenzucker.

Prag, 25. September. Rohzucker flau, 88% Herbst 15,55.

C. Paris, 23. September. (Original-Bericht des Berliner Tageblatts.) Zucker und Melasse. Zu Anfang der Woche hielt sich der Markt außerordentlich fest. Die bedeutenden Käufe in England und Hamburg für amerikanische Rechnung hatten nicht verfehlt, eine Preissteigerung hervorzurufen. Gegen Ende der Woche jedoch schwächte sich die Tendenz des Marktes wieder ab, die Preise sanken noch unter das vorwöchentliche Niveau. Rohzucker hat gegen vorige Woche 1,37 Frcs., weißer Zucker Nr. 3 um 1,62 Frcs. nachgeben müssen. Das Wetter ist der Rübenernte günstig, und die Hoffnungen auf einen guten Ertrag erhalten sich. Indessen lauten die Ernteschätzungen jetzt statt der früheren Annahme von 500 Millionen Tonnen nur noch auf 450—475 Millionen Tonnen.

Paris, 25. September. Rohzucker 88° ruhig, loco 37,50—37,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. September 39,50, pr. Oktober 37,60, per Oktober-Januar 36,75, per Januar-April 36,80.

London, 24. September. Zucker, Geschäft gering und theilweise zu Gunsten der Käufer; Rübenzucker wieder billiger, per September 14 sh. 10½ d. (Verkäufer), per Oktober 12 sh. 11¼ d., per November 12 sh. 8¼ d., per Dezember und Januar 13 sh. 9 d., per Februar 12 sh. 9¾ d., per März 12 sh. 10½ d.

Amsterdam, 25. September. Rübenzucker Sept. 17, Okt. 15⅜.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 25. September. Kaffee. Gestern Abend verkehrte der Markt in gedrückter Stimmung und waren namentlich nahe Monate offerirt; Oktober wurde zu 65½ Pf. vergeblich angeboten, Dez. zu 62 Pf. gehandelt, spätere Monate konnten sich besser behaupten. Heute Morgen eröffnete der Markt ferner abgeschwächt, wie folgt: Sept. 77, Okt. 64½, Nov. 64, Dez. 61¾, März 60¾, Mai 60¾ Pf. Im Laufe des Vormittags sank Okt. auf 64 Pf., erholte sich bis 64½ Pf., um im Laufe der Börse nach und nach auf 63½ Pf. zu sinken; andere Monate wurden ca. ¼ Pf. unter der Morgen-Notirung gehandelt. Das letzte Geschäft in Sept. wurde zu 64 Pf. gemacht. Die Nachmittags-Notirungen sind: Septbr. 64, Oktbr. 63½, Nov. 63½, Dez. 62, März 61, Mai 60¾ Pf. und verlor Okt. während der nächsten halben Stunde ferner ½ Pf., andere Monate waren dagegen zu obigen Preisen eher gesucht. In effektiver Waare fanden nur sehr geringfügige Umsätze statt, da Käufer sehr zurückhaltend waren. Die Zufuhren in Brasilien betrugen am 23. und 24. ds. 32,000 Sack in Rio und 12,000 Sack in Santos.

Amsterdam, 25. September. (Orig.-Ber. des Berl. Tageblatts.) Kaffee. Käufer zeigen sich etwas mehr zurückhaltend und ist der Abzug langsam. Gut ord. Java notirt 42¾ Cents, wozu gestern ca. 300 Ballen placirt wurden.

London, 24. September. Kaffee fest und ziemliche Nachfrage für loco und nahe Posten; Termine eher vernachlässigt, per September 64 sh., per Oktober 60 sh., per November 58 sh. 3 d., per Dezember 55 sh. 3 d., per Januar und Februar 53 sh. 6 d., per März und April 52 sh. 9 d., per Mai und Juni 52 sh. 6 d., per Juli und August 53 sh. Thee, chinesischer eher fester; Nachfrage für gewöhnliche Sorten; feiner indischer fest, gewöhnliche Sorten zu Gunsten der Käufer. Reis stiller.

Fettwaaren und Provisionen.

Bremen, 25. September. Schmalz, Wilcox — Pf., Armour 48¼ Pf.

Hamburg, 25. September. Butter. Die Notirungen sind heute 3 M. erhöht. Hof- und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen. I. Qualitäten 98 bis 100 M., II. Qualitäten 95 bis 98 M. Ferner Verkaufspreise nach hiesiger Usance: fehlerhafte Hofbutter 85 bis 95 M., Schleswig und Holstein. Bauerbutter 92 bis 97 M., Galizische und ähnliche do. 65 bis 75 M., Finnländische Sommer- do. 82—86 M.

Hamburg, 25. September. Rüböl fest, loco 54 M. nominell. Leinöl fest, loco 41½ M. Br.

Hamburg, 25. September. Squire Schmalz in Firkins a 55½ M. p. Stück. Royal 62¼ M., Hammonia 59¾ M., Hansafett 54 M. incl. Zoll. Page 41 M.

Antwerpen, 25. September. Schmalz fest, September 125, November 113¾, Dezember 108¾, März 103½ Frcs. — Terpentinöl unverändert, vorr. 19¾, Septbr.-Dezbr. 19¾, Januar-April 20¼, französisches 19¾ Francs.

London, 24. September. Leinöl 19 sh. 4½ d. bis 19 sh. 7½ d. Terpentin 31 sh. Baumwollsamenöl, ungereinigtes 19 sh. 6 d. gereinigtes 22 sh. Harz 3 sh. 6 d. Talg fest, russischer 36 sh., australischer 25 sh. 6 d. bis 28 sh.

Oelsaaten.

Breslau, 25. September. Oelsaaten höher gehalten. — Schlaglein ohne Aenderung. Winterraps 25,60—24,60—24,20 M. Winterrübsen 25,10—24,10—23,10 M. Rapskuchen sehr fest, schlesische 7,60—8,00 M., fremde 7,10—7,30 M. Leinkuchen fest, schles. 8,00—8,50 M., fremde 7,50 bis 8,00 M.

Hamburg, 25. September. Palmkuchen, deutsche 115,00 M., Cocosnußkuchen, do. 135 M., Baumwollsaatkuchen 125 M., Erdnußkuchen 135 bis 150 M., je nach Qualität, Rapskuchen 142 M., Leinkuchen 138 M., Palmkernschrot 110 M.

Früchte.

Pest, 22. September. Pflaumen. Das Termingeschäft nahm in der verflossenen Woche zu successive weichendem Preise einen lebhaften Verlauf. Die Preise waren folgende: Bosnische 75 Stück per ½ Kilogr. rollend von 23,90 fl. [illegible]

Weinbau.

b. Bordeaux, 22. September. (Original-Bericht des Berliner Tageblatts.) Wein. [illegible]

Häute, Felle, Leder.

—d. Warschau, 22. September. Häute. Der Verkehr ist klein, mit Ausnahme der ständigen Bedürfnisse größerer Gerbereien. Die Preise unverändert. Kalbshäutchen in sehr kleinen Mengen vorhanden, wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit. Die Preise sind fest zu 2,50—3,60 Rbl. per Paar. Aus der Provinz in kleinem Vorrathe zu 21,50—22,50 Rubel per Pud. Roßhäute sehr theuer, in Folge Mangel an Waare 4,50—6,25 Rbl. per Stück.

Wolle.

London, 25. September. Wollauktion. Lebhafte Betheiligung. Preise behauptet.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

□ **Manchester,** 24. September. Baumwoll-Garne und Stoffe. In der verflossenen Woche ist der hiesige Markt äußerst still gewesen und nirgends hat das Geschäft den Durchschnitt erreicht. Auf dem Gewebemarkt war das einzige wesentlichere Vorkommniß eine Vermehrung der Nachfrage der so lange vernachlässigten 8¼ pfd. Shirtings, es wurden größere Abschlüsse darin für China perfekt, im Uebrigen war das Geschäft für die größten östlichen Märkte sehr unbedeutend. Für Ostindien lagen Ordres vor, erwiesen sich aber als nicht ausführbar. Die Verkäufe nach den kleinen fremden Märkten waren von geringer Bedeutung. Das Inland operirt andauernd nur sehr schwach und mit große Vorsicht. Fabrikanten sind reichlich mit Ordres versehen und bleiben deshalb der gegenwärtigen Stille gegenüber fest, zumal die bereits eingetretenen und noch beabsichtigten Einschränkungen der Produktion in Garnen und Geweben die Preise der Fabrikate in der Folge günstig beeinflussen muß. Auch auf dem Garnmarkte wird trotz der herrschenden Stille auf volle Preise gehalten. Mittlere Zahlen von Twist Cops sind ruhig, bessere Sorten fest, geringere kaum stetig. West Cops von 30er bis 40er sind eher knapp und erzielen volle Preise, von 46er bis 60er dagegen sind Vorräthe reichlicher, 70er bis 80er aus egyptischer Baumwolle sind gesucht. Water und Ring Twist Warps sind stetig, trotz kleinen Begehrs. Zweifache Gespinnste sind ruhig und kaum stetig.

b. Lyon, 23. September. (Originalbericht des Berl. Tagebl.) Rohseide und Seidenwaaren. Die Kondition verzeichnet in dieser Woche 82,119 Kg. gegen 99,233 Kg. der vergangenen und 101,456 Kg. der korrespondirenden Woche des Vorjahres. Eine gewisse Zurückhaltung macht sich auf dem Rohseidenmarkte geltend. Desungeachtet waren Preise sehr fest. Namentlich asiatische Seiden waren sehr gesucht. Für europäische Seiden herrschte nur unregelmäßige und wenig rege Nachfrage. Ital. Gregen 1. Kl. 9/11 48 Frcs., Brussa, Bagdad 2. Kl. bes. Marken 46 Frcs., französ. Organtines f. u. o. 2. Kl. 22/24 51—55 Frcs. Chinesische Ouvrées in feinen Titres bevorzugt 1. Kl. 36/40 53—54 Frcs. In China-Tsatlée Gregen wenig Geschäft bei matter Tendenz. Canton-Gespinnste mangeln fortdauernd. Seidenwaaren. Die Arbeit in den mechanischen Seidenwebereien hat etwas nachgelassen. Von Stoffen die momentan am meisten gearbeitet werden, sind im Stück gefärbte Nouveautés hervorzuheben, unter denen Pongées für den Druck den ersten Rang einnehmen. In diesem Artikel laufen zahlreiche feste Ordres ein, trotzdem bleibt den Fabrikanten in Folge starker Konkurrenz nur ein ganz unbeträchtlicher Nutzen. Pongée façonnirt mit Fantasie-Ketten und Gregen-Schuß wird ebenfalls viel gearbeitet; auch kommt jetzt ein neuer Pongée mit Fantasie-Kette und façonnirten Streifen im mexikanischen Genre auf, welcher Stoff viel für Amerika verlangt wird. Von allen façonnirten Geweben ist unzweifelhaft Matelassée das begünstigste. Für diesen Artikel laufen noch fortwährend Nachbestellungen auf gewöhnliche Qualitäten Seide zum Preise von 4—6 Frcs., wie auf bessere zum Preise von 9—10 Frcs. ein. Für die Wintersaison wird Matelassée eine große Rolle spielen. In Gregen-Satins, der anfangs stark gesucht, ist seit geraumer Zeit die Fabrikation, wenn auch nicht ganz eingestellt, so doch bedeutend vermindert worden. Die Verkäufe von Seidensammet (l'Arbresle) haben in den letzten 14 Tagen stark nachgelassen und ist im Gegensatz zu früherem lebhaftem Umsatz eine merkliche Stille eingetreten, die um so empfindlicher ist, als für die jetzige Epoche größere Umsätze erwartet wurden. Auf farbigen Schappesammet und Molesfine liefen in letzter Zeit einige Bestellungen auf sofortige Lieferung ein, ohne jedoch die Fabrikation stark zu beschäftigen. Die Versuche in façonnirtem Sammet sind aufgegeben, da die Konfektion Matelassée entschieden vorzieht.

Kohlen und Metalle.

Amsterdam, 25. September. (Original-Bericht des Berl. Tagebl.) Zinn. Der Markt ist ruhig in Abwartung der morgigen Auktion in Rotterdam. Banka loco 63 Gulden, Billiton loco und auf Lieferung 62—62½ Gulden gehandelt.

London, 24. September. Kupfer, Chilibarren 93 Lstr. Zinn 103 Lstr. Zink 19 Lstr. Blei, spanisches 14¼—14⅜ Lstr. Quecksilber 9 Lstr. per Flasche aus erster und 8 Lstr. 14 sh. aus zweiter Hand.

Silber.

Hamburg, 25. September. Barrensilber flau und ohne jede Kauflust. Der Durchschnittspreis gab um 4 M. nach und stellte sich auf 127 M.

Wasserstand. 25. Septbr. Elbe bei Dresden — 0,51 Meter, bei Magdeburg + 1,71 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,16 Meter. — Warthe bei Posen, + 1,14 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,60 Meter. Netze bei Usch 24. September + 1,64 M. Unstrut bei Straußfurt + 0,95 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 26. September. Amerikanische Notirungen und die Erholung an der Amsterdamer Börse veranlaßten hier eine festere Haltung, indem das Geschäft indeß meist still blieb. Weizen war nach Schwankungen merklich höher, Roggen und Hafer zogen weniger an. Mehl war Anfangs sehr fest, schließt aber matter. Rüböl still und wenig verändert. Auch Spiritus ruhig, aber etwas besser.

Berlin, 26. Septbr. Weizen per 1000 Kilogr. loco 170—191 nach Qual. gefordert, Septbr.-Oktober 185—183,75 bez., Oktbr.-Novbr. 185—183,75 bez., Novbr.-Dezbr. 187—186—187—185,75 bez., Dezbr. 189—188 bez. Gekündigt 1250 Tonnen. Preis 184,50.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 152—163 nach Qualität gefordert, fein inländ. 161—161,50 ab Bahn bez., Septbr.-Oktbr. 159,75—159,25 bis 160—158,75 bez., Oktbr.-Novbr. 159,75—159,25—160—158,75 bez., Novbr.-Dezbr. 161,25—160,75—161,50—159,50 bez., Dezbr. 163—161,50 bez. Gekündigt 750 Tonnen. Preis 159,50.

Gerste loco per 100 Kilogr. 135—195 nach Qualität gefordert

Hafer per 1000 Kilogr. loco 134—163 Mk. nach Qual. gefordert, ost- und westpreuß. 142—149 M., pommerscher 142—151 bz., schles. 142—150 bz., fein schles. 152—158 bz. ab Bahn bez., per Sept.-Oktober 137,75—137,50 bez., per Oktober-November 134,75—133,50 bis 134—133,50 bez., pr. November-Dezember 134,75—133,50—134 bis 133,50 bez., pr. Dezembr. — bez. Gekünd. — T. Preis —.

Mais per 1000 Kgr. loco 137—147 M. nach Qual. geford. per September-Oktober 136 M., per Oktober-November 134 M.

Erbsen, Kochwaare 167—195 M., Futterwaare 160—166 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack loco 21,70 M., per diesen Monat —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco 21,90 bez., per September —,— M. Gekündigt — Ctr. Preis —,—.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 26,00—24,50 M., Nr. 0 23,00—21,00 M.

Roggenmehl pr. 100 Kilo incl. Sack, Nr. 0 23,25—22,25 M., Nr. 0 u. 1 21,75—20,75 M., September 22,00—21,80 bez., Septbr.-Oktbr. 22,00—21,80 bez., Oktbr.-Novbr. 22,10—21,90 bez., Novbr.-Dezbr. —,— bez., April-Mai 22,35—23,15 bez. Borsigmühle 21,00 M. Gekündigt — Sack, Preis — M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 58,3 M., mit Faß —,— M., pr. September 58,7 bez., September-Oktober 58,5—58,3 bis 58,4 bez., Oktober-November 57,1 bez., November-Dezember 56,6 bez., Dezember-Januar —,— bez., April-Mai 55,9 bez. Gekündigt 100 Ctr. Preis 58½ M.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 25 M., September-Oktober — M., Dezbr.-Januar — M. Gek. — Ctr., Preis — M.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Konsumsteuer belastet loco 53,9 bez., Septbr., Septbr.-Oktbr. u. Oktbr.-Nov. 53,8—53,5 bez., Novbr.-Dezbr. 54,5—54,1 bez., April-Mai 56,6—56,3 bez. Gek. 10,000 Liter. Preis 53,60 M. — Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 34,6—34,4 bez., Septbr., Sept.-Oktbr. u. Oktbr.-Novbr. 34,5—34,1 bis 34,2 bez., Novbr.-Dez. 35—34,7 bez., April-Mai 37—36,6—36,7 bez Gekünd. 20,000 Liter. Preis 34,10 M.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 26. September. Auf das Anziehen des Ultimogeldes waren die Kurse Anfangs auf einzelnen Gebieten mäßig abgeschwächt. Mainzer, Bochumer, Dortmunder höher, auch die meisten Schweizer Bahnen waren fest. Der Russenmarkt war wenig verändert, Noten anfangs niedriger. Darmstädter gedrückt. Später war die Börse allgemein fester. Mainzer waren auf Käufe der Darmstädter Bank angeregt. Auch Montanwerthe setzten die steigende Bewegung fort. Die Tendenz der Börse blieb bis zum Schluß fest. Insbesondere ließ sich wahrnehmen, daß Spekulanten, welche wegen des Geldstandes per September realisirten, per Oktober neue Hausse-Engagements eingingen. Der Markt der verzinslichen Papiere lag heute in Folge des Anziehens des Geldstandes etwas schwächer. Von dividendentragenden Papieren waren höher: Anhalter Maschinen ¾, Baugesellschaft Moabit 1, Dankberg. Ofen 1½, Germania Vorzugs-Aktien 2,65, Heinrichshall 1,65, Löwe 2½, Neuß Wagenbau 0,90, Rositzer Zucker 4, Potsdamer Straßenbahn 2, Stettin Bredow Cement 1, Stralsunder Spielkarten 1, Deutsche Petroleumwerke 1, Harzer Eisenwerke St.-Pr. 2,90, Louise Tiefbau 1, Rositzer Braunkohlen 2¼, Frankfurter Güterbahn 2, Mittelmeerbahn 1¼ und Mainzer 0,80 pCt. Niedriger notirten: Spritbank Wrede 0,90, Berl. Handelsges. 1, Darmstädter Bank 1,60, Diskonto-Ges. 1,20, Preuß. Leihhaus 1, Adler Cement-Fabrik 1, Lagerhof ½, do. St.-Pr. 2, Eckert 1¼, Hannover Maschinen 1¼, Deutsche Industrie St.-Pr. 2, Nienburger Eisen ¾, Hartmann 1,45, Laurahütte 1,40, König Wilhelm 1½, do. Aktien 0,40, Westfäl. Union St.-Pr. 1,10, Dortmund-Gronau 0,65, Lüttich-Limburg 2,40 und Ostpreußen ½ pCt., Oberschlesische Draht-Ind. 196. Privatdiskont 3¼ bez. u. Gd. Ultimo-Geld 5—5¾ pCt.

Es notiren per ultimo: Oesterreichische Kredit 164,90—164,75 bis 165,10, Franzosen 104,90—105,25, Lombarden 45,40—45,60—45,50, Türkische Tabak 99,50, Wiener Unionbank —,—, Türken —,—, Italiener 97,20, 4proz. Egypter 84,75—84,90—84,80, Spanier —,—, 4proz. Ungar. Goldrente 84,50—84,60—84,50, Gotthardbahn 133,40—133,10, Mittelmeerbahn 129,75—130,60, Schweizer Centralbahn 124,20, Schweizer Nordostbahn 98,60—98,25, Schweizer Union 94,20—94—94,30, Dux-Bodenbacher 153,90—153,60—153,75, Elbethalbahn 84—84,60, Lübeck-Büchener 172,10—173—172,75, Mainzer Eisenb. 108—109—108,80, Marienburg-Mlawka 87—87,75—87,40, Mecklenburg. Friedrich-Franzbahn 159,75—160,60, Ostpreußische Südbahn 125,25—125,10—125,50—125,25, Galizier 88,50—88,25, Warschau-Wiener 179,75—180—179,50, Bochumer Gußstahl 189,25—189,50—189,25, Dynamit Trust 98,40, Laurahütte 135—135,10—135,80, Dortmunder 96 bis 99,40—98,50, Nordd. Lloyd 140,50—140,75—140, Handels-Antheile 178,75—179,75, Deutsche Bank 174,25—174,90, Darmstädter 165,50 bis 165,30—165,90—165,75, Diskonto-Kommandit 230,75—231,75—231,50 bis 231,60, 1871/73er Russen 97,70, 1884er Russen 99,50—99,60—99,50, 1880er Russen 84,90—85, III. Orient-Anleihe 63,10—63,25—63,10, Russische Noten 218,25—218—219,25.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 166,25, Franzosen 105,60, Lombarden 45,60, Bochumer 189,50, Dortmunder 100,00, Laura 136,25, Diskonto 233,10, Darmstädter —, 1880er Russen 85,10, Russische Noten 220,25, Alte Russen 97,75, III. Orient 63,50, Marienburger 87,75, Ostpreußen 126,25, Mecklenburger 161,50. Alles per ultimo Septbr. Tendenz: Sehr fest.

Prolongationssätze am 26. September: Kredit-Aktien 0,45 bis 0,55, Franzosen 0,10—0,15 Report, Lombarden 0,10 Deport, Diskonto-Kommandit-Antheile 0,70—0,6,25—0,75, Deutsche Bank-Aktien-Antheile 0,375—0,40, Bochumer 0,75 Report, Dortmunder Union glatt, Laurahütte 0,25 Report, Italiener 0,05, Deport, Ungarn 0,05 Report, gemischte Russen 0,075—0,05, 1884er do. 0,275—0,25 Deport, 1880er do. glatt, Orient-Anleihe 0,175—0,15 Deport, Russische Noten 0,30—0,40 Deport, Handelsantheile 0,50—0,60, Galizier 0,075, Gotthard 0,15—0,25, Mainzer 0,175, Marienburger 0,05, Mecklenburger 0,45—0,40, Ostpreußen 0,25 Report, Egypter glatt — 0,05 Report. Alles mit Courtage.

Berlin, 26. September. Versicherungs-Aktien (Kurs per Stück in Reichsmark frc. Zinsen.) Aachen-Münchener 9230 G., Aachen-Rückversicherung —,— G., Berliner Feuer-Versicherung 3250 Gd., do. Hagel-Versicherung 875 Br., do. Land- u. Wassertransport-Versicherung 1900 Gd., do. Lebens-Versich. 3910 Gd., Köln. Hagel-Versicherung

Wetterkarte

vom 26. September 1888, 8 Uhr Morgens

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.) — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der 6theiligen (halben Beaufort-)Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 27. Septbr. 1888.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen östlichen Winden, kalter Nacht und ein wenig höherer Tagestemperatur.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Nordschottland südostwärts über das deutsche Küstengebiet hinaus, so daß über dem Binnenlande östliche und nordöstliche Winde vorherrschend geworden sind. Ueber Centraleuropa ist das Wetter meist kühler, im Süden trübe, im Norden meist heiter. Im [illegible]

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin. Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule.

Septbr.	Barom.-Stand in mm red. auf 0° C.	Luft-Temp. in ° C.	Wind-Richtung und Stärke	Bewölkung	Relat. Feucht.
25. 9 A.	761,0	9,5	NNO 1	0	82
26. 7 M.	764,9	5,6	[illegible]	0	[illegible]
26. 2 N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Temperatur der Spree, gemessen in der [illegible] Bade-Anstalt, 26. September, Mittags 12 Uhr, [illegible]

440 ct. bz. Br., do. Rückversich. 1028 Br., Colonia Feuer-Versich. 8700 G., Concordia —,— Gd., Deutsche Feuerversicherung 1850 Gd., Deutsche Transp. 2050 Gd., Deutscher Lloyd —,— G., Dresdener allgem. Versich. 3320 Gd., Düsseld. allgem. Versicher. —, Elberfelder Feuer-Versich. 5810 Gd., Fortuna 3300 G., Germania 1065 Gd., Gladbacher Feuer 1100 Br., Leipz. Feuer-Versicher. 16,000 Gd., Magd. Allgem. Versich.-Gesellschaft 933 bz. Br., do. Feuer-Versicher. 4140 G., do. Hagel-Versich. — Gd., do. do. Lebens-Versicher. 400 Br., do. Rückversicher. 1075 Br., Niederrhein. Güter-Versicher. 1315 Br., Nordstern 2000 B., Preuß. Lebensversicherung 755 Gd., Preuß. Nat. Stettin — Gd., Providentia — Br., Rhein.-Westf. Lloyd 1150 Br., do. Rückversicherung 425 bez., Sächsische Rückversicherung —, Schlesische Feuer-Versicherung — Br., Thuringia 4100 Br., Union Hagel-Versicherung 530 Br., Victoria 3500 Gd., Westdeutsche Versicherungs-Bank 1324 Br.

Looskurse von Siegfried Braun. Berlin, 26. September. Ansbach-Gunzenh. 7 Fl.-Loose 33 bez. u. Gd., Bari 100 Lire-Loose 55 Gd., Bukarester 20 Frcs.-Loose 51 bez. u. Gd., Genua 150 Lire-Loose 121 Gd., Neuenburger 10 Frcs.-Loose 17½ Gd., Pappenheimer 7 Fl.-Loose 25,50 bez. u. Br., Finnländer 10 Thlr.-Serienloose 110 Br., Oesterr. 1860er 500 Fl.-Serienloose 1760 Gd., Gotha l. Serien-Pfandbriefe 480 bez., Gotha II. Serien-Pfandbriefe 510 bez.

Dividenden.

Die Dividende der **Actien-Zuckerfabrik Heilbronn** beträgt 10 pCt.

Betriebs-Ausweise.

Mecklenburgische Südbahn. August prov. 32,754 M. (+ 5502), seit 1. Januar 216,790 M. (+ 23,137).

Rybinsk-Bologoye-Bahn. August 230,745 Rbl. (+ 38,628), vom 1. Januar bis ultimo August 1,818,992 Rbl. (— 690,955).

Prag-Duxer Bahn. 14. bis 21. September 41,549 fl. (+ 3555), seit 1. Januar 1,333,151 fl. (+ 135,389).

St. Louis und St. Francisco-Eisenbahn. August Brutto 515,124 Doll. (— 72,252), seit 1. Januar 3,497,656 Doll. (— 345,996).

St. Paul Minneapolis und Manitoba-Bahn. August Brutto 730,000 Doll. (+ 105,066), seit 1. Februar 5,708,371 Doll. (+ 955,974).

Neueste Handels-Nachrichten

☐ **Zum Bescheide des Handelsministers an das Aeltesten-Kollegium.** Das Kollegium hat in der heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, im Sinne der von der ständigen Deputation der Produktenbörse gefaßten, von uns bereits mitgetheilten Beschlüsse beim Minister vorstellig zu werden. Das Kollegium hofft, daß es gelingen werde, die geringen noch vorhandenen Differenzpunkte zu beseitigen, eventuell würde es möglich sein gewisse Schlußscheinbestimmungen im Sinne des Ministers auf dem Wege der Deklaration zu ergänzen. Ob sich jedoch in Bezug auf die Weizenfrage ein Einverständniß erzielen lassen wird, bleibt zweifelhaft. Der Plan, eine von der Produktenbörse unabhängige Organisation zu schaffen, wird deshalb in den Kreisen der Produktenbörse immer populärer.

🕮 **Aktiengesellschaft für Gasselbständer.** In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung erklärte die Direktion es für nothwendig, die Arbeiterzahl zu erhöhen und möglichst ein eigenes Fabrikgrundstück zu erwerben. Der Aufsichtsrath soll zu diesem Zwecke der Generalversammlung die Neuemission von 500,000 M. Aktien vorschlagen, so daß das Gesammtaktienkapital 1 Million M. betragen wird. (Die Aktien sollen wohl auch an die Berliner Börse gebracht werden.)

🕮 **Ofenfabrik Danzberg.** Der Aufsichtsrath beschloß, einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft zu empfehlen. Die Verwaltung bemerkt darüber Folgendes: In Mai d. J. brannte die Fabrik in Belten nieder. Die Auszahlung der Brandentschädigung verzögerte sich durch Verhandlungen mit den Behörden 2c. bis Anfang August d. J. und diente zum Theil zur Rückzahlung der bereits fällig gewesenen Hypothek auf Belten im Betrage von 42,000 Mark. Da die Gesellschaft eigene Mittel, nach event. Aufbau der Fabrik, zum rationellen Betriebe derselben nicht besitzt und die anderweitige Beschaffung eines genügenden Betriebskapitals den Verwaltungsorganen trotz mehrfacher Verhandlungen nicht gelungen ist, sehen sich dieselben zur Stellung obigen Antrags veranlaßt.

☐ **Staßfurter chemische Fabrik.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, die Vertheilung von 8 pCt. Dividende, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

W. Dreden, 26. September. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der Aufsichtsrath der sächsischen Stickmaschinenfabrik vorm. Voigt beantragt die Vertheilung von 2 pCt. Dividende gegen 3½ pCt. im Vorjahr. Die Peniger Patentpapierfabrik vertheilt 4½ pCt. Dividende.

☐ **Der Berliner Kassenverein** macht bekannt, daß, da der Umfang des Incasso-Geschäfts an dem bevorstehenden Quartals-Ultimo voraussichtlich sehr bedeutend sein wird, die Entlieferungszeit für die Ultimo-Vormittags-Einziehung ausnahmsweise auf den 29. d. M. bis 8 Uhr Abends und Sonntag, den 30. d., Vormittags von 8½ bis 9 Uhr festgesetzt wird. Am Ultimo-Lieferungstage selbst findet eine Einlieferung Morgens nicht statt, dagegen wird die Aushändigung der Effekten schon um 8 Uhr beginnen. Die Nachmittags-Einlieferung findet in gewohnter Weise statt.

✻ **Preußisches Leihhaus.** Anläßlich der bevorstehenden Generalversammlung des Preußischen Leihhauses wird den Aktionären vielfach von anonymer Seite her die Vertretung in der Generalversammlung angeboten. Demgegenüber erscheint es uns erforderlich, darauf hinzuweisen, daß, gerade um je wichtigere Interessen es sich für die Aktionäre in diesem Falle handelt, dieselben um so vorsichtiger in der Wahl Derjenigen sein sollten, denen sie ihre Vertretung anvertrauen. Wer irgend von den Aktionären es ermöglichen kann, persönlich der Generalversammlung beizuwohnen, wird so am besten für seine Interessen eintreten vermögen.

✻ **Die Prämiensätze an der heutigen Börse** stellten sich wie folgt: **Vorprämien.** Deutsche per Oktober 177½/4, Diskonto per Oktober 235½—36½/3¾, per November 296¾—37½/5, Oesterreich. Kredit per Oktober 168—68¼/2½, per November 168¾/3½, Ostpreußen per Oktober 130¼/4, Franzosen per Oktober 106½/1¾, per November 108,3, Lombarden per Oktober 46¾/1⅜, per November —, Egypter per Oktober 85½/3¼, Italiener per Oktober 98½, Ungarn per Oktober 85⅝/3¼, Dortmunder Union per November 100½/4½ bis 103,5, Laurahütte per Oktober 139—140,3¾, per November 139½ bis 140½/4¼, Russische Noten per Oktober 222⅜/4—223½/4½. **Rückprämien.** Diskonto per Oktober 228—29,3¾, per November 226¼—27½/5, Oesterr. Kredit per Oktober 163,2½, G., per November 163,3½.

Lyon, 25. September. (Wolffs Bür.) Aus den Berichten, welche den hier tagenden landwirthschaftlichen Kongreß erstattet wurden, ergiebt sich, daß die Getreideernte weniger ungünstig sei, als man früher annahm.

☐ **London,** 25. September. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Weitere 500,000 Pfund. in Gold oder Noten gehen dieser Tage von hier nach Rußland. (Die Sendung ist bereits in unserem Blatte avisirt gewesen.)

Petersburg, 26. September. (Wolffs Bür.) Die „Börsenzeitung" widerspricht den Gerüchten von bedeutenden Verlusten der Petersburger Diskontobank und kündigt eine bevorstehende, hierauf bezügliche offizielle Publikation des Verwaltungsraths derselben an.

Volkswirthschaftliche Notizen.

☐ **Verkauf einer Farbenfabrik.** Wie wir erfahren, wurden die seit 1827 bestehenden, der Firma Bohn und Lindemann in Bunkier A. Cahnmann in Weimar verkauft. Vermuthlich handelt es sich dabei um die Gründung einer Aktiengesellschaft.

☐ **Gründung einer Ofenfabrik.** Das dem Herrn F. W. Dürichen in Cöln bei Meißen gehörige Etablissement ist unter der Firma „Ofenfabrik und Kunstziegelei Cöln bei Meißen" in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital beträgt 300,000 Mark, der Kaufpreis 540,000 M., auf dem Werke bleiben 267,000 M. an Hypotheken stehen.

Die Carlshamner Fabrik beabsichtigt augenscheinlich, trotz der Kalamitäten, in die sie in Spanien gerathen ist, ihre Ausfuhrgeschäft dorthin fortzusetzen. Sie hat mehrere Dampfer für Verladung von Sprit nach Spanien gechartert und unterhandelt auch wegen Betrachtung von Dampfern für Verladung von rohem Sprit von Rußland nach Carlshamn. Inzwischen sind die Spritlager in Malaga, Tarragona, Valencia, Santander, Haro u. s. w., zusammen ungefähr 3500 Faß, nunmehr in Auktion verkauft worden. Das Lager in Alicante, das auch zur Auktion gestellt war, bleibt zufolge Ordre der spanischen Regierung vorläufig unverkauft. Fast sämmtliche Spritlager büßten für Rechnung der Carlshamner Gesellschaft zurückgekauft sein.

Handels-Literatur.

Eugen Pfleiderer hat soeben den 6. Jahrgang seines Handbuchs der bayerischen und württembergischen Aktiengesellschaften (G. Franzscher Verlag, J. Roth, München) versandt. Das Buch, welches der Geschäftswelt überaus willkommen ist, ist in dem vorliegenden Jahrgange wesentlich erweitert, auch ist die frühere tabellarische Wiedergabe von Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustkonto wieder eingeführt. Der auf dem einschlägigen Gebiete bewanderte Verfasser hat auch diesmal eine nach Möglichkeit zuverlässige und vollständige Arbeit geliefert. Das umfangreiche Material ist von den Gesellschaften selbst durchgesehen.

Briefkasten der Handels-Zeitung.

O. R. Die hiesige Fachschule für Stuhlarbeiter und Weber befindet sich in der Blumenstraße 63a.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 26. September. Anfangskurse. Kreditaktien 262½, Franzosen 209¼, Lombarden 89⅞, Galizier 175¾, Egypter 84,70, 4proz. ungar. Goldrente 84,40, Gotthardbahn 133,00. Diskonto-Kommandit 230,70, Schweizer Nordostb. —, 4½proz. ägypt. Tributloose —, Griechische Monopolanleihe —. Fest.

Wien, 26. September. (Schluß.) Ung. Kreditaktien 306,00, Oesterr. Kreditaktien 313,00, Franzosen 247,80, Lombarden 105,50, Galizier 209 00, Nordwestbahn 165,00, Elbethal 199 25, Oest. Papierr. 81,32½, 5proz. 97,35, Oester. Goldrente 110.50, 5proz. ung. Papierrente 90,50, 4proz. ungar. Goldrente 100 50, Marknoten 59.30, Napoleons 9.58, Banfverein 100,00, Tabak 110,75, Anglobank 115.00, Unionbank 217,50, Länderbank 227,75, Buschtiehrader B. 310,00, ungar. Waffenfabrik —. Stimmung: Geschäftslos.

London, 26. Septbr., 11 Uhr 15 Min. Vorm. Consols 97⅞/₁₆, 1873er Russen 98⅛/₁₆, Italiener 95⅞, Lombarden 9¹/₁₆, Convert. Türken 15⅝/₁₆, 4proz. fund. Amerikaner —,—, 4proz. ung. Goldrente 83⅜, Oesterr. Goldrente 92, Preuß. Konsols 105, 4proz. unif. Egypter 84¹¹/₁₆, 5proz. priv. Egypter 102⅜, 5proz. gar. Egypter 100¼, Ottomanbank 12¹¹/₁₆, Suezaktien 89¼, Canada-Pacific —,—, Spanier 75⅛, 6prozent. Mexikaner 93¹/₂. — Ruhig. — Wetter: Schön.

London, 26. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berliner Tageblatts.) Egypter 84,68, Russen 98,51, Rio Tinto 23,69, Türken 15,56.

— 11 Uhr 23 Min. Eries 30,06, Union Pacific 62,01, Lake shore 104,12, Louisville 60,12, Milwaukee 67,31, Readings 26,75, Denver pref. 55,25.

Antwerpen, 25. Septbr. Wechsel auf deutsche Bankplätze kurz 124,15.

New-York, 25. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅞, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¼, Cable Transfers 4,88⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 129⅞, Erie-Bahn-Aktien 29¼, New-York Centralbahn-Aktien 109¼, Chicago-North-Western-Aktien 111¾, Lake Shore-Aktien 101⅛, Central-Pac.-Aktien 33, North Pacif.-Preferred-Akt. 59⅝, Louisville- und Nashville-Aktien 58⅜, Union Pac.-Akt. 60¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Aktien 65¾, Reading und Philadelphia-Aktien 52, Wabash Preferred-Aktien 26½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Akt. 57, Illinois Centrals-Aktien 116½, Erie second Bonds 100¼, St. Louis und St. Francisco preferred Aktien 71½. Ruhig

Geld leicht, für Regierungsbonds 2 pCt., für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 26. September. Weizen höher, 170,00 — 178,00, per September-Oktober 185,00, per April-Mai 191,50. — Roggen fest, loco 146 bis 158, per Sept.-Oktober 156,00, per April-Mai 161,00. Pommerscher Hafer loco 130—140,00. Erbsen —,—. Rüböl ruhig, per Septbr.-Oktbr. 56,50, April-Mai 56,50. Spiritus fest, loco ohne Faß 50er 53,80, do. 70er 34,20, per September 70er 33,60, per Septbr.-Oktober 70er 33,60. Petroleum loco 13.00.

Köln, 26. September. Weizen hiesiger loco 21.00, neuer 18.50, fremder loco 22.00 per Nov. 20,00, per März 20.75. Roggen hiesiger loco neuer 14,50, fremder loco 17.00, per November 16.00, per März 16,75. Hafer hiesiger loco 14,25. Rüböl pr. 100 Ko. loco 61,50, per Oktober 60,40, per Mai 56,70 M.

Posen, 26. September. Spiritus loco ohne Faß 50er 52,20, do. 70er 32,50, mit Verbrauchsabgaben von 70 M. und darüber —,—. — Kündigung —,— Liter. Tendenz: Fester. Wetter: Kühl.

Breslau, 25. September. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. erct. 50 Mark Verbrauchsabgabe per September 52,30, per September-Oktober 52,30, per November-Dezember 52,50, mit 70 M. per September 32.70. Roggen per September 151,00, per Sept.-Okt. 151,00, per November-Dezember 155,00. Rüböl loco per September 59,50, per Oktober-November 58,00. — Zink: Fest, umsatzlos. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 26. September, 12 Uhr 15 Min. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl., mitgetheilt durch Hermann Seide hier.) Zucker per. Sept. 14,45 Gd., 14,55 Br., pr. Okt. 13,07½ Gd., 13,17½ Br., pr. Novbr.-Dezbr. 12,80 Gd., 12,90 Br., Januar-März 12,92½ Gd., 13,02½ Br. — Stetig.

Magdeburg, 26. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 pCt. —, Kornzucker excl. 92 pCt. 18.00, Kornzucker, excl., 88 pCt. Rendement 17.25, Nachprodukte excl. 75° Rendem. —. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. — Ruhig, wenig Geschäft.

Hamburg, 26. Septbr., Nachm. 12 Uhr 50 Min. (Privat-Telegr. des Berliner Tageblatts von Lassally u. Sohn.) Kaffee. Okotber 63,75, Dezember 62,75, März 61,50. Erholt.

Hamburg, 26. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendem. frei an Bord Hamburg per September 14,50, pr. Oktober 13,05 per Dezember 12,80, pr. März 12,90. Fest.

Wien 26. September, 10 Uhr 55 Min. (Privat-Telegr. des Berl. Tageblatts, mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Frühj. 89 8,90. Roggen per Frühj. 6,65, Hafer per Frühj. 6,10, Mais per Mai-Juni 89 5,73.

Pest, 26. Septbr., Vormitt. 11 Uhr. Weizen fest, per Herbst 7,57 Br., 7,60 Gd., Frühjahr 1889 8,42 Br., 8,43 Gd. Hafer per Herbst 5,00 Br., 5,01 G., per Frühj. 89 5,62 Br., 5,64 Gd. Mais per Juni 1889 5,39 Br., 5,40 Gd. Bewölkt.

Havre, 26. September, 10 Uhr — Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse. Rio 16,000 Sack, Santos 11,000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 26. Septeuber, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos pr. September 82,00, pr. Oktober 81,00, pr. Dezember 78,50. Ruhig.

Liverpool, 26. September. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ball. Tagesimport 1000 Ball. Tendenz fester.

Glasgow, 26. Septbr., Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 ½. — d.

Newyork, 25. Septbr., Abds. 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9¹⁵/₁₆. Mass. Petrol. 70⁵/₈, Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates 93. Fest, ruhig. Mehl 3 D. 70 C., Rother Winterweizen loco 102, pr. September 102, pr. Oktober 102⅛, per Dezember 104⅞. Mais (Neu) 52¾. Zucker (Fair refining Muscovados) 5½. Kaffee (Fair Rio) 14¾, Rio Nr. 7 low ordinary pr. Oktober 12,12, per Dezember 11.05. Schmalz (Wilcox 10,75, do. Fairbanks 11,00, do. Rohe u. Brothers 10,75. Kupfer per Oktober —,—. Getreidefracht 4¾.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6,773,571 Dollars.

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Wie von Detmold gemeldet wird, gedenkt der Kaiser am Donnerstag, 27. September, Detmold wieder zu verlassen und sich Vormittags 8½ Uhr zu Wagen nach Bergheim zu begeben, von wo sodann mittelst Sonderzuges um 10 Uhr die Abreise nach Stuttgart erfolgen soll.

Deutschland.

* Von dem Stadtverordneten Justizrath Meyer und 46 anderen Mitgliedern der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist folgender (bereits jüngst von uns angekündigter) Antrag, welcher noch auf die Tagesordnung der morgenden Stadtverordneten-Sitzung gesetzt werden soll, eingebracht worden: 1) Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligt 500,000 Mark zur Errichtung einer die Förderung der Volkswohlfahrt bezweckenden

Kaiser Friedrich-Stiftung.

Die Bestimmung des speziellen Zweckes bleibt Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich vorbehalten. Der Betrag von 500,000 M. ist aus den Ueberschüssen des Etatsjahres 1887/88 zu entnehmen. 2) Die Versammlung ersucht den Magistrat, mit ihr gemeinschaftlich zur Errichtung eines

Denkmals für Kaiser Friedrich in der Reichshauptstadt

eine Sammlung zu veranstalten. Die Festsetzung, in welcher Weise und in welchem Umfange die Sammlung auszuführen sei, ist von einer zu wählenden gemischten Deputation zu treffen. Der von der Stadtgemeinde zu leistende Beitrag zur Errichtung des Denkmals bleibt besonderem Gemeinde-Beschluß vorbehalten, 3) Die Versammlung ersucht den Magistrat, ihren Beschlüssen zu 1 und 2 beizutreten und seinen Beschluß der Versammlung so zeitig mitzutheilen, daß Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich am 18. Oktober d. J. die Entschließung der Gemeindebehörden in einer gemeinsamen Adresse unterbreitet werden kann.

* Im Verein der **deutschfreisinnigen Partei zu Posen** hielt am Montag, wie bereits telegraphisch kurz berichtet, der Abgeordnete **Rickert** eine Rede, in der er sich eingehend über die innere Lage und die bevorstehenden Wahlen verbreitet. Er knüpfte an Kaiser Friedrichs Tagebuch an, das der Nation so recht die Augaben vorführe, welche sie noch zu lösen habe. Kaiser Friedrich habe durch die kurze Zeit seiner Regierung der Nation das Ziel gezeigt, dem sie nachstreben müsse, ein Ziel, welches sich noch klarer in den Worten wiederspiegele, die er als unvergängliches Eigenthum seinem Volke hinterlassen habe. „Das Tagebuch muß in dem Sinne aufgefaßt werden, in dem es entstanden ist, es sind tägliche Eindrücke, eben deshalb von besonderem Werth, weil sie frisch aufgezeichnet sind. Ich habe das Buch zweimal gelesen, aber ergründet habe ich es bei Weitem noch nicht; es ist ein förmliches Studium nöthig, um die ganze Tragweite der einzelnen Gedanken zu erkennen. Man muß die Dinge kennen, um das Buch sofort zu verstehen. Aber das steht fest, das Bild, welches uns aus den Aufzeichnungen entgegen tritt, ist ein schönes und wird unvergänglich sein. Kaiser Friedrich verkörperte die Wünsche und Hoffnungen des deutschen Volkes. Er wußte, daß auch der freiheitsliebende Fürst seine Gedanken nicht ausführen kann, wenn das Volk selbst diesen Gedanken nicht folgen will. Auch Friedrich III. hätte ohne entsprechenden Einfluß im Parlament seine Gedanken nicht durchsetzen können und, meine Herren, das ist tröstlich, denn wenn ein Fürst auch nicht immer die Macht hat, auszuführen, was er Schönes wirken will, so hat er doch auch nicht die Macht, in Bahnen einzulenken, welche das Volk nicht will." Redner betonte hierauf die Gleichberechtigung aller Parteien und legte dar, daß die freisinnige Partei heute nur das oder sogar noch viel weniger fordere, was früher zu den Programmpunkten der nationalliberalen Partei gehört habe. Daher stehe auch heute in dem Programm der Nationalliberalen Vieles, was ein Freisinniger prinzipiell als richtig anerkenne, während andererseits sehr bedeutende trennende Momente zwischen den Nationalliberalen und Konservativen auf dem Gebiete der Schul-, Kirchen- und Selbstverwaltungspolitik vorhanden seien. Er präzisirte seine Ausführungen dahin, daß er wünsche, es möge sich liberal und konservativ scheiden, damit man künftig nicht konservative Politik unter liberaler Flagge treibe. Sehr scharf belenchtete der Redner sodann die Steuerfragen, wobei er das jetzige System der Finanzwirthschaft ohne Quotirung als Verschleuderung von Staatseigenthum charakterisirte. Nachdem er noch die Kornzölle, die Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren und den Antisemitismus der „Kreuzzeitung" ausführlich behandelt hatte, schloß Redner seinen von der Versammlung mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrag mit einem nochmaligen Hinweis auf das Vermächtniß des Kaisers Friedrich, dessen treue Wahrung er den Genossen dringend ans Herz legte.

Königsberg i. Pr., 26. September. (Wolffs Bür.) Der außerordentliche Provinziallandtag ist heute Mittag durch den Oberpräsidenten eröffnet worden. Morgen findet die Wahl eines Landesdirektors statt.

München, 26. September. (Wolffs Bür.) Die heute veröffentlichte Allerhöchste Anordnung für den Empfang des Kaisers Wilhelm lautet: Der Prinzregent, umgeben von den sämmtlichen Prinzen des königlichen und herzoglichen Hauses, wird Se. Majestät im Central-Bahnhofe empfangen, woselbst sich ferner sämmtliche Staatsminister in großer Gala uniformen mit preußischen Ordensbändern, der Kommandeur des ersten Armeekorps, sowie die zum Ehrendienst befohlenen Offiziere und zwar der kommandirende General des zweiten Armeekorps, Freiherr v. Orff, der Oberst v. Trombetta und Rittmeister Freiherr v. Guttenberg vom 1. Ulanen-Regiment einfinden. Außerdem ist zum Ehrendienst bei Sr. Majestät der Kämmerer v. Hermann befohlen, welcher sich mit dem Regierungspräsidenten von Schwaben, v. Kopp, vorher nach Lindau begiebt, um Kaiser Wilhelm an der Landesgrenze zu empfangen. In Buchloe wird der Regierungspräsident v. Kopp durch den Präsidenten von Oberbayern, Freiherrn v. Pfeufer, abgelöst. Zum Empfang Sr. Majestät im königlichen Schlosse sind sämmtliche anwesenden Prinzessinnen mit deren großem Dienst im Hofgartenbau versammelt. Beim Eintreffen Kaiser Wilhelms auf dem Bahnhofe wird eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zur Residenz wird Se. Majestät von einer Eskadron des ersten schweren Reiterregiments als Ehrenescorte begleitet. Die ferner aus dem 1. Ulanenregiment beordnete Deputation besteht aus dem Rittmeister Freiherrn v. Lamezan, dem Premier-Lieutenant Martin, dem Sekonde-Lieutenant Freiherrn v. Wolfskeel und dem Regiments-Adjutanten Freiherrn v. Leonrod nebst sechs Unteroffizieren, welche an dem Fuße der Kaisertreppe als Doppelposten aufgestellt sind.

Frankreich.

Paris, 25. September. (Wolffs Bür.) Die Budgetkommission hielt trotz des Widerspruchs des Marineministers die bei dem Marinebudget vorgenommenen Abstriche von 5 Millionen aufrecht. — Der Präsident Carnot traf Nachmittags im Palais Elysée ein, um dem dort stattfindenden Ministerrathe zu präsidiren. Im demselben theilte Carnot mit, er werde am 6. Oktober Lyon, Annecy und Dijon besuchen und am 11. Oktober wieder in Paris eintreffen. Abends beabsichtigte der Präsident, nach Fontainebleau zurückzukehren und sich morgen nach Melun zu begeben. — Gutem Vernehmen nach ist der Tag für den Zusammentritt der Kammer noch nicht endgiltig festgesetzt worden.

Griechenland.

Athen, 26. September. (Wolffs Bür.) Hiesige Blätter bringen die offizielle Mittheilung von der Verlobung des Prinzen Georg mit der Prinzeß Maria Annarethe, zweiten Tochter des Herzogs von Chartres

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 26. September 1888.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutscher Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche Anleihen

Deutsche Reichs-A. [2	4	108,50bz
do. do. [10	3½	103,90B
Pr. cons. St.-Anl. [10	4	107,20bz
do. do. [3	3½	104,40bzB
Staats-Anleihe 1868 [2	4	104,30G
do. 1850 52, 53, 62 [3	4	103,40bz
Staats-Schuldsch. [2	3½	101,50G
Kurm. Schuldver. [4	3½	— —
Neum. Schuldver. [2	3½	— —
Oder-Deichbau [2	3½	— —
Berl. Stadt-Obligat. [10	4	104,50bzB
do. do. [2	3½	101,25G
do. do. neue [2	3½	102,25bzG
Breslauer St.-Obl. [3	4	104,50G
Casseler St.-Obl. [10	4	— —
Charlottbg. St.-Obl. [2	4	104,40bzB
Crefelder St.-Oblig. [10	4	102,50bzG
Elberfelder St.-Obl. [2	4	— —
Essener Stadt-Obl. [2	4	— —
Halle, St.-Anl. [2	3½	101,30G
Königsberger St.-O. [2	4	— —
Magdeburg St. [2	3½	101,60G
Mainzer [2	3½	101,30B
Ostpr. Prov.-Oblig. [2	4	103,75bzB
Rheinprovinz [10	4	103,80bzG
do. [10	3½	— —
Rostocker St.-Obl. [2	3½	102,25G
Westpr. Prov.-Obl. [2	4	— —
Berl. Kaufmsch. [2	4½	— —

Pfand-Briefe

Berl. Pfandbr. [2	5	116,—G
do. do. [2	4½	111,70bz
do. do. [2	4	106,50bz
do. do. [2	3½	101,70bz
Landsch. Centr. [2	4	103,50G
do. do. [2	3½	101,50bz
do. do. [2	3	93,50bz
Kur- u. Neumk. [2	3½	100,75G
do. do. neue [2	3½	101,75G
do. do. [2	4	— —
Ostpreussische [2	3½	101,50bz
Pommersche [2	3½	101,75bz
do. do. [2	4	— —
do. Land.Cr. [2	4½	— —
Posensche [2	4	102,—bz
do. [2	3½	101,60G
Sächsische [2	4	— —
Schles. altland. [2	3½	101,75G
do. do. [2	4	102,—G
do. land. A. [2	3½	101,75G
do. do. C. [2	3½	101,75G
do. do. A. [1	4	102,—G
do. do. A. [2	4½	— —
do. C. I. II. [2	4	102,—G
do. C. II. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	101,75G
do. do. I. II. [2	4	102,—G
do. neue II. [2	4½	— —
Schleswig-Hols. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Westfälische [2	4	104,25G
do. [2	3½	102,—B
Westpr. rittsch. [2	3½	101,50bzG

Renten-Briefe

Hannoversche [2	4	— —
Hessen-Nassau [2	4	— —
Kur- u. Neum. [2	4	104,75G
Lauenburgische [2	4	— —
Pommersche [2	4	104,80B
Posensche [2	4	104,80bz
Preussische [2	4	104,80bz
Rhein. u. Westfl. [2	4	104,90bz
Sächsische [2	4	104,80bz
Schlesische [2	4	104,80bz
Schleswig-Hols. [2	4	104,75G
Badische Anleihe [10	4	105,20G
Bayerische Anleihe [10	4	107,10G
Bremer Anleihe [10	3½	— —
Grossh. Hess. Obl. [15	4	— —
Hamburg. Staatsr. [10	3½	102,50bzG
do. St.-Anl. 1886 [4	3	92,70bzG
do. do. amort. [4	3½	101,70B
Meckl. Eisb. Schv. [2	3½	101,80B
do. Staats-A. [2	3½	— —
Reuss. Land.-Spark. [2	4	105,30G
Sachsen-Altenburg [19	4	— —
do. do. [19	3½	— —
Sächsische St.-Anl. [2	4	105,10G
Sächsische Rente [19	3	94,10bzB
do. landw. Pfd. [19	4	103,10B
do. do. [2	4½	— —
Waldeck-Pyrmont [2	4	— —
Württemb. Staats. [19	4	— —

Pr. St.-Pr.-Anl. 55 [6	3½	—
Kurh. 40 Thl.-L. p.St.	—	319,—bzG
Badisch. Präm.-Anl. [10	4	138,80G
Bayerische Prm.-Anl. [7	4	140,50bzB
Brschw. 20 Thlr. p.St.	—	101,75bz
Cöln-Mind.Prm.-Anl. [3	3½	136,—bz
Dessau. St.-Pr.-Anl. [6	3½	131,50G
Hamb.Pr.-Anl. [13	3	—
Lübeck. Präm. [6	3½	133,70bz
Meininger Loose p.St.	—	25,40G
Oldenburg. L. [17	3	137,25B

Barletta 100L. M.p.St.	—	36,10G
Freiburg 15 frcs. „	—	32,50bz
Mailänd. 45 Lire „	—	42,10bz
do. 10 Lire „	—	16,90bz
Schwed. 10 Thlr. „	—	77,—bz
Venetian. 30 Lire „	—	26,90bz

Hypoth.-Pfandbriefe

Anhalt-Dessau gek. [2	5	— —
do. do. do. [2	4	102,90G
Braunschw.-H. H. [19	4	102,20G
Danz. Hyp. Vers. [2	4	103,10G
do. do. do. [2	3½	97,10G
D. Grundcr. Pr.-Pf. I. [2	3½	108,50bzG
do. do. II. [2	3½	106,50bz
do. Pfd. III. [2	3½	100,25G
do. do. IV. [2	3½	100,25bzB
do. do. V. [2	3½	96,75bzG
D. Grundschuld [19	4	103,—bzG
do. do. [19	3½	99,—bzG
Dtsch. Hyp.-Bank [19	5	109,75G
do. do. S. VII. [2	4	103,10bzG
do. do. conv. [2	4	103,10bzG
Dresden. Hyp. gar. [8	3½	98,40G
Hamb. Hyp. [2	4½	103,—G
do. do. r. 100 [19	4	103,—bzG
do. do. [2	3½	99,—bzG
Meckl. Hyp. u. W. [2	4½	— —
do. do. [19	4	102,25G
Meininger Hyp.-Pf. [2	4	102,50G
do. Präm.-Pfbr. [17	4	128,80bz
Nordd. Grundcr. cv. [2	4	102,50bzG
Nürnberg. Ver.-Pfd. [2	4	102,—G
Pom. Hyp.-Pfdbr. I. [2	5	— —
do. do. II. IV. [2	5	104,25G
do. do. II. [2	4½	102,—bzB
do. do. conv. [2	4	100,10bzG
do. do. r. 100 [2	4	95,—B
Pr. Bodcr. r. 110 [2	5	111,75bz
do. III. V. VI. r. 100 [19	5	108,25G
do. r. 115 [2	4½	115,—G
do. X. r. 110 [2	4½	111,25B
do. do. r. 100 [19	4	103,40bzG
P. Ctr. B. unk. r. 110 [2	5	113,50B
do. unk. r. 110 [2	4½	112,—bzG
do. do. r. 100 [2	4	102,10bzG
do. do. r. 100 [3	3½	100,50bzG
do. kündb. [3	4	— —
do. Ctr.-Comm. [3	4	101,40bz
do. do. [3	3½	100,70bz
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I. [2	4½	119,—bzG
do. VI. r. 110 [2	5	111,90G
do. dv. Ser. r. 100 [19	4	103,30bzG
do. r. 100 [19	3½	99,50bzG
Prs. Hyp. Versich. [3	4½	103,25G
do. do. do. [19	4	103,—bzB
do. do. do. [19	3½	99,20G

Rheinische Hyp. [19	4½	— —
do. kündb. 1887 [19	4	100,30G
do. do. 1890 [19	4	102,30G
do. [2	3½	98,60G
Schles. Bod.-Cred. [19	5	104,50G
do. do. [19	4½	111,60G
do do. [19	4	102,60G
do. do. [19	3½	100,25G
Stettin. Nation. [2	5	105,25G
do. do. r. 110 [2	4½	105,60bzG
do. do. r. 110 [2	4	102,75bzG
do. do. r. 100 [2	4	100,50B
Südd.-Bod.-Credit [19	4	101,90bz
do. do. [3	3½	99,50B

Ausl. Staats- etc. Pap.

Argentin. Anl. [2	5	96,50bzG
Bucarest Stadt [4	5	94,90bzG
do. do. [11	5	94,30bzG
Buenos Aires [2	5	95,—bzG
Chinesische Anl. [4	5½	113,10bzB
Dän.St.A.1886 [11/4 11/12	3½	98,60bz
do. Landm. Pfdbr. [2	4½	111,70bzG
do. do. [2	3½	95,60B
Egypter [4	4	84,80bzG
do. [26	4½	96,90bz
do. [16	5	102,90B
Finnl. Loose p. St.	—	51,50bz
do. St. Eisenb. [11	4	101,40bz
do. do. neue [2	4	101,40bz
Holländ. Anleihe [3	3½	100,70B
Ital. steuerfr. Hyp. [3	4	90,90bz
Ital. do. Nat.Boden [3	4	95,50bzG
Italienische Rente [2	5	97,40B
Kopenhagen [3	3½	97,30bz
Lissabon I. u. II. [2	4	83,50bzG
Luxemb. St.-A. 1882 [3	4	— —
Mexikaner [20	6	94,—B
do. kleine [20	6	94,90bz
Moskau Stadt-Anl. [9	5	58,30bzG
Newyork Stadt [3	6	129,90bzB
do. do. [4	7	106,50G
Norw. Anleihe 1884 [21	4	— —
do. St.-Conv.Anl. [10	3	88,30bzG
do. Hyp. Obl. [3	3½	97,10bz
Oest. Gold-Rente [3	4	92,90bzG
do. Papier-Rente [10	4⅕	68,20bz
do. do. [4	4⅕	68,—G
do. do. [9	5	81,80bz
do. Silber-Rente [2	4⅕	68,75bz
do. do. [3	4⅕	68,75bz
do. 1854er Loose [6	4	114,80G
do. 1858er L. p.St	—	311,—bz
do. 1860er Loose [4	5	121,—bzG
do. 1864er L. p.St.	—	296,50bz
do. Boden Cr.-Pf. [4	4	104,—bz
do. Ung. Bk.-Pfb. [3	4	— —
Pester Stadt-Anl. [2	6	89,40B
do. kleine [2	6	89,40B
Poln. Pfandbr. [2	5	62,40bz
do. Liqu. Pfandbr. [11	4	55,—bz
Portug. Conv. Anl. [3	5	100,80bz
do. Staats-Anl. [3	4½	96,60bzG
Raab-Graz. Pr. [16	4	100,90bz
Röm. Stdt.-Anl. [3	4	98,90bzB
do. II. III. IV. V. [3	4	97,30bzG
Rumän. St. grosse [2	8	— —
do. kleine [2	8	103,30bz
do. Staatsobl. [2	6	106,10bz
do. do. 400 M. [2	6	106,10bzG
do. fund. Rente [11	5	101,90bz
do. do. 2000M. [11	5	101,90bzG
do. do. 400 M. [11	5	101,90G
do. amort. Rente [2	5	95,40bzG
do. 400 M. [3	5	95,40G
Russ. Engl. Anl. 1822 [9	5	97,25bzG
do. do. 1859 [4	3	76,50G
do. do. 1862 [4	5	101,30G
do. cons. Anl. 1870 [10	5	— —
do. kleine [10	5	101,25G
do. cons. Anl. 1871 [9	5	97,80bz
do. cons. Anl. 1872 [2	5	— —
do. kleine [3	5	98,60bz
Russ. cons. Anl. 1873 [11	5	— —
do. kleine [11	5	99,70B
do. cons. Anl. 1875 [3	4½	94,50G
do. kleine [3	4½	95,—bz
do. Engl. Anl. 1877 [2	5	101,80G
do. kleine [2	5	102,25bz
do. Anl. 1880 [4	4	85,—bz
do. Obl. 1884 [4	5	99,55bz
do. innere 1887 [3	4	53,40G
do. Goldrente [1	6	112,75bzG
do. do. 1884 [2	5	91,70bzB
do. Orient-Anleihe [11	5	63,20G
do. do. II. Em. [2	5	63,40bz
do. do. III. Em. [4	5	63,10bz
do. Nikol. Obl. [4	4	87,70G
do. Poln. Schatz. [3	4	89,75bzG
do. kleine [3	4	84,50bz
do. Präm.-A. 1864 [2	5	174,—bz
do. do. 1866 [9	5	158,—B
do. Stiegl. 5. Anl. [3	5	64,—bz
do. do. 6. do. [3	5	91,20B
do. Bod.-Cred. [2	5	— —
do. do. [2	4½	89,40bzG
Russ. Cntr. Bod. [2	5	76,—bzG
do. Kurl. Cr. Pf. [25	5	— —
Schwed. St.-Anl. [10	4½	102,—G
do. do. 1886 [11	3½	100,—bzB
do. do. de 1888 [10	3	87,80bzG
do. Hyp. Pfdbr. [10	4½	100,50bzG
do. neue 79 er [3	4½	104,30G
do do. 78 er [3	4	102,25G
do. Städt.-Pfdbr. [19	4½	100,60bzG
Serb. Goldpfdbr. [2	5	84,60bzG
do. amort. Rente [2	5	82,80bzG
do. neue de 1885 [4	5	84,—bzG
Spanische Schuld. [20	4	— —
Stockholm Pfandbr. [2	4½	103,—G
do. do. [4	4	100,60B
do. 1887 [9	4	100,60B
do. Stadt. [22	4	— —
do. 1885 [22	4	— —
do. 1887 [21	3½	97,25G
Türk. Anleihe cv. [9	1	15,70bz
do. 400 Frcs. L. p.St.	fr.	41,80bz
do. Tab. Regie [13	4	— —
do. Egypt. Tribut [27	4¼	86,—bz
do. do. kleine [27	4¼	86,—bz
Ung. Gold-Rente [2	4	84,50bzG
do. 500 fl. [2	4	84,50bzG
do. kleine 100 fl. [2	4	84,50bzG
do. G. Invest. Anl. [2	5	102,70bz
do. do. do. [2	4½	97,60bzG
do. Papier-Rente [11	5	76,—bz
do. Loose p.St.	—	224,50bz
do. St.-Eisb.-Anl. [2	5	102,50bzG
do. Temes-Bega [3	5	78,50bz
do. Pfdbr. (Gömör) [10	5	104,50G
do. Bodencredit [3	4½	— —
do. Goldpfandbr. [9	5	— —
Wiener Communal [2	5	107,—G

Eisenb.-Stamm-Aktien

Aachen-Mastricht	1⅞	59,25bzG
Altenbg.-Zeitz	9 8/15	189,80bzG
Crefelder [6	5	110,—B
Crefeld Uerdingen	4½	91,60G
Dortm. Gr. Ensch.	2¾	90,50bzG
Eutin-Lübeck A.	1	35,—bzB
Frankf.-Güter	6¼	117,10bzG
Ldwigh.-Bexbach. [2	9	225,—bz
Lübeck-Büchen	7¼	172,40bz
Mainzer	4⅙	108,80bz
Marienburg-Mlawkaer	1	87,90bz
Meckl. Friedr. Frz.	5,60	159,75bz
Niederwaldbahn	2½	72,50bzG
Ostpreussische Südb.	0	125,25bz
Saalbahn	⅓	45,—G
Weimar-Geraer	0	23,30B
Werrabahn	1¾	77,90bz

Niedrschl.Märk.St.A. [2	4	102,70bz
Stargard-Pos. St.-A. [2	4½	105,—bzG
Albrechtsbahn 5% [2	1	21,25bz
Arad.-Cs. Pr.-A. 6%	6½	95,—bz
Aussig-Teplitz	17 1/7	— —
Böhm. Nordbahn	6	111,25G
Böhm. Westbahn 5% [2	7½	140,25bz
Brünner Localb.	5¼	73,80B
Buschtiehrader	6	130,50G
Czakat. Agr. Pr.-A. [2	5	98,20bz
Dux-Bodenbacher	7½	153,50bz
Gaisbergbahn	5½	76,75bz
Galiz. Carl Ludw. [2	4	88,25bzG
Graz-Köflachbahn	6½	100,—bzG
Kasch.-Oderberg [2	4	59,50bzB
Kronpr. Rudolfb. 5% [2	4¾	80,50bzG
Lemberg-Czernow. [4	6¾	93,—bz
Oesterr. Frz. Staatsb.	3½	105,40bz
Oesterr. Localbahn 5%	4	60,60bz
Oesterr. Nordw. 5% [2	4	69,90bz
do. Elbthal	3½	84,70bz
Raab-Oedenburg	½	28,75bz
Reichnb Pardub. 4½ [2	3,81	— —
Südösterr. (Lomb.) [20	⅖	45,60bz
Szatm.-Nag.Pr.-A. 6%	5	— —
Ungar.-Galiz.Vb.5% [2	5	72,25bzG
Vorarlberger 5% [2	5	— —
Balt. Eisenbahn [3	3	61,—bzG
Donetz. 5% gar. [11	5	89,60bz
Kursk.-Kiew 5% [10	8,15	— —
Moskau-Brest. 3% [2	3	62,50bz
Russ. Staatsbahn 5% [2	5	124,—bzG
do. Südwestb. 5% [2	5	69,—bzG
Warsch.-Teresp. 5% [2	5	— —
Warschau-Wiener	15	179,—B
Weichselbahn 5% [16	5	— —
Amsterdam-Rotterd.	6,1	145,50bz
Gotthardbahn	5	133,50bz
do. junge	—	— —
Ital. Meridon. 5% [2	7⅕	— —
Italien. Mittelm. [1	5½	130,75bz
Lüttich-Limburg	0	26,60bzG
Luxbg. Pr. Heinrich	1⅖	62,—bzB
Schweiz.Central-Bahn	5	124,25bz
Schweiz. Nordostbahn	2	— —
do. 5% St.-Pr.	—	— —
Schweiz. Unionbahn	2½	— —
Schweiz. Westbahn	0	32,75bzG
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Tamines-Land... frco.	0	2,90bzB
Westsizilian. Bhn.	4	79,75bz
Canad. Pacific [9	3	57,25bz

Eisenb.-Stamm-Pr.-A.

Altd.-Clbg. A. 4½% [6	4½	111,25bzG
Bresl.-Warschau 5%	1⅖	58,—bzG
Dortmund-Gron. 4½%	4½	117,40bz
Marienb.-Mlawka 5%	5	114,20bzG
Mecklenb. Südb. 5%	4	43,25bz
Ostpreuss. Südb. 5%	5	120,25bzG
Paul.-Neuruppin 4% [6	4,7	— —
Prignitz 4½% [6	4½	— —
Saalbahn 5%	5	108,25bzG
Unt. Elbesche 4% [6	4	100,25bzG
Weimar-Gera 5%	3	89,80bzG

Dtsch. Eisenb.-Pr.-Obl.

Berg.-Märk. III. A-C. [2	3½	101,90bz
do. V. S. [2	4	103,60G
do. VII. S. [2	4	103,60bzG
do. VIII. S. [2	4	103,60bz
do. IX. S. [2	4	103,60G
do. H. Nordb. [2	4	104,—bzB
Berlin-Anhalt v.1857 [2	4	103,50G
do. do. C. [2	4	103,60G
Berlin-Görlitzer B. [2	4	103,60bzG
Berlin-Hamburg I. [2	4	— —
do. III. [2	4	103,50bzG
Brl.-Ptsd.-Magdb. A. [2	4	103,60bz
do. C. [2	4	103,60bz
Berlin-Stettin [3	4	103,60bz
Braunschweig [2	4½	108,25G
do. Landes. E. [2	4	— —
Breslau-Freiburg H. [3	4	103,70B
do. do. K. [2	4	103,60bzG
do. do. 1876 [3	4	103,90B
Breslau-Warschau [3	5	103,50bzG
Cöln-Minden IV. [9	4	— —
do. V. [2	4	104,—B
do. VI. A.B. [3	4	103,60bz
do. VII. [2	4	100,25bz
Deutsch-Nord. Lloyd [2	4	— —
Halberst.-Blanknbrg. [2	4	103,80G
Holstein-Marschbhn. [2	4	— —
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magdb. Halbst. 1865 [2	4	103,60bz
do. 1873 [2	4	105,25bzG
Magdebrg.-Leipz. A. [2	4	103,50bz
Magdeb.-Leipzig. B. [2	4	95,—G
Magdeb.-Wittenb.	3	— —
Mainz-Ld. 68, 69 [2	4	103,75bzG
do. 1875,76,78 [9	4	— —
do. 1874 [3	4	— —
do. 1881 [10	4	104,—G
Niederschl.Märk.III. [2	4	— —
Oberschles. Lit. B. [2	3½	— —
do. Lit. D. [2	4	— —
do. Lit. E. [3	3½	101,80bzB
do. Lit. F. [3	4	— —
do. Lit. G. [2	4	103,50G
do. Lit. H. gar. [2	4	103,50G
do. do. v. 73 [2	4	— —
do. Em. v. 74 [3	4	— —
do. E. v. 79 [2	4½	104,—bzG
do. E. v. 1880 [2	4	103,50G
do. do. 1883 [2	4	103,50G
do. Nied.Zweigb. [2	3½	— —
do. Starg. Pos. [3	4	104,—bz
Ostpreuss. Südbahn [2	4½	— —
Rechte Oder-Ufer [2	4	— —
do. II. Serie [2	4	104,50bz
Rheinische [3	3½	101,75G
do. III. 58. 60. [2	4	103,60bzB
do. 62, 64, 71,73 [3	4	103,60bzB
Saalbahn [2	3½	— —
Schleswig [2	4	— —
Thüringische VI. [2	4	— —
Weimar-Gera [1	4	103,—G
Werrabahn [2	4	— —
Wismar-Karow [2	4	— —

Ausl. Eisenb.-Prior.

Albrechtsbahn [4	5	83,10bzG
Böhmische Nordb. [2	4	102,20B
Buschtir. Gold [3	4½	— —
Dux-Bodenbacher [2	5	87,50G
Dux-Bodenb. II [3	5	87,40G
do. III. [2	5	— —
Dux-Prag Gold [2	5	— —
do. do. [2	4	101,50B
Elisabeth-Goldpr. [3	4	102,20B
do. steuerpf. [3	4	— —
Franz-Josef [3	4	77,90bz
Fünfkirchen-Barcs. [3	5	— —
Gal.-Carl-Ludwigb. [2	4½	83,25bzB
do. do. 1882 [2	4½	82,—bz
Kais. Ferd.-Nordb. [4	5	— —
do. do. [4	4	— —
Kasch.-Oderbahn [2	5	85,20bzB
do. do. Goldp. [2	5	104,90bz
Kronprinz Rudolf [3	4	75,90bz
do. Salzkammer [3	4	101,90bz
Lemberg.-Czern. [4	4	74,25bz
do. steuerpfl. [4	4	— —
Mähr. Grenzbahn [9	5	70,30B
do. Schles.-Ctr.	fr.	60,80bzG
Oest.-Franz.-St. [9	3	83,50bzB
do. do. 1874 [9	3	79,20bzB
do. do. 1885 [9	3	77,90B

Oester. Ergänzgsb. [9	3	77,80G
do. Frz.-St. I. II. [4	5	107,80G
do. Goldpriorit. [4	4	101,40G
Oesterr. Lokalbahn [3	4½	77,50bz
do. do. [2	4	95,50G
Oesterr. Nordwestb. [9	5	89,10bzG
do. do. Goldpr. [11	5	108,—G
do. L. B. (Elbth.) [4	5	88,—G
Ostrau-Friedland [3	5	— —
Pilsen-Priesen [2	4	75,50B
Raab. Oedenbg. Gld. [3	3	68,40B
Reichb.-Pardb. [3	5	86,50B
do. do. Goldpr. [3	5	— —
Südösterr. (Lomb.) [3	3	61,—G
do. neue [3	3	61,—G
Südösterr. (Lb.) Obl. [2	5	103,75G
do. Goldobl. [4	4	95,90B
Theissb.-Prt. [4	5	— —
Ungar.-Galiz. V.-B. [9	5	— —
do. Nordostbahn [8	5	82,—B
do. do. Goldpr. [2	5	104,40bz
do. Ostbahn [2	5	82,—bzB
do. do. II. [2	5	103,30bzG
Voralberg [2	4	— —
Aachen-Mastricht [2	4	103,50B
Gotthard IV. [2	5	106,—B
do. [2	4	103,75bzG
Ital. Dampfsch. Obl. [2	4	— —
Ital. Eisb. Obl. gar. [2	3	60,90B
Livorno [2	3	— —
Luxemb.-Wilhelm [4	3	84,90B
Niederl. Will. III. [2	4½	101,40bz
Portugiesische [2	4½	100,40B
Schweizer. Central [19	4	— —
do. Nordost [8	4	— —
Serb. Hyp. Obl. A [2	5	85,50bzG
do. do. B [2	5	83,10bzG
Süditalienische [3	3	63,70bzG
Transvaal Obl. [2	5	102,30bz
Baltische [2	5	84,30bz
Brest-Grajew. [2	5	89,60bz
Charkow-Azow. [9	5	96,—bz
do. do. 500 [9	5	96,20bz
do. kleine [9	5	98,25bzG
do. Krement. [9	5	95,90bz
do. do. 500 [9	5	96,10bz
do. kleine [9	5	96,20bz
Gr. russ. E. Oblig. [11	3	74,75G
Iwang. Dombrowo [2	4½	89,70bz
Jelez-Orel [4	5	94,60bz
Jelez-Woronesch [9	5	99,60G
Kozl.-Woronesch [2	5	96,40bz
do. Obligation [3	5	82,—G
do. do. [3	4	79,10bz
Kursk-Charkow [4	5	95,60bz
Kursk-Chark.-Az.Ob. [2	5	86,—G
do. do. do. [2	4	81,25bzG
Kursk-Kiew [10	4	88,30G
Losow-Sewast [3	5	83,25bz
Moskau-Jaroslaw [3	5	61,20bz
Moskau-Kursk [4	4	82,—G
Moscau-Rjäsan [10	4	91,—bzG
do. Smolensk [4	5	95,90bz
Orel-Griasi [3	5	— —
do. do. [3	4	79,50bz
Poti-Tiflis [3	5	— —
Rjäsan Kozlow [3	4	88,60bzG
Rjaschk Morsch. [3	5	94,80bz
Rybsk.-Bologoye [4	5	85,30bz
do. II. [2	5	82,—bz
Schuja-Ivanowo [3	5	95,20G
Südwestb. gar. [2	4	83,70B
Transcaucas. [22	3	67,—B
Wrsch. Terespol [3	5	95,50bz
do. kleine [3	5	95,75bz
Wrsch. Wien II. [2	5	101,—bzG
do. III. [2	5	101,—bzG
do. IV. V. [2	5	101,25bz
do. VI. [2	5	102,90bz
Wladikawkas [2	4	79,60G
Zarskoje-Selo [2	5	76,70B
California Oregon [2	5	105,90bz
Central Pacific [2	6	112,80bz
Chicago Burigt. [4	4	89,10bzG
Illinois Central [3	4	99,40bzB
Manitoba [2	4½	95,25bzG
North. Pacific I. [3	6	113,80bzB
do. do. II. [3	6	108,10bzG
do. do. III. [11	6	94,50bzG
Oregon Navigation [11	5	102,20bzG
St. Ls. Arkans. Tex. [4	6	95,10bz
do. & Francisco [2	6	112,25bzG
do. do. [2	5	100,40bzG
St. Joaquin [3	6	113,10G
Southern Pacific [3	6	111,—bz

Bank-Aktien

Aachen-Disconto	4	78,—G
Allg. Dtsch. Hand.-G.	2¾	— —
Amsterdamer Bank	7	— —
Antwerpener Bank	6	— —
Badische Bank	4	— —
Bk. f. Rheinl. Westf. cv.	5	100,—bzG
Bk. f. Sprit u. Produkt.	4	83,10bz
Barmer Bank-Verein	4½	105,25bz
Bayr. Handelsbk.	6 5/12	— —
Berg.-Märk. Elberfeld.	6	117,60bzG
do. Industrieb.	4	— —
Berl. Cassen-Verein	5	127,75bzG
do. Handels-Gesell.	9	179,90bzG
do. Makler-Verein	8	138,50bzG
do. Prod.-Handlsbk.	4¾	99,25bzG
Börsen-Handels-Ver.	7½	149,75bzG
Braunschweiger Bank	4½	102,75bzB
do. Credit	5½	109,—bzG
do. Hypothek	5	102,75B
Bremer Bank	3,8	— —
Breslauer Disconto	5	111,25bzG
do. Wechslerb.	4½	102,90bz
Brüsseler Bank	7	— —
Chemn. Bank-Verein	5⅔	110,40B
Coburger Credit	4	90,75bzB
Cöln. Wechslerbank	5	100,—bzG
Dänische Landm.-Bk.	6	118,75bzB
Danziger Privatbank	9½	— —
Darmstädter Bank	7	165,40bzG
do. Zettelbank	3,58	104,50bz
Dessauer Credit	9	— —
Dessauer Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	9	174,50bzG
do. Ser. V.	—	165,90bz
do. Effectenbk. Hahn	7	124,90bz
do. Genossenschaft	7	136,—bzB
do. Grundschuld.	6	112,—G
do. Hypothekenbank	5½	110,25bzG
do. Nationalbank	4	— —
Disconto-Commandit	10	231,30bz
Dortmunder Bankver.	6	106,30G
Dresdner Bank	7	142,—bz
do. Bankverein	7	124,—bz
Essener Credit	5½	114,—G
Geraer Bank	0	87,50bzG
do. Credit- u. Handlsb.	5½	104,25G
Gothaer Privatbank	5⅓	115,75G
do. Grundcreditbk.	0	74,—bzG
do. do. neue 40%	0	88,25bzG
Hamburg.Com.u.Disc.	6	— —
do. Hypotheken	7	— —
Hannover. Bank	5	114,—G
Kieler Bank	9	— —
Königsberg. Ver.-Bank	6	117,—bz
Leipziger Credit	9	190,—bzG
do. Discont fr.Z.	—	11,90bz
Lübeck. Commerzbk.	5	108,50G
Luxemburger Bank	6½	139,40bzG
Magdeburg.Bank-Ver.	5	110,25G
do. Privatbank	5 4/10	— —
Maklerbank	5	123,40bzG
Mecklenb. Bk. 40%E.	5	— —
do. Hypotheken	6⅓	124,—G
Meininger Hypotheken	5	102,80B
Mitteldeutsch. Credit	4½	106,75bzG

Nationalb. f. Deutschl.	6	125,25bzG
Niederlausitzer Bank	4½	— —
Niedersächsische Bank	4	— —
Norddeutsche Bank	8½	178,—bz
Nordd. Grd.-Cred.-Bk.	0	69,70bzG
Oberlausitzer Bank	5⅚	108,75bz
Österr. Credit-Anst.	8⅛	— —
Oldenb. Spar- u. Leihk.	5	— —
Osnabrücker	7	— —
Ostfriesische 60%	7½	107,—bz
Petersbrg. Disconto	18	154,25bz
do. Internation. Bk.	12⅕	111,20bz
Pommer. Hypothek. cv.	0	37,25B
Posen. Provinz.-Bank	5½	117,—B
Preuss. Boden-Cred.	6	119,75G
do. Central-Boden	8¾	140,50bzG
do. Hypoth.-Akt.-Bk.	6	113,—bzG
do. Hypoth.-Versich.	7⅖	108,75G
do. Immobil. M. p. St.	7	579,—G
do. Leihhaus cv.	—	78,75bzG
Reichsbank 4½% [2	6,2	141,75bz
Rhein. Westf. Genoss.	0	50,50bzG
Rostocker Bank [19	4⅔	96,30G
Russ. Bank f. a. H.	0	55,10bz
Sächsische Bank	4	112,75G
Schaffh. Bankv.	4	102,60bzG
Schlesische Bankv.	6	124,80bz
Südd. Bod.-Credit	6½	147,—bzG
Ung. Creditbank	8	— —
Vereinsb. Berlin	4	58,50bzG
do. Hamb. 40%	7½	— —
Warsch. Commerzb.	8	— —
do. Discontobank	7⅘	— —
Weimar. Bank cv.	0	103,90bz
Westfäl. Bank	5	111,25bzG
Wiener Bankv.	5	— —
Wiener Union, neue	6	— —
Württ. Bankanst.	6	— —
Württ. Vereinsb.	6	— —

Industr.-Act. u. St.-Pr.

Berliner Brauereien

Adler-Br. conv. [5	6½	121,—B
Ahrens (Moab.) [5	0	85,—bz
Bock [5	6	117,75bz
Böhm. Brauhaus	14	294,—bz
Bolle conv. [5	5⅓	— —
Friedrichshain [5	10	— —
Hilsebein [5	—	121,80bz
Königstadt [8	9	160,90bz
Landré Weissb. [5	10½	— —
Münch. Brauh. [5	—	— —
do. 6% St.-Pr. [5	4½	74,—bz
Norddeutsche [5	6½	125,—bzG
Patzenhofer [5	53⅓	819,50bz
Pfefferberg [5	—	133,25bz
Schlossbrauerei [5	7	220,—bzG
Schultheiss [8	14	279,—G
Spandauer [5	9	168,25G
Tivoli [5	6⅔	125,50bzG
Unions [5	7	— —
Vereinsbrauerei [5	0	— —
do. conv. [5	4	— —
do. 5% St.Prior. [5	6	116,—B
Victoria [5	6	133,30G
Wssbier. (Ger.) [5	8 6/10	— —

Aachen-Höng. Bgw.	0	21,90bzG
do. conv.	0	— —
A.-G. f. Bauausf.	3⅓	— —
Adler Cement	4	150,—bzG
Admiralsgarten, cv.	4	149,—bzG
Ahlfeld Gronau	10	163,—B
Allg. Electricitäts-W. [1	4	157,25bz
Allg. Häuserbau	0	99,—bz
Anh. Kohlenwerke	13	188,—B
Anh. Maschinenbau	5	113,50bzB
Anilinfabrik	10	181,75bzG
Annener Gussstahl [1	3	— —
Aplerbeck (Mg.)	3½	122,—bzG
Aquarium	2⅔	67,—bzG
Arenberg Bergbau	8	216,—bzG
Ascania, chem. F.	16	236,10G
Asphalt, Jeserich	—	150,50bzG
Bartz & Co.	4	119,75B
Bauges. Humboldth.	0	119,—bzG
do. K.-Wilh.-Str. [5	5	105,10G
do. kl.Thierg. M.p.St.	10	615,10bzG
do. Mittelw. cv. p.St.	1½	564,—bzG
do. Moabit	0	125,10bzG
Bergische Brau [14	9	158,25G
Berl. A. Omnibus	9½	168,—bzG
do. Anh. Masch. [1	6	128,40bzG
do. Bazar [6	8½	171,75G
do. Brodfabrik	13½	215,—B
do. Cementbau	5	113,10bzG
do. Charl. Bau-V.	0	118,75bz
do. do. Pferdeb.	2½	118,50bzB
do. Cichorienfabrik	6	141,—bz
do. Electr. Werke [1	—	163,—bzG
do. Gr. Pferdebahn	12	267,—bz
do. Guben Hutfabr.	—	150,60G
do. Holz Compt.	5	94,75bz
do. Hôtelges. conv.	3	73,—bzG
do. Kammgarn	0	96,40G
do. Lagerhof	0	93,50bzG
do. 5% St.-Pr.	¾	121,75bz
do. Neuend. Spin.	0	92,75bzG
Berl. Neustadt	0	56,10bz
do. Pappen [6	6½	112,80bzB
Berzelius	6½	142,75bzG
Birkenwerder	1	64,60bzG
Bismarckhütte [1	6	177,50bzG
Boch. Brg. A. 6%	0	53,50bzG
Boch. Gussstahl [1	7	189,75B
Bonifacius	1⅛	91,75bzG
Borussia	0	70,25bzG
Braunschw. Jute [1	8⅔	180,50bzG
Braunschw. Kohlen	0	63,—bzG
do. 5% St.-Pr.	4½	93,—bzG
Bredow. Cement	9	241,—bzG
Bredow Zucker [1	0	120,75bzG
Bresl. Brauerei [5	0	— —
do. 5% St. Pr. [5	0	— —
do. Oel-Fbr. [7	5½	93,90bzG
do. Strassenb.	6	136,50B
do. W. F. Linke	5	156,75bz
Carlshütte	4	118,25G
Carlsruher Pferdb.	3	69,—G
Caroline	5	104,50bzG
Centralbazar [1	3½	— —
Chemn. Bau-Ges.	2	152,—bzG
Chemn. Färb. Körner	6	99,—G
Chemn. Werkzg. [1	2⅔	89,90bzG
City, Bau-Gs. 5% St.Pr.	4	— —
Cöln-Bergw. Ver.	4	135,50bzG
Cöln-Müsen [1	0	37,10bzG
do. conv. [1	0	74,50bzG
Commerner	0	34,—bzG
do. cv.	0	51,50bzG
Continent Pfdeb.	4½	118,—B
Cröllwitz Papier [1	10	174,25G
Dankberg 6% St. Pr.	0	19,90bzG
Danz. Oelmühle [1	12	143,—bzG
do. 5% St. Pr. [1	10	129,50bzG
Dessauer Gas	9½	171,—bzG
Dtsch. Asph.-Grub.	2	76,—bz
do. Baug. cv.	3⅚	96,50bzG
do. Industrie-G.cv.	4½	— —
do. do. 5% St.P.	—	122,—bzG
do. Jute-Sp. u. W.	10	181,—bzB
do. Spiegelglas	6	144,75bz
do. Thonr. u. Chamott.	8	145,25G
Donnersmarckhütte	0	66,—bzG
Dortm. Brgw. St.-P. [1	0	28,80bzG
do. Brauerei [5	23½	355,—B
do. Löwenbr. [5	10	171,90bzG
do. Union Brau [5	18	264,50bzB
do. Union Bgw. [1	0	— —
do. do. 400 M. [1	0	— —
do. do. 300 M. [1	0	— —
Drtm. Union Lit. A. 6% [1	⅓	98,50bzG
Duxer Kohlenwrk.	0	53,—B
do. do. conv.	4	93,75bzG

Eckert, Masch.-Fabr. [6	4½	124,75bzG
Egestorff Maschinen [1	0	22,—bzG
do. St.-Pr. [1	0	64,75bzG
do. Salz	4⅙	113,—B
Elberfeld. Farb.	7	170,—bzG
Erdmannsd. Spinn. cv.	0	93,80bzG
Eschweiler Bergwerk [1	1½	94,20bzG
Façon-Schmiede St.-P.	—	167,75bzG
Fonrobert	0	88,60bz
Frankfurter Brauerei [8	0	51,—bz
Freund Msch.-Fbr. cv. [1	8	212,—bzG
Frister & Rossmann	0	42,—bz
Gaggenau, Eisenw.	—	134,—bz
Gelsenkirch. Bergwerk	5½	140,75bzG
Georg-Marienhütte [1	2	79,75bzG
do. do. 5% St.-Pr. [1	5	106,—G
Germania 6% St.-Pr. [5	0	— —
do. Vorzug. 6% [5	3	142,90bzG
Gladenbeck, Bildg.	—	136,—B
Glauzig. Zuckerfabr. [7	6⅔	107,50bzG
Glückauf conv.	0	61,25bzG
Görlitzer Eisenbahnb. [1	4½	166,50bz
do. Maschinen. cv. [1	8	156,50bzG
Greppiner Werke	5	100,50bzG
Gr. Lichterfelde	20	205,75B
Grusonwerk [1	7½	266,—bz
Guanow. Ohlendf.	6	122,50bzG
Hagen. Gussst. conv. [1	3	108,—bzB
Hallesche Maschinenf.	15	258,—G
Hamburg-Strassenb.	5½	138,50bzG
do. Am. Packf.	6	— —
Hannov. Bau 6% St.-Pr.	0	83,25bzG
Harb.-Wien Gummi [1	17½	216,—bzG
Harkort Bergw. [1	0	— —
do. do. conv. [1	0	— —
do. St.-Pr. M. p.St.	—	— —
do. do. conv. [1	—	101,75bzG
do. Brückenb.	3	— —
do. do. conv	4½	94,10bzG
do. St.-Priorit.	6	118,50G
Harpen. Bergwerk [1	0	125,—bzG
Hartmann Sächs. M. [1	6	145,75bzG
Harzer Eisenwerk [1	0	30,25bzG
do. 6% St.-Pr. [1	0	74,—bzG
Heinrichsh., chem.	4	117,75bzG
Hemmoor Cement	9	193,60bzG
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	16,50bz
Hibernia Bergw.	4½	128,25bzG
Hochdahl [1	0	42,90bz
Höfelbrauerei [5	—	143,50bzG
Hörder Bergwerk [1	0	38,50bzG
do. convert. [1	1	73,75bzG
do. 5% St.-Pr. [1	6	124,50bzB
Holm. Waggonfabrik	4	154,—bz
Huck, Schriftguss	—	159,10bzG
Hüttenheim, Spinn.	—	105,90bz
Immobilien-Gesellsch.	8	122,10bzG
Inowr. Salzwerk	0	52,25bzG
Intern. Bau 6% St.-Pr.	6	107,50G
Kasseler Federstahl	8	138,—bzB
Kette, Elbschiffsg.	0	83,70bz
Keyling & Thomas	12	166,75bzG
Köhlmann [5	12½	260,—B
Königin-Marienh.	0	77,75bzG
Königsberger Pfrdb. [1	2	43,50G
König Wilhelm Bgw.	0	20,—G
do. conv.	½	82,—bzG
do. 5% St.-Pr. [1	5½	163,—bzG
Körbisdrf. Zuckerfbr. [6	5	109,90bzG
Kramsta Leinen [8	4½	132,—bzG
Kunstdruck Kfm.	8½	131,—bzG
Langensalza Tuch	5	103,50bz
Lauchhammer [1	5	101,25bz
do. conv. [1	5	129,50bz
Laurahütte [1	½	136,—bz
Leipziger Brau [5	10	194,—G
Leopoldshall chem. [1	6	119,25bzG
do. 5% St.-Pr. [1	6	— —
Leykam, Papierfabrik	5	82,—bzG
Lichterf. Bauv. conv.	2½	85,75bzG
do. Gas, Wasser etc.	10	196,50bzG
Lindener Brauerei [5	28⅔	370,10bzG
Löwe & Co.	12	348,—bzG
Lothringer Eisenwrk [1	2	— —
do. convert. [1	0	43,75bzG
Louise Tiefbau conv. [1	3⅓	84,30bzG
do. St.-Pr. [1	—	139,—bz
Märkisch. Maschin. [1	1⅕	— —
do. do. conv. [1	—	108,75bzG
Märkisch. Westf. [1	5	170,75bzG
Magdeburg. Bau	10	189,75bz
do. Gas	5	96,50bzG
do. Bergw.-Ges.	13	234,90B
do. St.-Pr.	13	— —
do. Strassenb.	10	233,75B
Marie, cons. [1	6⅔	109,—bzB
Marienh. Kotzenau [6	2	69,50bzG
Mechern. Bergwerk	16	290,—B
Mecklenbg. Maschin.	0	51,—B
Mecklenb. Pferdeb.	0	— —
Menden & Schwt. cv. [1	9	161,25bzG
do. 5% St.-Pr. [1	10	168,75bzG
Möbel-Transport cv.	6	132,—bzG
Möller & Hollbg.	0	44,90bz
do. do. con.	0	85,—bzG
Neue Gas. Nolte [1	5⅓	98,—bzG
Neuss Wagenbau	1½	71,—bzG
Niederl. Kohlen	6	131,75bzG
Nienburger Eisen [1	0	119,25G
Nordd. Eisen.-B. fr.	—	261,75bzG
Nordd. Eiswerke	1¼	57,50bzG
Nordd. Jute Spinn.	8	155,90bzG
Norddeutscher Lloyd	5	140,50bzG
Nordh. Tapetenfabr.	6⅔	124,60B
Nürnberger Brau. [5	2	— —
Obersch. Chamottew. [1	—	169,—bzG
do. Draht-Ind.	10	196,—bzG
do. Eisenb. Bed.	0	113,50bzG
do. Eisen-Industrie	10	187,—bzG
do. Portl. Cement.	—	159,—bzG
Oppelner Cementfab.	2½	133,—bzG
Oranienb. chem. Fab.	0	51,—bzG
do. 5% St.-Prior.	1	71,25bzB
Ostend, Bauges.	0	63,—G
Passage conv.	3	75,50bzG
Phönix Bergwerk A. [1	2½	106,30bzG
Phönix Bergwerk B. [1	0	50,—bzG
Pluto Bergwerk	0	86,30bz
do. 5% St.-Prior.	5	113,50bzG
Pomm. Masch. conv.	6½	135,25bz
Portl. Cement Giesel	10,5	166,—B
Porz. Königszelt [1	10½	159,—bzG
Posen. Spritfabrik [1	10	141,—bzG
Potsdam. Strassenb.	—	59,80bzG
do. conv.	6	152,—G
Priefert, Schl. Dpfsch.	—	133,25bzG
Rathen. Opt. Indust. [6	4½	80,—G
Ravensberg. Spinner.	6½	149,80bzG
Redenhütte 6% St.P. [1	—	130,—bzG
Rhein-Nassau	5½	146,—bzG
Rhein. Stahlw. [1	11	176,50bz
do. do. junge [1	—	— —
Rhein.-Westf. Ind.	3	— —
Riebeck Montan	10½	169,—bzG
Rositzer Kohlen [1	4	90,25bzG
Rositz Zucker	4	118,50bzG
Rostock Schiffb. [1	0	23,50bzG
Rottw. Hbg. Pulv.	16	403,—bzG
Sächs. Gussstahl [1	7	159,50G
Sächs. Nähfaden	0	26,25B
do. Stickmasch. [1	3⅔	— —
do. Thür. Brkohl.	7	— —
do. do. 5% St.-Pr.	7	— —
Webst. Schönherr [1	13	277,—bzB
Saline Salzungen	2	69,50B
Schäffer & Walcker	9	166,25bz
Schering Chem. Fb.	24	416,50bzG
Schles. Cement	11½	226,75bzB
do. Gas	6	113,—G
do. Kohlen [1	0	38,50bz
do. Zinkhütt. A.	6⅓	151,—bzG
do. do. 4½% St.P.	6½	152,—bzG

Schwanitz Gummi [1	12	190,50G
Schwartzkopff	35	331,—G
Sentker Vorzugs-Act. [6	4	154,—B
Solbrig, Kammg. [20	7	94,90bz
Spediteurverein	6	106,—B
Spinn Bronce [8	6½	130,—G
Stadtbrg. Hütte [1	4	163,50bzG
Stassfurt chemisch. [1	8	151,—bzG
Stettiner Chamotte	25	430,—bz
do. Strassb.	2	65,—B
do. Vulcan	6	143,25bzG
Stobwasser, conv. [8	0	— —
Stollb. Znk.-Act.	1	54,75bzB
do. 5% St.-Pr.	6	136,75bz
Strals. Spik. A, 5% [1	5½	121,50bzG
Sudenbrg. Masch.	12	215,—G
Südd. Immobilien	1½	— —
Tarnowitz. Bergb.	0	30,—bzB
do. 6% St.-Pr.	3½	107,—B
Thale, 6% Pr. [19	7	149,10bzG
Titel Kunsttöpferei	11	190,—bzB
Trust Dynamit [1	7¼	98,30bzG
Ung. Waffen 5%	—	116,25bz
Union, Baugesellsch.	5	103,—G
do. chem. [3	4½	128,70bzG
U. d. Linden Bauv.	0	30,—G
Ver. D. Petrol. St.-P.	0	69,90bz
Ver. Thüring. Saline	2	62,—bzB
Victoria Speicher	5	87,—bzG
Voigt & Winde	6	132,—B
Volpi & Schlüter	4	103,—bzB
Vorwärts Bielef.	4½	124,75G
Vulcan, Duisbg. cv. [1	0	122,50bzG
Westeregeln	10	184,—bzG
Westfälisch. Draht [1	0	101,90bzG
Westfäl. Union [1	0	49,—B
do. do. conv. [1	0	92,60G
do. 6% St.-Pr. [1	10	164,10bz
Wicküler Brauerei [11	8	16[illegible],—bzG
Wiede, Dpfm. [1	2⅔	65,25bz
Wiesbaden Kronenbr. [5	—	123,30G
Wilhelmsh. conv. [6	6	107,—B
Wissener Berg [1	0	36,—bzG
Witten Gussstahl	—	123,—bzG
Wurmrevier [1	4	80,50bzG
Zeitzer Maschin. [1	16⅔	256,90bzG

Industr. Obligationen

Adler-Brauer. r. 105 [3	5	— —
Anilin r. 105 [3	4½	106,—bzG
Berg.-Mrk. Bg. r. 105 [2	6	— —
Berl. Cichor. r. 103 [2	5	105,—bzB
do. Neust. r. 105 [2	5	106,90bzG
do. Waarenb. r. 103 [3	4½	77,50G
Bochum Guss r. 103 [2	4	105,50G
Buderus r. 102 [3	5	105,—G
Centralhôtel r. 110 [2	4	79,50G
Dankberg r. 100 [3	4	68,10bz
Dessauer Gas r. 105 [2	4½	— —
Dtsch. Asphaltr. 105 [3	5	— —
Donnersmarck r. 100 [2	5	— —
Dortm. Bg. r. 100 [2	6	95,75G
do. Union r. 110 [2	5	112,—G
Erin [2	5	105,50bzG
Erdmannsd. r. 100 [3	5	— —
Frist. & Rossm. r. 105 [3	5	97,25G
German. Sch. r. 100 [2	6	105,25bzG
Gr. Berl. Pf. r. 100 [2	4	103,70bzG
Hbg. Am. Pckf. r. 100 [15	4	— —
Harkort. Bgw. r. 102 [3	5	101,20G
H. Henckel r. 105 [3	4½	105,30bzG
do. Wolfsb. r. 105 [3	4½	103,80bzG
Hibernia r. 100 [1	4½	104,30G
Kaliw. Aschl. r. 100 [11	5	103,75bzB
Kgsb. Pfrdb. r. 105 [3	5	— —
v. Kramsta r. 100 [2	5	102,50G
Laurahütte r. 100 [2	4½	104,90bzB
Naphta Nob. r. 100 [3	6	102,25bzG
Nolte Gas r. 100 [3	5	106,—G
Nordd. Lloyd r. 100 [3	4	— —
Oberschles. r. 105 [2	5	107,10G
Oest. Alpin r. 100 [2	5	99,—bzG
Passage r. 102 [3	4	— —
Redenhütte r. 115 [20	6	115,50B
Russ. Msch. r. 100 [2	6	— —
Schalker Grub. r. 100 [2	5	— —
Schultheiss r. 105 [2	4	— —
Solvay r. 100 [3	5	105,25G
v. Tiele-Winkler [3	4	102,60G
Unionsbrauer. r. 103 [3	4	— —
Westeregeln r. 100 [2	5	103,75bzB
West. Draht. r. 105 [3	5	— —
do. Gruben r. 100 [3	5	104,10bzG
Zool. Garten r. 100 [3	5	107,—bzB

Gold, Silber u. Bankn.

Ducaten	p. Stck.	—,—
Sovereigns	p. Stck.	—,—
20 Francs	p. Stck.	16,20B
Dollars	p. Stck.	—,—
Imperials	p. Stck.	—,—
do.	p. 500 G.	—,—
do. neue	p. Stck.	—,—
do. do.	p. 500 G.	—,—
Englische Banknoten	p. 1 Lv.	20,44bz
Französische do.	p. 100 frcs.	80,55B
Oesterreich. do.	p. 100 fl.	168,50bz
do. Silberguld.	p. 100 fl.	—,—
Russ. Banknoten	p. 100 Rbl.	219,50bz
do. Zoll-Coup.	p. 100 Rbl.	324,50G

Bank-Diskonto

Amsterdam 2½. Berlin 4 (Lombard 3½ resp. 4). Brüssel 3. London 4. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4½.

Wechsel-Kurse

Amsterdam	8 T.	168,95bz
do.	2 M.	168,25bz
Belgien	8 T.	80,45bz
do.	2 M.	80,10bz
Skandinavien	10 T.	112,25bz
Kopenhagen	10 T.	112,20G
London	8 T.	20,45bz
do.	3 M.	20,26bz
Lissabon	14 T.	4,58bz
do.	3 M.	4,5350bz
Madrid	10 T.	78,85bz
do.	2 M.	78,50bz
New-York	vista	— —
Paris	8 T.	80,45bz
do.	2 M.	80,05bz
Budapest	8 T	— —
do.	2 M.	— —
Wien ö. W.	8 T.	168,30bz
do.	2 M.	167,25bz
Schweiz. Pl.	10 T.	80,35bz
Italien. Pl.	10 T.	79,90bz
do.	2 M.	79,45bz
Petersburg	3 W.	218,10bz
do.	3 M.	215,75bz
Warschau	8 T.	219,10bz

Bei den festverzinsl. Papieren ist d. Zinsfuss in d. Rubrik vor den Kursen angegeben. – Bei den Dividenden-Papieren betrag. d. usancemässigen Zinsen 4 %. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten d. letzte festgestellte Dividende.

Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/7. [2 = 1/1 u. 1/7. [3 = 1/4 u. 1/10. [4 = 1/5 u. 1/11. [5 = 1/10. [6 = 1/4. [7 = 1/6. [8 = 1/6. [9 = 1/3 u. 1/9. [10 = 1/2 u. 1/8. [11 = 1/6 u. 1/11. [12 = 1/6. [13 = 1/8. [14 = 1/11. [15 = 15/5 u. 15/11. [16 = 15/4 u. 15/10. [17 = 1/5. [18 = 1/9. [19 = verschied. [20 = vierteljährl. [21 = 15/3 u. 15/9. [22 = 15/5 u. 15/12. [23 = 1/9. [24 = 15/6. [25 = 24/6, 24/12. [26 = 20/6, 20/12. [27 = 10/4, 10/10. Ohne Note = 1/1.